

Bellamort

# **The Order of the Black Phoenix**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Auf unserem Planeten gibt es Gegensätze, das ist gewiss.

Gut und böse, hell und dunkel, Muggel und Magier, Frau und Mann, Hexe und Zauberer.

Einer uralten Legende zu Folge, herrscht seit anbeginn der Zeit auch das Gegenteil des Phönixes auf der Erde.

Nach einem erbitternden Kampf, - zwischen gut und böse - siegte der "gute" Phönix.

Der Geist des "schwarzen" Phönixes rastet jedoch seit Jahrhunderten ruhelos auf der Erde. Stets auf der Suche nach einer stolzen Seele, die Seiner ebenbürtig ist...

## Vorwort

Ich komm auf Ideen ich weiß :-D .

Das Pairing voraussichtlich (liegt noch in den Sternen)

Bellamort/Bellom (für die Bedeutung einfach in das VW von Kuss in das Leben schauen!).

Fast alles gehört unsrer lieben JK Rowling, die mich wortwörtlich in die HP-Welt gekidnapped hat xD.

Und die mich damit lesesüchtig machen konnte.

Die Gestalt des Black Phoenix sowie die Handlung geht auf mein Konto.

Falls es jemand interessiert, die Idee hatte ich durch meinen myvideo Nick (Klickt einfach mal in meinen Fanarts Thread)

Rewies (Kritik, Lob Anregungen, Fragen etc.) sind wie immer sehr erwünscht.

Liebe Grüße,

eure \*Loony Lovegood\*

# Inhaltsverzeichnis

1. Die Prophezeiung
2. Des Lordes Ball
3. Ein längst vergessener Kampf
4. Bellatrix Lestrange
5. Über den Dächern von London
6. Der Orden des schwarzen Phönixes
7. Der Orden des weißen Phönixes
8. Der Phönix erwacht
9. Opfer und ein totes Relikt
10. Legenden die wahr sind
11. Streit
12. er ist tot
13. Traurige Hochzeit
14. Malfoy'sche Arroganz
15. Weihnachten ohne Rodolphus
16. Zeuge
17. Selbstbeherrschung, empörte Witwe & eine schwangere Schwester
18. Stolz und Vorurteil
19. Düstere Verlobungsfeier
20. Wer ist sie wirklich?
21. Erster Verdacht
22. Lord Voldemorts Entdeckung
23. Frühling und Gewissheit
24. Eisblume
25. Schwarze Liebe
26. Rebellionen
27. Innerlicher Kampf
28. Blutige Rosen und Schwarze Hochzeit
29. Bestie
30. Der weiße Phönix erwacht
31. Twilight & New Moon
32. Eclipse & Breaking Dawn
33. Midnight sun
34. Entscheidungen, Macht und Blut
35. Vergessene Liebe
36. Der letzte Kampf
37. Tod
38. Schwäche, Hass und ein ernstes Gespräch zwischen Frauen
39. Geheilte Seele
40. Warten auf dich und Verzeihung
41. Letztes Ritual
42. Ich liebe dich
43. Epilog

# Die Prophezeiung

Sibyll Trelawney war schon immer eine höchst ungewöhnliche Frau. Was sicher nicht nur an ihrer berühmten Vorfahrin, der Seherin Cassandra Trelawney lag.

Das neue Jahr 1971 ist erst vor wenigen Minuten angebrochen.

Sibyll feierte ausgelassen mit einigen Freunden und hatte sich den einen oder anderen Sherry gegönnt. Den meisten ihrer Freunde hatte sie eine gute Zukunft vorausgesagt. Was ihre Freunde natürlich nicht ernst nahmen, den Sibyll sprach meistens, wenn sie etwas "vorhersagte", in Rätseln. Die Freunde haben die junge Frau nur lächelnd begutachtet und waren der Meinung, sie sollte lieber heimgehen und die Finger vom Sherry lassen.

Kurz danach war ein Streit ausgebrochen, denn Sibyll nahm es nicht hin, das ihr Talent mißverstanden wurde.

Zornerfüllt und etwas beschwipst war sie nach Hause apperiert, wo sie sich einen Beruhigungssherry gönnte.

„Haben doch alle keinerlei Ahnung von dem zweiten Gesicht, geschweige den von dem Inneren Auge“, brummte sie zwischen zwei großzügigen Schlücken. „Haben doch keine Ahnung was für eine Last dies ist und welche Opfer man einbüßen muss...“

Während sie ihre Freunde mit zeitgemäßen Flüchen verwünschte, flog ein schwarzer Schatten über die Dächer Londons.

Mitten in einem ziemlich undamenhaften Fluch, erstarb ihre Stimme. Ihr wütender Ausdruck machte einem träumerischen, abwesenden Ausdruck Platz. Sie lies das Glas mit Sherry fallen und fing an mit sprechen.

„Ein ruheloser Geist wird sich einer der Seelen des Dunklen Lordes erhaben.

Er wird sich nur ab Anbruch der Dämmerung zeigen.

Und der Dunkle Lord wird ihn erkennen.

Gemeinsam, gebunden auf ewig, werden sie entscheiden, welchen Weg die Welt einschlagen wird.

Der letzte Kampf des Geistes wird entfacht. Er wird sich die Seele bald aussuchen. Und der Dunkle Lord wird ihn erkennen, wenn der Frühling des 73 Jahres stirbt...gemeinsam, auf ewig verbunden...gut und böse...er wird auferstehen...“

Damit erstarb ihre rauchige Stimme und tief im Herzen des Ministeriums, fand eine neue Glaskugel in der Halle der Prophezeiungen ihren Platz.

Sibyll unterdessen schaute verwundert auf den Sherry Fleck auf ihrem Teppich.

„Vielleicht sollte ich künftig doch die Finger vom Sherry lassen!“, brummte sie mürrisch.

# Des Lordes Ball

## Des Lordes Ball

Der Dunkle Lord war zufrieden mit sich. Allen Anscheins nach sogar sehr zufrieden. Er stand in seinem unterirdischen Palast in seinem Schlafgemach und lies sich von Hauselfen beim Ankleiden helfen. Für ihn könnte es nicht besser laufen. Mit der Ausnahme von einigen Unannehmlichkeiten in der Vergangenheit und Gegenwart, liefen seine Aufträge nach Plan ab. Seine getreuen Untertanen, in der verängstigten Welt der Hexen und Zauberer auch Todesser genannt, führten mit Stolz und Hingabe ihre Aufträge aus. Das Ziel war bei jedem theoretisch das Gleiche. Auslöschung der Schlammblüter, Verräter und jene die zu ihnen halten. Der Dunkle Lord, es war seine Berufung sozusagen, hatte die Absicht das wertvolle reine Blut an die Macht in seiner Welt zu bringen. Das bedeutete Reinblüter an die Macht während der Rest, den er so verachtete, in die Gossen geschickt werden sollte.

Eine noch junge Elfe die unter seiner Führung aufgewachsen war, legte ihm anmutig den Umhang um seine Schultern. Ihre Mutter hatte ihr einen ungewöhnlichen Namen geschenkt. Jedenfalls war er ungewöhnlich für Hauselfen. Sie hieß Irina und verabscheute Schlammblüter und Muggel fast genauso sehr wie der Dunkle Lord selbst. Sie strich eine Falte glatt, bevor sie sich verbeugt von ihm empfahl.

Der Dunkle Lord erhob seinen wertvollen Weinkelch und prostete seinem Spiegelbild erfreut zu. Es gab an diesem Abend nichts auszulassen, alles lief perfekt. Sein Imperium wurde in wenigen Jahren sich glanzvoll auf die Welt niedergelassen haben. Seine Miene wechselte jedoch in das Nachdenkliche. Er hatte alles was er wollte und doch lies ihn dieses ungute Gefühl nicht los, dass ihm etwas fehle. Er wusste nur nicht was dies sein könnte. Er hatte alles was er je wollte. Sein abscheulicher Muggelvater war tot, er hatte erfolgreich mehre Generationen zu Elitekämpfern ausgebildet, er hatte einen prachtvollen schwarzen Palast, er hatte treue Diener und er hatte Macht über Menschenleben zu bestimmen.

Und das Beste war selbstverständlich sein Aussehen, das er erst vor wenigen Wochen perfektioniert hatte. Lord Voldemort wollte unter gar keinen Umständen auch nur noch eine kleine Ähnlichkeit mit seinem dreckigen Muggelvater haben. Nun hatte er eine Glatze, Nüstern statt Nase, eine gespaltene Zunge und rote Augen. Er würde nie wieder etwas mit ihm gemeinsam haben.

Mit einem letzten Blick auf seinen schwarzen Anzug und den passenden Umhang, stellte er den Kelch auf das teure Mahagonitischchen, um die letzten Vorbereitungen auf sein Ball zu begutachten. Es war nichts besonderes, nur eine kleine Feier im Kreise seiner Diener und deren Frauen, vielleicht auch noch einigen Kindern.

Sein Palast war in jeglicher Hinsicht ungewöhnlich. Nicht das er sich in einer gigantischen Höhle befand und somit unterirdisch war und komplett aus schwarzem Marmor bestand, nein, es war eher was sich in dem Palast befand.

Er war dunkel eingerichtet, bevorzugt waren die Farben Salazar Slytehrins. Es gab nur künstliche Fenster die nach Lust und Laune des Lordes das Wetter änderten. Im Keller des Palastes befand sich ein großer Raum für Duelle. Der Dunkle Lord testete regelmäßig, die seiner Meinung nach würdig waren zu kämpfen, um mit Gunst zu belohnen oder mit Schmerz zu bestrafen. Gleich nebenan befand sich eine Kammer, wo er seine Opfer gefangen hielt und sie nach Belieben quälte, bis er alle Informationen bekommen hatte die er wollte. Ihr Leben endete meist mit einem Schlichten Avada Kedavra.

Neben einem Brauzimmer und einem Zimmer für Trankzutaten, befand sich nichts weiter bemerkenswertes im Keller. Der Rest des Palastes bestand aus einem Ballsaal der, der großen Halle von Hogwarts alle Ehre gemacht hätte, ebenso die Küche. Ballsaal, Bibliothek, Besprechungszimmer, Speisezimmer und die Dunkle Halle befanden sich im ersten Stock. Im zweiten und dritten befanden sich Schlafzimmer, Bäder und

Ankleideräume für seine Todesser. Die meisten von ihnen übernachteten nach seinen Bällen bevorzugt an Ort und Stelle, da sie durch zu viel Alkohol zu benommen waren auch nur auf den Gedanken zu kommen zu apperieren. Diese lechzten am nächsten Tag nur nach einem kleinen Schluck des Anti-Katzenjammertranks.

Die Türme waren sein Domizil. Jeder der sich seines Lebens sicher sein wollte, musste sich von ihnen fern halten.

Dort verwahrte er seine Privatbibliothek und sehr wichtige Unterlagen.

Der Eingang war sehr schwer zu finden. Er lag im schottischen Hochgebirge. Sicher war er unter einem Stein verborgen, auf dem man dreizehnmal mit dem Zauberstab klopfen musste, bevor man ein Lösungswort sagte und dann durch den Stein hinunter gezogen wurde.

In der Höhle befanden sie viele Stahlaktien und Stammaktien und auch ein kleiner, eiskalter See.

Der Dunkle Lord begutachtete das Werk der Hauselfen. Beinahe ein klein wenig enttäuscht wandte er sich ab. Keiner hatte ein Fehler gemacht, so wurde auch zu seinem Bedauern niemand bestraft. Sein Blick fiel auf die Uhr. In wenigen Augenblicken würden seine Gäste kommen.

Und schon traten die ersten ein. Es waren Jacques und Lydia Lestranger mit ihren beiden Söhnen, die ebenfalls Todesser waren, Rodolphus und Rabastan. Kurz danach trafen auch Cygnus und Druella Black, mit ihren drei Töchtern Bellatrix, Andromeda und Narzissa, ein. Bellatrix gesellte sich augenblicklich zu ihrem Mann Rodolphus. Andromeda warf Rabastan einen verschmitzten Blick zu, während Narzissa auf Lucius Malfoy wartete um die angefangene Diskussion über Hauselfen zu beenden. Nach einer Weile trafen auch Abraxas, Saphira und Lucius Malfoy dazu, dicht gefolgt von den Crabbes, Goyles, Macnairs, Dolohows, Rookwoods, Karkaroffs, Jugsons, Rowles, den Carrow Geschwistern und die Yaxleys ein. Somit waren fast alle da und nachdem sie alle den Dunklen Lord begrüßt hatten, führte er sie in einen Salon zu einem Glas Feuerwiskey. Dann trafen auch die letzten Nachzügler ein und ein Hauself führte sie in das Speisezimmer. Der Lord setzte sich wie gewohnt an den Kopf des Tisches. Nach dem sich all seine Todesser und ihre Familien gesetzt hatten, erhob er sich wieder und blickte auffordernd in die Runde.

„Meine treuen Todesser, herzlich willkommen, dasselbe gilt auch für die Frauen und Kinder. Willkommen zu einem weiteren Ball im Dunklen Palast. Es gibt einen besonderen Grund, der es würdig ist zu feiern. Meine Pläne laufen perfekt, so dass es uns möglich ist in maximal einem Jahr die Zaubererwelt zu übernehmen.

Stoßen wir auf einen Abend gepflegten manierlichen Übermutes an und auf eine glorreiche Zukunft die uns erwarten wird!

Auf die Reinblütigkeit!"

Der Dunkle Lord erhob seinen Weinkelch. Seine Gäste machten es ihm nach und sagten gleichzeitig: „Auf die Reinblütigkeit. Auf den Dunklen Lord. Auf unseren Sieg!"

Dann nippten sie alle an dem Wein und der Dunkle Lord setzte sich. Die Hauselfen servierten ihnen den ersten Gang, gefüllte Orange a la Slytherin. Plaudernd sprachen sie miteinander.

Cygnus Black, der zur rechten Voldemorts und Abraxas Malfoy, der zu der linken des Lordes saß, besprachen ihren letzten Auftrag. „Ah ja. Euer Auftrag. Cygnus, Abraxas ich muss euch loben. Ihr habt ihn wirklich ausgezeichnet ausgeführt. Ich werde euch beide morgen noch einmal zu mir bitten müssen, den ich habe einen weiteren Auftrag für euch", sprach der Dunkle Lord an seine Diener gewandt. Cygnus und Abraxas Malfoy waren ein sehr gut eingespieltes Team, was sicherlich auch daran lag das sie seit Kindheit miteinander befreundet waren. „Vielen Dank, mein Lord!", sagte Abraxas. Cygnus stimmte ihm zu: „Wir fühlen uns sehr geehrt!"

Weiter unten am Tisch befanden sich Lucius Malfoy und Narzissa Black in einer weiteren Diskussion über UtZ'e. Narzissa war im Januar 16 Jahre alt geworden und besuchte das fünfte Jahr auf der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei. Das erste bis zum vierten Schuljahr hatte sie auf der Beauxbatons-Akademie in Frankreich verbracht. Zudem war sie eine Slytherin. Ebenso wie ihr Gesprächspartner Lucius Malfoy, der das sechste Jahr besuchte und so ein Jahr älter als Narzissa war. Die Zwei waren gute Freunde und waren in festen Händen.

Gleich gegenüber den Beiden saß Bellatrix und ihr Mann Rodolphus Lestranger. Rodolphus schwieg, während sich Bellatrix mit ihrer verflochtenen Liebe Antonin Dolohow unterhielt: Sie musste ihn, da ihre

Eltern sie praktisch Zwangsverheiratet hatten. Kaum hatte sie ihre UtZe schon war sie unter der Haube. Rodolphus unterdessen mochte Bellatrix sehr, sehr gerne und verstand ihre Reaktion nicht. Die Beiden waren schon seit knapp einem Jahr verheiratet. Immer öfter warf er Antonin einen mörderischen Blick zu.

Sein Bruder, Rabastan, konnte währenddessen sein Glück kaum fassen. Seit kurzem war er nämlich mit seiner Traumfrau liiert. Auch die 17-Jährige Andromeda schwelgte im Glück, den Rabastan war wirklich zu süß. Andromeda befand sich in ihrem siebten und letztem Hogwartsjahr. Rabastan war 19 und arbeitete im familieneigenen Betrieb, ebenso sein Bruder. Jedenfalls waren beide seit den Weihnachtsferien des vergangenen Jahres ein Paar und hatten zusammen große Zukunftspläne. Rodolphus und Rabastan waren wie Bellatrix Todesser. Andromeda fand es, ebenso wie Narzissa, nicht gut das ihre Schwester - in Andromedas Fall auch ihr Freund - Mitglied waren.

Denn ihre Aufträge waren gefährlich.

Sie konnten sterben oder von Auroren und dem Phönix Orden gefangen genommen werden. Doch alles einreden hatte nichts genutzt. Bellatrix war stur und wollte sich als erste Todesserin beweisen und Rabastan sah alles von der lockeren, leichten Seite. Die beiden Schwestern jedoch, auch wenn sie nicht gerade das Todesserdasein bevorzugten, waren im Geheimen doch froh, das jemand einmal die Zaubererwelt aufräumte.

Nach einigen Gängen ging es meist erst richtig los. Der Dunkle Lord tanzte den ersten Tanz mit Bellatrix, da sie die einzigste würdige (denn Alecto konnte man weder hübsch noch sonst etwas nennen ) Frau unter seinen Todessern war. Sie empfand dies jedoch als Ehre und ihr Herz pochte jedesmal lautstark wenn er sie zum Tanzen bat. Kurze Zeit später war die Tanzfläche auch schon mit anderen Paaren belegt. Narzissa schenkte Lucius ihren ersten Tanz. Sie konnte es kaum glauben, das ihr bester Freund tatsächlich etwas mit Pricilia Parkinson angefangen hatte. Den diese war, und das kann man nicht anders ausdrücken, eine intrigante Schlampe. Sie war genauso blond wie sie blöd war. Narzissa konnte nicht glauben was Lucius an dieser Person so liebenswert fand. Sie selbst hatte sich mit einem reichen, reinblütige und gutaussehenden Sprößling eingelassen. Sie wusste nicht das Lucius genau das gleiche dachte. Wie konnte sie sich nur mit Barty Crouch jr. (A/N: David Tennat sind einfach zu gut als Barty aus (HP4) )

einlassen? Pricilia und Barty waren beide in Slytherin. Barty war in seinem letzten Hogwartsjahr und Pricilia im gleichen Jahr wie Lucius. Barty und Lucius waren beide bereit sich nach Hogwarts dem Dunklen Lord anzuschließen obwohl Barty der Sohn eines hochrangigen Ministeriumbeauftragten war. Narzissa konnte das Gefühl nicht beschreiben, aber sie fühlte sich sehr wohl in den starken Armen von Lucius.

Ihre Schwester, Bellatrix, stritt sich unterdessen, wie schon so oft mit Rodolphus. „Du kannst mir nichts vorschreiben, Lestrangle!“ „Ach ja, liebes? Und du kannst mir nichts befehlen, Lestrangle!“

„HALT DEINE KLAPPE LESTRANGE! ICH HABE DICH NICHT GEHEIRATET WEIL ICH DICH LIEBE! SONDERN WEIL MEINE MUTTER ES SO WOLLTE! ICH HASSE DICH!“ schrie sie ihm in das Gesicht und machte sich auf zu Antonin. Rodolphus stand wie betäubt da. Ihre Worte hatten ihm einen Stich in das Herz versetzt. Er wusste zwar, das sie ihn nicht freiwillig geheiratet hatte. Doch er war davon überzeugt gewesen, das sie sich bereits damit abgefunden hatte.

Antonin Dolohow versuchte währenddessen die aufgebrachte Bellatrix zu beruhigen. „Bella mein Schatz, es wir alles gut. Nächstes Jahr kannst du dich von ihm scheiden lassen und dann brennst du mit mir einfach durch!“ Ihr Flücheschwall erstarb für kurze Zeit. „Wie stellst du dir das eigentlich vor? Mutter wird mich aus dem Stammbaum sprengen! Meinst du aller ernstes, das ich wie Molly enden will? Das einzigste was helfen würde wäre ihn umzubringen aber dann würde Askaban winken. Toni ich sehe keinen Ausweg!“ Sie küsste ihn. „Du bist echt ein Traumfang, mein Schatz. Verheiratet, auf den Spuren unseres Herren und hast eine heiße Affäre mit mir!“ Sie sagte nichts, sondern lächelte nur. Die Zwei schliefen miteinander, während Rodolphus sich die gutaussehende Schwester von Rookwood angelte.

Der Dunkle Lord unterdessen war immer noch sehr zufrieden. Er hatte wohl gemerkt das sich Beziehungen zwischen den reinblütigen Nachkommen gebildet hatten. Das hieß in einigen Jahren konnte er die nächste Generationen ausbilden.

Alles verlief genau nach seinem Geschmack.

Rodolphus versuchte unterdessen Annabelle Rookwood loszuwerden, die schlimmer als jeder Klammeraffe

war. Als er sie endlich abgeschüttelt hatte, verabschiedete er sich vom Dunklen Lord und apperierte schweigend zur Lestrangle Residenz. Mißmutig warf er einer verschüchterten Elfe seinen Umhang zu und schloß sich in sein Arbeitszimmer ein. Er ließ sich auf ein Sofa fallen und vergrub müde die Hände in sein Gesicht.

Wieso tat Bellatrix ihm das an?

Wieso konnte sie nicht einfach anfangen ihn zu lieben? Er hatte sie auch in die Reihen des Dunklen Lordes geführt! Nur weil sie glaubte, er habe sie ihrer Freiheit beraubt? Rodolphus tat noch nicht einmal etwas, was sie nicht wollte. Sie hatten sich mit Ausnahme der Hochzeitskuss, weder geküsst noch hatten sie miteinander geschlafen!

Wieso konnte Bellatrix ihn nicht so sehr lieben, wie er sie liebte?

*...that I'm unfaithful  
and it kills him inside  
To know that I'm happy  
with some of the guys  
I can see him dying*

*Rhianna ~ Unfaithful*

~~~~~

Zu den Kommiss:

So da es für euch spannend war wird es jetzt hoffentlich imemrnoch für euch spannend sein! Einen ganz lieben Dank geht an: DarkMoonlight, Ginny\_Malfoy, Pandoris und Bella13!

DarkMoonlight: Dankeschön^^ Ein hoch auf mein myvideo nick xD

Ginny\_Malfoy: Danke und schon geht es weiter!

Pandoris: Danke, ich hoffe es bleibt für dich weiterhin spannend!

Bella13: Ja es wird spannend leiben. Hier ist das nächste Chap. Hoffe es gefällt dir auch!

# Ein längst vergessener Kampf

Halli hallo,

dieses Chap ist eher so ein Rückblick auf den letzten Kampf des Phönixes. Öhm ja und den Namen, Carlisle, habe ich aus Stephenie Meyers Bis(s)zum/zur.... Reihe ausgeliehen (Ich liebe ihre Bücher einfach! Ein Buch noch dann ist alles fertig --).

Viel Spaß damit!

Kritik, Lob oder Kommentar sind wie immer sehr willkommen!

Es grüßt euch ganz lieb,  
eure Loony!

Bevor ich es noch ganz vergesse, das Kapitel spielt vor 1000 Jahren also im Jahre 971!

## Ein längst vergessener Kampf

If you believe its in my soul  
I say other words that I know  
Just to see if it would show \*

Dunkle Wolken bedeckten den Himmel über dem schottischen Hochgebirge. Für einen Sommer war es sehr kalt.

Der schwarze Phönix stürzte sich auf seinen Gegenspieler. Mit dem Schnabel erfasste er dessen Flügel und riss daran. Es waren zwar nur ein paar Federn die er fassen konnte, doch der weiße Phönix schrie vor Schmerz auf.

In einer Todesspirale stürzte der weiße Phönix auf den Boden zu, landete jedoch sanft in dem Gras auf den Füßen.

Der weiße Phönix wuchs. Die Flügel schrumpften und wurden Schmäler. Die Füße länger und dicker. Und der Kopf glich jeder Sekunde dem eines Menschen.

Tatsächlich stand anstelle des weißen Phönixes eine Frau. Man konnte nicht leugnen das sie wunderschön aussah.

Die Frau besaß schwarze Haare, die nun allerdings zerzaust waren, und ebenso schwarze Augen.

Sie hatte einen kalten, würdevollen und stolzen Gesichtsausdruck aufgesetzt, doch in den Augen spielte das Feuer. Sie war groß, schlank und in einem weißen Kleid gehüllt, das sich an ihrem rechten Arm allerdings nun rot verfärbte. Mit einem Schlenker ihres Zauberstabes war die Wunde verheilt und das Kleid blühte wieder weiß.

Ihr Blick fing ihren Gegenspielern ein, der sich nun auch verwandelte. "Du spielst sehr unfair Carlisle. Also bitte, jemandem in den Flügel beißen ist alles andere als gerecht. Das tat weh!"

Carlisle ein blonder, junger, gutaussehender Mann kicherte verhalten. "Ich hoffe du verzeihst mir Alya. Eigentlich ist das nicht mein Stil. Ich lasse lieber meine Opfer grausam leiden und spiele nicht Katz und Maus mit ihnen."

Alya verdrehte die Augen. "Sicherlich. Nicht dein Stil. Mein Stil ist es eigentlich auch nicht Bestien zu töten!"

Carlisle wurde ernst: "Liebste, du bist zu grausam zu mir."

Alya schloss die Augen und atmete tief durch: "Wir müssen unser grausames Schicksal zu Ende bringen."

Ich werde nicht zulassen das die Welt von dem absoluten Bösem beherrscht wird!"

Carlisle schritt immer noch mit ernster Miene auf sie zu. "Wir können sie zusammen beherrschen. Wir müssen uns nicht gegenseitig umbringen. Alya, das wäre unsere Chance..." ,säuselte er.

"Carlisle, höre auf. Seit dem wir sind was aus uns geworden ist, gibt es kein wir mehr. Das weist du auch. Es gibt nur noch ein Gut und ein Böse. Und eines von Beidem wird in Zukunft die Welt retten oder untergehen lassen."

"Dann soll es so sein!" ,rief Carlisle wütend. Beide sprangen fast gleichzeitig in die Lüfte und hatten sich verwandelt.

Sie stürzten sich aufeinander. Für Beide war es gewiss, das sich die Schlacht bald entscheiden wird. Der weiße Phönix bzw. Alya stürzte sich nun auf Carlisle, der einen Moment durch die Macht, die von ihm Besitz ergriffen hatte, abgelenkt war. Ihre Klauen hatten sich in seinen Flügel eingegriffen und mit dem Schnabel zupfte sie einige Brustfedern heraus. Mit unglaublicher Geschwindigkeit rasten sie auf den Boden zu. Woraufhin sie mit einem ohrenbetäubenden Geräusch auf den Boden krachten.

Carlisle verwandelte sich zurück. "Mein Gott, muss es wirklich so enden?" ,sagte ein kleiner Teil der sich bereits von der Macht gelöst hatte. Seine Augen nahmen langsam aber sicher das warme Braun wieder an und das Schwarz wurde verdrängt. Er wusste das die Macht immer noch in ihm hauste und er wusste auch, das sie jetzt nicht mehr aus seinem Körper fliehen würde. Sie würde sich für den Moment ergeben.

Ihre Klauen hielten seine Hände. Seine Lippen umspielte ein Lächeln. Der Kopf des weisen Phönixes verwandelte sich in Alyas Kopf. "Es tut mir leid Liebster, dass es keinen anderen Ausweg gibt. Es tut mir Leid dass du unsere Tochter nicht aufwachsen sehen kannst. Doch ich muss es zu Ende bringen und das weist du auch!" "Dann tue es, Liebste. Passe gut auf unser Kind auf."

"Ich liebe dich!" ,sagte Alya unter aufkommenden Tränen.

"Du bist mein Leben" ,sagte Carlisle schlicht.

Sie küsste ihn sanft, bevor sie ihre Phönix Gestalt wieder komplett annahm.

Nach einem letzten intensiven Blick, lies sie ein grausames Kreischen ertönen und stürzte sich auf seine Brust. Carlisle schrie nicht, er hatte die Augen geschlossen und lächelte immer noch. Selbst dann, als sie ihm das Herz herausriß und es verschlang.

Alya sprang auf die Seite und ging in Flammen auf. Es war nur noch ein erbärmliches Häufchen Asche übrig.

Doch aus der Asche schaute ein neugeborener Phönix hervor.

Er bewachte den Leichnam und nach drei Tagen war der Phönix ausgewachsen.

So verwandelte sich Alya wieder zurück. Ohne Zauberkraft schaufelte sie ein Grab für ihren Gemahl.

Nachdem sie noch rote Rosen darauf gepflanzt hatte, wandte sie sich mit schmerzerfülltem Blick ab.

Sie lief einige Stunden, bis sie zu einer Klippe kam. Unter ihr rauschte das Meer. Die Wellen krachten tosend an die Klippe.

Alya schritt graziös bis an den Rand und schaute dem Sonnenuntergang entgegen. Auf einmal erschien ihr alles so klar. Sie wusste das sie es tun musste. Ihre Tochter, Bellatrix, war bei ihrer Schwester Elektra und ihrem Bruder Decrux gut aufgehoben.

Alya lies sich einfach fallen und verwandelte sich während ihrem Fall in den weißen Phönix.

In dieser Gestalt hatte sie ihre Gefühle besser unter Kontrolle und litt nicht so stark unter ihrem Verlust.

Der weiße Phönix aber erhob seine Schwingen und flog der untergehenden Sonne entgegen.

That I´m trying to led you know

That I´m better of my own\*

\* Sum 41 ~ Pieces

Ginny\_Malfoy: Jap auch der Dunkle Lord ist eine Dancing Queen ^^ Die Atmosphäre ist supi und ich Liebe Todesseraffären hehehe  
Ein Fan?! Cool^^

Bella13: Ja Roddi tut mir sehr leid in meienr FF.... \*schniff\*

Pandoris: Ja Mir tut mein Schnucki auch leid. Der Arme...

DarkMoonlight: Oh ja die zwei haben andauernd Krach, wie Feuer und Wasser^^  
Der Dunkle Lord ist wirklich böse \*grinst\*

LG an alle

# Bellatrix Lestrangle

Pandoris: Ja die Dinge der Vergangenheit werden die Gegenwart ziemlich schnell einholen ^^

Dieses Kapitel ist wirklich zu düster für dieses tolle Wetter da draussen ^^ . Und trotzdem ist das eines meiner Lieblingskapitel. Das ist ein richtiges Gute-Laune-Wetter. Was auch paßt, wir haben Pfingstferien, die erste Prüfung ist vorbei, der Baggersee ruft... und ich muss für die restlichen sechs Prüfungen lernen xD

-\_-

Wie gefällt euch eigentlich das Titelbild? Im Vorwort steht jetzt auch wer das da alles ist ^^

Also bis zum nächsten Mal!

Glg eure Loony

~~~~~

Kapitel 4 ~ Bellatrix Lestrangle

*Without a mask,  
Were will you hide?  
Can't find yourself,  
Lost in your life!*

*Evanescence ~ Everybodys Fool*

Bellatrix richtete sich auf und blickte sogleich in Antonins grüne Augen. Dieser grinste ihr verführerisch zu, welches sie mit einem leidenschaftlichen Kuss zum Schweigen brachte. Die Beiden befanden sich immer noch auf dem Schloss des Dunklen Lordes. Sie hatten hier, wie schon so oft, eine Liebesnacht miteinander verbracht. Den Dunklen Lord kümmerte dies weniger. Er wusste das ein paar seiner Gefolgsleute gerne hier übernachteten und dass ein oder andere Bett für ihr Liebesspiel mißbraucht wurde. Es war ihm relativ egal, so lange sie ihre Arbeit weiterhin gut machten.

„Die letzte Nacht hätte wirklich einen Preis verdient, Raubkätzchen! Du solltest öfters so wütend sein“, sagte er nach einigen Minuten des Schweigens.

„Halt die Klappe, sonst werde ich wirklich wütend und kratze dir die Augen aus. Ich finde unsere Beziehung gar nicht lustig. Wieso konnte mich Mutter nicht mit dir verheiraten?“, fuhr sie erbost ihn an. Antonin überlegte eine Zeit lang bevor er ihr eine Antwort gab: „Ich weiß Bella. Unsere Mütter hatten eine eventuelle Hochzeit zwischen kurz erwähnt. Aber meine Mutter wollte es dann doch nicht. Kurz bevor sie ihr Einverständnis geben wollte, hatte sie erfahren, das du eine Todesserin bist. Sie will eine Frau für mich, die nun ja nicht so gefährlich lebt wie du oder ich.“

Bellatrix sah ihn entgeistert an. „Wieso hast du dich nicht für uns eingesetzt?“ Antonin wandte sich von ihr ab um sich anzuziehen. Traurig schaute er sie an: „Ich habe es erst vor einigen Wochen nach deiner Hochzeit erfahren. Da war es natürlich schon zu spät. Das ist leider nicht die Einzige schlechte Nachricht. Mutter hat eine Heiratskandidatin für mich gefunden. Sie will es noch dieses Jahr über die Bühne ziehen.“

Bellatrix stand nun ebenfalls auf um sich anzuziehen. Von außen her spielten sie die besten Freunde, doch hinter der Fassade steckte viel mehr.

Sie liebte Antonin nicht wirklich, aber sie konnte sie selbst in seiner Nähe sein. Es war fortgeschrittene Freundschaft.

Bellatrix verfluchte ihr Leben. Es war nie das was sie sich vorgestellt hatte. Sie wurde in einen gesellschaftlichen Käfig hinein geboren. Sie hatte Verpflichtungen und Regeln die sie einhalten musste, auch wenn sie es nicht wollte. Ihre Mutter, Druella, war in dieser Hinsicht sehr streng und duldet keine Ausnahme. Bellatrix musste in ihrer Vergangenheit öfters den Cruciatusfluch spüren, weil sie sich nicht so verhielt wie es von ihr erwartet wurde.

Bellatrix Charakter war impulsiv, chaotisch, leidenschaftlich und eine Kämpfernatur. Was auch zu ihrem Namen passte. Sie war in jeglicher Hinsicht ungewöhnlicher als ihre Artgenossinnen in ihrem Alter. Ständig versuchte sie aus diesem Käfig auszubrechen und zu rebellieren. Was ihr auch etwas gelungen war, seitdem sie die erste Todesserin in der Geschichte Lord Voldemorts wurde.

Die Älteste der Black Schwestern, bevorzugt auch Bella genannt, hatte schwarze, widerspenstige Haare und schwarze Augen und eine weibliche Figur. Ihre Schwester Andromeda meinte öfters, das ihre Haar- und Augenfarbe manchmal auf Bellatrixs Seele oder Gemütszustand zutreffen würde.

Andromeda Black war zwei Jahre jünger als Bellatrix. Sie war sehr intelligent und wissbegierig und wollte später einmal Karriere im Ministerium machen. Auch sie mochte nicht unbedingt die reinblütige Gesellschaft. Doch wenn es um ihre Vorteile wie zum Beispiel Ministeriumsstelle ging, ging sie freiwillig auf die reinblütige Bälle und Gesellschaften.

Andromeda, oder auch Dromeda, hatte leicht gewellte nußbraune Haare und braune Augen. Sie hatte nicht eine ganz so weibliche Figur wie Bellatrix. Auch sie war mit einem Lestrangle liiert. Allerdings liebte sie, im Gegensatz zu Bellatrix - Rodolphus Bruder - Rabastan. Sobald Andromeda mit Hogwarts fertig war, wollten die Beiden heiraten. Die letzte Black Schwester war Narzissa, oder Zissy wie sie liebevoll genannt wurde, war zwei Jahre jünger als Andromeda.

Sie war der Liebling ihrer Mutter da sie genauso gerne Bälle besuchte und es nicht wichtigeres gab als die reinblütige Gesellschaft. Narzissa besaß lange, blonde Haare, himmelblaue Augen und eine zierliche Figur. Auch sie war vergeben. An Barty Crouch jr., der bald mit Hogwarts abschließen würde. Narzissa hatte vor nach Hogwarts so schnell wie möglich zu heiraten. Auf eine gewisse Art und Weise war sie naiv. Sie zeigte jedoch nie ihre wahren Gefühle, denn diese konnte sie sehr gut hinter ihrem eiskalten Pokerface verstecken.

Aber dieses Pokerface besaßen alle drei Black Schwestern. Ihre wahren Gefühle zeigten sie nur untereinander.

Zwei Generationen vor ihnen gab es eine ähnliche Geschwisterkombination in ihrer Familie. Callidora, Cedrella und Charis Black. Der Haken war nur, das sich Cedrella als Blutsverräterin herausgestellt hatte, als sie mit Septimus Weasley durchgebrannt war. (A/N: Ich denke es ist vergleichbar mit den 2. Black Schwestern. Cedrella war auch die zweite, wie Andromeda, und ist mit einem Blusverräter/Schlammlut durchgebrannt)

Bellatrix respektierte ihren Vater sehr. Er war ein großes Vorbild für sie. Eigentlich mochte Bellatrix kaum einen Menschen wirklich. Mit Ausnahmen ihre Schwestern, ihr Vater und ein paar andere Leute. Ihre Mutter hasste sie bis in das Mark. Den sie war es, die Bellatrix immer wieder den Folterfluch spüren lies und immer nur an das Heiraten dachte.

Als Bellatrix sich komplett angezogen hatte, wandte sie sich ihm wieder zu: „Wer ist es?“ Antonin verzog angewidert das Gesicht. „Dreimal darfst du raten!“

„Pricilia Parkinson?“ „Ne!“ „Isabella Bulstrode?“ „Bah, igitt igitt!“ „Annabelle Rookwood?“ „Fast! Ihre Schwester Anastasia.“

„Dich hat es ja noch schlimmer als mich getroffen“, sagte sie und legte ihm tröstend eine Hand an die Wange. „Hmm. Vielleicht. Ich meine sie sieht gut aus und so weiter, aber im Gegensatz zu dir ist sie noch langweiliger als ein Stein. Mit dir hat man Spaß und sie ist so ein süßes Wachspüppchen von nebenan das um dem Hals ein Schild hängen hat, wo drauf steht `Heirate mich`!“

Bellatrix lachte erleichtert. „Ich würde sagen, dann hast du auch eine heiße Affäre mit mir oder?“

Antonin grinste dreckig: „Jederzeit. Wo, wann und so oft du willst! Wie wäre es mit jetzt?“

„Hmm. Ich hätte nichts dagegen. Aber ich muss los sonst schickt Lestrangle womöglich noch einen Schwarm Auroren nach mir aus, die mich suchen.“

„Viel Spaß! Hab aber erbarmen mit ihm und bringe ihn nicht gleich um. Er mag dich wirklich.“

Bellatrix versetzte ihm einen Klaps auf den Hintern, bevor sie verschwand.

Im Lestrangle Residenz angekommen, bemerkte eine Elfe das ihre Schwester zu Besuch sei. Neugierig, was Andromeda zu besprechen hatte, hastete sie in das Wohnzimmer. Abrupt hielt sie vor der Türe an. Ihre Neugier, eine ihrer wenigen Schwächen siegte. Sie hörte drinne Stimmen die heftig miteinander diskutierten. „...das respektiere ich ja, Dromeda. Ich lasse ihr ja alle Freiheiten die sie will. Aber es kommt nichts zurück!“ „Rodolphus, du musst Geduld mit ihr haben. Ich weis das sie auf ihre Art und Weise schwierig ist, aber du musst abwarten. Etwas andere kann ich dir nicht als Rat mitgeben.“

„Ich schenke ihr von mir aus alle Geduld der Welt. Andromeda ich habe noch nie so stark für irgend jemanden gefühlt. Hast du eigentlich eine Ahnung wie weh etwas tut, wenn du gesetzlich und nach außen hin verheiratet bist und ein glückliches Paar spielst. Aber innen ist nicht. Gar nichts!“ „Heißt das, das ihr noch nicht miteinander geschlafen habt?“

Rodolphus lachte sarkastisch auf: „Der Hochzeitskuss war das einzigste was je zwischen uns gelaufen ist. Wir schlafen in getrennten Schlafzimmern. Nur wenn jemand zu Besuch da ist, schläft sie bei mir im Bett. Aber dann auch nur mit einem Sicherheitsabstand von 20 cm. Das Bett ist ja groß genug um dies zu ermöglichen“ Andromeda schwieg und überlegte gut, bevor sie fortfuhr: „Ich hätte nicht gedacht, das es so schlimm ist. Sie war zwar noch nie jemand der sich schnell an gezwungene Situationen gewöhnte. Aber ich habe gedacht, das sie sich mittlerweile mit der Tatsache abgefunden hatte.“

Die zwei schwiegen und so trat Bellatrix ein. „Morgen Schwesterherz. Tag Rodolphus.“

Bis auf den unterkühlten Gruß beachtete sie ihn nicht, sondern wandte sich mit großem Interesse ihrer Schwester zu. „Was beschert mich dein hoher Besuch?“ Rodolphus warf Andromeda einen Blick zu, den nur diese verstand. „Ich wollte dich Fragen, ob du meine Trauzeugin sein willst.“

„Kein Thema. Mache ich doch gern. Wann wollt ihr den heiraten?“ „Rabastan meinte am 12 August. Ich habe ihm zugestimmt. Heute gingen die Einladungen raus. Eure liegt auf dem Tisch.“

Bellatrix Blick fiel auf den teuren Glastisch. Dort lag eine dunkelblaue Einladung die mit goldenen Buchstaben geschrieben war. „Hübsch!“ sagte Bellatrix mit einer Spur Desinteresse.

Darauf antwortete die kleine rote Rose die sich darauf befand singend:

„Vielen Dank Misses Lestrangle. Sie und ihr Gatte sind herzlich zu der Hochzeit von Andromeda Black und Rabastan Lestrangle eingeladen. Sie findet am 12 August um 15 Uhr auf dem Anwesen der Eltern des Bräutigams statt! Wir bitten eulenwendet um eine Antwort!“

Bellatrix schaute zu Andromeda, die ihre Lippen zusammengepreßt hatte um nicht in Lachen auszubrechen. „Das war Rabastans Idee. Er wollte Mutter auch so eine schicken, aber sie hätte unsere Verlobung sicherlich sofort aufgelöst, so wie ich sie kenne. Ihr und zwei andere haben nur so eine bekommen“

„Wirklich amüsan. Wir lassen uns die Hochzeit des Jahres nicht entgehen. Es dauert noch zwei Jahre bis Narzissa dann Crouch heiraten kann, so lang muss es eure Mutter dann wohl aushalten. Woher hat mein Bruder eigentlich die her?“ meinte Rodolphus und schaute die Karte misstrauisch an. „Oh von Zonk...“

„Sehr geehrter Mister Lestrangle. Mich gibt es bei Zonkos Scherzartikeln in Hogsmeade zu kaufen. Regal Nummer 37, direkt auf Augenhöhe. Sie und ihre Gattin sind herzlich zu der Hochzeit von Andromeda Black und Rabastan Lestrangle eingeladen. Sie findet am 12 August um 15 Uhr auf dem Anwesen der Eltern des Bräutigams statt! Wir bitten eulenwendet um eine Antwort!“ schmetterte die Karte erneut.

„Ich werde ihm sage dass das wohl keine so lustige Idee war!“ meinte Andromeda daraufhin und blickte die Einladungskarte skeptisch an.

„Miss Black, es ist mir eine Ehre. Ich bin die beste Idee seid es Bertie Botts Bohnen in allen Geschmacksrichtungen gibt! Sie sind herzlich zu der Hochzeit von Andromeda Black und Rabastan Lestrangle eingeladen. Sie findet am 12 August um 15 Uhr auf dem Anwesen der Eltern des Bräutigams statt! Wir bitten eulenwendet um eine Antwort!“ sagte die Karte erneut im Singsang.

Bellatrix lachte Andromeda aus.

„Als ob ich nicht wüsste, wann ich heirate!“ presste Andromeda hervor. Als die Karte von neuem anfang zu singen, zückten beide Black Schwestern ihren Zauberstab. „Willst du?“ fragte Bellatrix und deutete auf die singende Karte. „Miss Black und Misses Lestrangle, das können Sie unter gar keinen Umständen machen, Ich habe 1 Galleone gekostet! Sie und ihr Gatte Misses Lestrangle und auch Miss Black sind herzlich zu der Hoch...“

Doch sie erstarb kurz darauf, den Andromeda hatte sie in Flammen aufgehen lassen. „Ich werde ein kleines Wörtchen mit Rabastan zu reden haben. Also ihr Lieben, ich muss wieder gehen. Das Kleid aussuchen! Tschüssi“ verabschiedete sich Andromeda und küsste ihre Schwester auf die Wange. „Ciao Schwesterherz.“ „Tschüss und danke Andromeda!“ verabschiedete sich Rodolphus und nickte ihr zu. Andromeda grinste und rauschte von dannen.

Kaum war sie weg, wollte auch schon Bellatrix das Zimmer verlassen. „Warte Bella. Wir müssen reden!“ Aufgebracht fuhr sie herum und zischte kalt: „Zwischen uns gibt es nichts zu reden Rodolphus Lestranger!“ „Oh doch!“ widersprach er ihr wütend und sprang auf. „Was wir zu reden hätten würde die gesamte Bibliothek von Hogwarts ausfüllen!“

„Zu schade. Nur leider bin ich nicht daran interessiert mit dir zu reden. Ich wüsste auch nicht über was!“ spottete sie und trat aus der Tür.

„Ich wüsste da schon einiges. Du müßtest mich nur mal an dich ranlassen. Nicht körperlich. Finde dich endlich damit ab, das du mit mir verheiratet bist und nicht mit Antonin! Du heißt Bellatrix Lestranger. Nicht Bellatrix Dolohow!!!“ brüllte Rodolphus hinter ihr her. Sie blieb stehen. Seine letzten Worte hatten ihn getroffen. Kalt schaute sie ihn an und entgegnete nicht minder frostig: „Ich wüsste nicht, was dich die Sache Antonin Dolohow angeht.“

„Oh ich weiß es aber. Du bist meine Frau und treibst es mit meinem besten Freund anstatt mit mir. Aber es ist ja egal. Mach nur so weiter. Soll er dich nerviges Biest am Hals haben! Es gibt noch andere gutaussehende Frauen auf dieser Welt!“ brüllte er immer noch. Rodolphus schritt an ihr vorbei in einen Nebenraum und donnerte mit voller Wucht die Tür hinter sich zu. Drinnen schien Glas kaputt zu gehen und auch ein Gemälde flog hinunter.

Einige Sekunden blieb sie erschrocken stehen und starrte fragend auf die Stelle wo Rodolphus bis vor wenigen Sekunden gestanden hatte.

Seid wann waren Rodolphus und Antonin beste Freunde?

# Über den Dächern von London

Dieses Kapitel und die nächsten zwei sind kurz, deswegen habe ich alle drei on gestellt, da es doch etwas wenig zum lesen wäre -\_-.

Auf die Idee in den nächsten zwei hat mich ein großartiges Buch (Der Da Vinci Code - Sakrileg) von einem noch großartigem Autor (Dan Brown) gebracht. Ich liebe einfach Browns Theorie ^\_\_^. Obwohl ich mir Robert Langdon im Film (gespielt von Tom Hanks) anders vorgestellt hatte, noch zerstreuter \*hehe\*

## Kapitel 5 ~ Über den Dächern von London

Watching me  
Wanting me  
I can feel you,  
pull me down

Evanescence ~ Haunted

Unruhig flog er über die Dächer Londons.

Irgendwo musste es doch eine Seele geben, die genauso war wie er. Impulsiv, grausam, leidenschaftlich und böse.

Er hatte schon seit tausend Jahren keine Seele mehr gefunden die zu ihm passte. Sicherlich hatte er schon einige Seelen bewohnt, doch sie waren schwach gewesen. Keine hatte lang genug standgehalten so das er seine wahre Gestalt annehmen konnte.

Seine letzte Seele die er wirklich habhaft gewesen war, stellte sich als Reinform heraus. Denn auch sie war schwach. Schwach durch die Liebe. Der letzte Sturz war schmerzhaft gewesen. Was nicht nur daran lag, weil er die Liebe gespürt hatte. Es war die Erniedrigung gegenüber seines Todfeindes. Der sich der Seele einer Frau habhaft gemacht hatte. Einer Frau die das Wohlergehen der Menschheit über ihre Liebe gestellt hatte.

Er hatte gewusst das die Frau sich für die Phönix Gestalt entschieden hatte und das sein Feind auch nicht dagegen war. Von dem weißen Phönix war es schon töricht, das er glaubte, wenn er dem Menschen von dem der schwarze Phönix Besitz ergriffen hatte das Herz herausreißen würde, wäre es getan. Der weiße Phönix war auf dem richtigen Weg gewesen, nur war er so dumm und hatte das Wichtigste vergessen.

Es war eine komplizierte Angelegenheit so ein Wesen, wie sie es waren und sind, zu vernichten.

So langsam verließ er London und schwebte über die Felder. Plötzlich stutze er. Konnte es möglich sein? War dies wirklich eine Seele die seiner ebenbürtig war?

Er schwebte durch die Wände und Türen. Dort lag die Seele vor ihm. Sie konnte genauso grausam sein wie er. Genauso wütend wie er.

Der Brustkorb hob und senkte sich sanft.

Oh ja. Sie war ihm ebenbürtig. Wie ein Schatten legte er sich über die Person und verschmolz sich mit ihrer Seele. In dem Raum wurde es eisig kalt. Einige Sekunde glühte die Person hell auf und warf sich unruhig in ihrem Bett herum.

Sekunden später wachte diese auserwählte Person auf. Die Augen funkelten golden bevor sie wieder ihre ursprüngliche Farbe annahm.

Die Person wusste noch nicht, das sie eine Macht in sich trug die im Moment geschwächt war.

Einen Fluch von sich lassend schlief sie wieder ein.

Diese Macht zog der Person die Lebenskraft aus den Adern und fing an mächtiger zu werden.

Vielen dank für die lieben Kommiss und euer Lob!

Pandoris: Nein Roddi ist sehr in Bella verliebt und ist einfach zu stolz um sich eine Affäre zu suchen, auch wenn er gleich zig Frauen bekommen könnte. Antonin hat im Gegensatz zu Bella ein sehr schlechtes Gewissen da er seinen besten Freund betrügt. Naja wir werden sehen wie es weitergeht ^^

Zissy\_black: Ja ich wollte mit dem Chap Bella ein wenig vorstellen^^

gglg

# Der Orden des schwarzen Phönixes

## Kapitel 6 ~ Der Orden des schwarzen Phönixes

Der Hohepriester bewachte für gewöhnlich das Medaillon.

Es war kein normales Medaillon.

Es war golden und beinhaltete einen Phönix dessen Äußeres schwarz war.

Der Innere Teil bestand aus einem roten Rubinen der normalerweise leuchtete,

wenn der schwarze Phönix sich eine Seele genommen hatte. Doch schon seit der Priester in sein Amt getreten war(und das waren immerhin schon 40 Jahre), war der Rubin kalt und verblasst.

Manchmal fragte sich der Priester wirklich wieso er dem Orden beigetreten war.

Bislang hatte es ihm keinerlei Vorteile gebracht.

Einer der wenigen Interessanten Dinge waren wohl die Ritualen,

den sie regelmäßig ihrer Gottheit erbrachten. Diese Rituale waren sehr blutig,

den die Opfergaben waren Muggel oder auch Schlammblüter.

Dazu tanzten sie während das Leben aus den Opfern herausfloß.

Der Priester schlief ein. Wieso musste er auch ein Medaillon bewachen, das so wieso nie wieder erstrahlen würde?

Das war unsinnig. Dafür konnte man auch einen Troll beauftragen. Wenige Stunden nachdem er eingeschlafen war erwärmte sich der Rubin langsam aber sicher. Zuerst glitzerte er schwach, doch dann schoß ein roter Strahl hinauf an die Decke und ein Phönixkreischen erklang.

Schlagartig wurde er wach und starrte, mit einer Mischung die eindeutig überrascht und schockiert war, den glühend heißen und strahlenden Rubin an.

Er hatte wieder von einer Seele Besitz ergriffen.

Hastig rappelte sich der Priester auf um die Nachricht der ``Wiedergeburt`` des schwarzen Phönixes zu überbringen. Er warf einen interessierten Blick auf den Strahl. Rote Blitze zuckten ab und an daraus heraus und goldene Funken flogen wie eine Spirale um ihn herum.

Der Priester schaute sich den Strahl genauer an.

Im Inneren konnte man etwas erkennen.

Eine Gestalt konnte man darin erkennen.

Sie hatte die Augen geschlossen und schwebte. Das Gewand und die Haare wellten sich, als ob die Person unter Wasser wäre.

Der Mund des Mannes klappte schockiert auf.

Er kannte diese Person.

Er hatte sie schon einmal gesehen.

# Der Orden des weißen Phönixes

## Kapitel 7 ~ Der Orden des weißen Phönixes

Zur gleichen Zeit an einem Anderen Ort stellte eine Frau in einem weißen Gewand rote Rosen neben den Altar.

Auch auf diesem lag ein Amulett das dem des schwarzen Phönixes gar nicht so unähnlich war. Auch dieses war eine Art Wappen in der Form eines Phönixes. Nur war das Äußere weiß. Das Innere bestand auch aus einem roten Rubin.

Der Orden des weißen Phönixes hatte auch seine Rituale, sie waren jedoch nicht zu blutrünstig und pervers wie die des anderen Ordens.

Verwunderlich war jedoch, das der weiße Orden komplett aus Frauen, während sein Gegenstück passenderweise nur aus Männern bestand. Die Frauen des weißen Ordens hielten sich an die Wicca Kultur. Ihre einzigen Opfgaben war das was die Natur freiwillig hergab.

Die Frau selbst war außergewöhnlich. Keiner ihrer Ordensmitglieder wusste wer sie wirklich war. Man wusste nur das sie Alya hieß und seit einigen Jahren das Amt der Hohepriesterin innehielt. Keiner von ihnen ahnte, das sie der weiße Phönix war, den sie anbeteten. Alya lebte nun schon seit 1025 Jahren auf dem Planeten. Sie selbst war ruhelos und auf Rache ihres toten Geliebten eingerichtet.

Alya hatte schnell herausgefunden dass, wenn sie die Phönixgestalt annahm nicht alterte. So hatte sie nachts nach ihrer Tochter geschaut. Ihre Tochter baute zusammen mit ihrem Gemahl eine uralte, reinblütige Dynastie auf, die heute noch ihren Namen beibehalten hatte.

Alya war es auch, der den Orden des weißen Phönixes gegründet hatte. Jahre später nachdem er gegründet war, gründete Salazar Slytherin - eigentlich nur aus Spaß - den Orden des schwarzen Phönixes.

Sie war es auch, die jene Amulette erschaffen hatte.

Die endlosen Jahre verbrachte sie damit zu studieren und die Menschen zu retten. Im Mittelalter wurde sie des öfteren als Hexe bezeichnet und auch verbrannt. Wenn dies der Fall war, verwandelte sie sich einfach in den Phönix.

Obwohl ihr Geliebter schon seit einem Jahrtausend tot war, liebte sie ihn immer noch. Dank eines Denkarium konnte sie immer wieder ihre glückliche Stunden noch einmal erleben und auch ein Foto ihres Geliebten schießen.\*

Sie stutze verwundert auf, als die bemerkte, das der Rubin verräterisch zu glitzern anfang.

„Oh nein!“, stöhnte sie entsetzt auf. Wieso geschah dies? Wieso? Hatte sie ihn nicht schon bei ihrer letzten Begegnung vernichtet?

Auch aus diesem Rubin schoß ein roter Strahl herauf. Rote Blitze zuckten ab und an aus dem Strahl heraus und goldene Funken flogen spiralförmig um ihn herum. Alya war zutiefst schockiert. Ihr Herz schmerzte als sie an die letzte Begegnung erinnert wurde. Wenn hatte er sich diesmal ausgesucht um dessen Leben zu zerstören?

Sie trat an den glühend heißen Strahl und wartete darauf, bis er ihren Feind zeigte. Zuerst glaubte sie zu halluzinieren. Was machte sie den bitteschön in dem Strahl?

Sie griff sich an das Herz. Nein das war unmöglich. Wie konnte er ihr das nur antun? Der schwarze Phönix hatte jemand aus ihrer Familie erwählt. Einer der letzten Erben eines großen Geschlechtes, das vom Aussterben bedroht war.

„Bastard! Wie kannst du ihr das nur antun?“ Alya glaubte immer noch in einen Spiegel zu sehen. Doch sie wusste das sie das in dem Strahl nicht war.

„Du wirst auch sie umbringen! Hast du den nicht schon genug schaden angerichtet?“ ,schrie sie in den Strahl hinein.

Kurze Zeit antwortete eine belustigten Phönixkreischen: „Du wolltest es ja nicht anders, liebste Alya. Du hättest anstatt Carlisle sterben können. Aber du hast dich für das Leben, für die mickrige Existenz meines Feindes entschieden. Seine Kraft ist fast versiegt. Zu lange ist es her, seit er sie entfalten durfte. Ich werde ihn aus deinem Körper entledigen!“

„NEIN! Lass Carlisle aus dem Spiel! Du hast ihn dir unterworfen. Ich habe und werde dem weißen Phönix weiterhin zur Seite stehen. Er hat mich nicht gezwungen. Lass sie aber in Ruhe!“

„Oh nein, nein, nein! Ihre Seele ist perfekt. So etwas habe ich seid dreitausendjahren nicht mehr gespürt. Selbst dein Carlisle kann nicht mit ihr mithalten!“ ,kreischte der schwarze Phönix amüsiert.

„Du weißt das du das nicht darfst! Du hast schon genug Leben zerstört!“

Doch es antwortete niemand mehr. Immer noch entsetzt blickte Alya auf ihre Nachkommin. Sie sah fast genauso aus wie Alya selbst, nur hatte sie den Vornamen ihrer Tochter.

\*Ich glaube zwar nicht, dass das im Original geht. \*zwinker\* Aber meine Phantasie will es so :-P

# Der Phönix erwacht

Pandoris: Oh ja Zissy wir später öfters ihren Auftritt haben und auch eine kleine entscheidende Rolle spielen^^

Dobby der Hauself: Jah Danke ^^

*Long lost words whisper slowly, too me  
Still can't find what kiss me here  
When all this time  
I feel so hollow inside*

*Evanescence ~ Haunted*

„Mein Kopf!“, brummte Bellatrix schlecht gelaunt, als sie am nächsten Morgen aufwachte. Sie hatte unruhige Träume von vergangenen Epochen gehabt, die alle irgend etwas mit einem Phönix zu tun hatten. Sie starrte in den Spiegel und stellte entsetzt fest, dass ihre Locken nicht mehr da waren. Ihre Haare waren glatt und sie besaß einige rote Strähnen. „RODOLPHUS!“, knirschte sie wütend. Was fiel ihm ein?

Konnte er sie nicht einfach in Ruhe lassen?

Doch eigentlich, so empfand sie es, sah die neue Frisur im Grunde genommen gar nicht einmal so schlecht aus.

Nach der morgendlichen Dusche zog sie sich dazu passend ein weinrotes Kleid an und legte sich schwarzen Schmuck um.

Als sie in das Speisezimmer trat, fand sie Rodolphus vor der bereits frühstückte. Er ignorierte sogar ihr halbherziges Guten Morgen.

Als er aufstand war er doch einen kurzen Blick auf sie und erstarrte. „Was hast du mit deinen Haaren angestellt?“, fragte er eisig. „Ich wüsste nicht was dich das angeht! Das müsst du ja am Besten wissen!“, erwiderte sie pampig.

„Du bist meine Ehefrau, auch wenn dich das nicht interessiert. Was hast du getan?“, stellte er sie erbost zur Rede. „Ich habe nichts getan. Ich dachte du wärst es gewesen!“

Rodolphus erwiderte mit einem spöttischen Grinsen: „Natürlich. Ich habe auch nichts Besseres die ganze Nacht zu tun als bei der konservativen Bellatrix LeStrange in das Schlafzimmer zu gehen und ihr aus Spaß an der Freude die Haare zu färben. Mach dich nicht lächerlicher als vorher.“ „Ich und mich lächerlich machen?“ „Ja du machst dich mit jeder deiner Szenen lächerlicher. Du bist peinlich“, gab Rodolphus weiterhin kalt zurück. Bellatrix wurde wütend: „Ach ja? Und was ist mit deinen Eifersuchtsszenen? Die sind überhaupt nicht peinlich!“

„Wenigstens wird hinter meinem Rücken nicht geredet!“

„Aha. Wer redet also schlecht hinter meinem Rücken? Irgendwelche Schlammblüter?“, gab Bellatrix desinteressiert zurück. Rodolphus lachte trocken: „Oh nein, nein, nein. Ich glaube Rookwood senior, Yaxley senior und Macnair wären nicht erfreut als Schlammblüter bezeichnet zu werden!“

Bellatrix stand erbost auf und krallte sich in die Tischplatte. Der Phönix in ihrem Inneren bemächtigte sich ihren impulsiven Gefühlen um mächtiger zu werden.

Doch sie bekam sie schnell wieder unter Kontrolle. Ohne eines weiteren Wortes verließ sie den Raum. Was fiel diesen Idioten nur ein, einfach so hinter ihrem Rücken über sie zu lästern? Sie würden ihre Rache zu spüren bekommen, das war sich Bellatrix gewiss.

Den ganzen Tag über verbrachte sie außerhalb. Sie war einmal kurz in der Winkelgasse um sich ihr neues

Kleid abzuholen und ein neues in Auftrag zu stellen. Dann war sie zu den Klippen apperiert, einem ihrer Lieblingsorte.

Sie war rasend vor Wut und lief an den Klippen unruhig auf und ab. Was fiel diesen ungehobelten, arroganten und respektlosen Männern eigentlich ein? Wussten sie etwa nicht mehr wer sie war? Hatten sie aller ernstes vergessen zu was die Älteste der Black Schwestern fähig war?

Oh ja sie waren töricht. Zu töricht. Wie konnten sie es wagen, auch nur die kleinste Kritik an ihr auszulassen?

Bellatrix wollte das sie dafür bezahlten. Doch sie hatte keinerlei Ahnung, wie sie es anstellten sollte. Um so besser wusste es der Phönix in ihrem Inneren. Seine Gier nach Macht und Kraft war immer noch unbefriedigt. Er wollte wieder seine wahre Gestalt annehmen.

Die Sonne versank im Horizont. Bellatrix schrie vor Wut auf.

Dann vor Schmerzen.

Panik bereitete sich auf ihrem hübschen Gesicht auf als sie ihre Verwandlung bemerkte. Doch sie wehrte sich nicht dagegen, sie konnte auch nicht.

Ein neues unbekanntes Gefühl bereitete sich in ihr aus. Wissen strömte in ihr Gehirn das schon viele Zeitalter alt war. Die Macht bereitete sich in ihrem Körper aus. Sie schrumpfte, ihr Gesicht wurde länger und Arme und Beine kürzer. Sekunden später war ihre Verwandlung vollendet und ein schwarzer Phönix stand auf den Klippen.

Der schwarze Phönix säuselte: „Ich weiß was du willst. Macht, Größe, Anerkennung und Rache. Du kannst dies alles haben. Sei meine Marionette und ich werde dir helfen. Willst du dies haben Bellatrix Lestrangle?“

„Ja. Ich möchte Rache ausüben, Anerkennung einheimsen und Macht und Größe besitzen. Ich will deine Marionette sein. Was soll ich tun?“ antwortete sie ihm unüberlegt und von seinen Worten gefesselt. Auf diese Tour hatte sie schon der Dunkle Lord herum bekommen.

„Was sagt dein Herz dir Bellatrix? Was ist es, was dein Herz begehrt?“ „Ich möchte, nein ich will, das Yaxley, Macnair und Rookwood für ihr Gerede bestraft werden“, antwortete sie wie in Trance.

Der Phönix kicherte: „Sehr gut. Lassen wir sie unsere Wut spüren.“

Sie erhob sich in die Lüfte und löste sich in eine Feuersäule auf.

Dann tauchte sie in einem alten Anwesen auf. Sie flatterte in der Luft und sah einen jungen Mann mit nacktem Oberkörper auf seinem Bett liegen. Er schlief tief und fest.

„Da liegt Macnair. Übe Rache!“

Bellatrixs Verstand schaltete sich aus. Sie flatterte auf ihn zu und landete neben seinem Kopf. Walden Macnair hatte von als dem nichts mitbekommen und genehmigte sich einen leisen Schnarcher.

Sie versenkte ihren Schnabel an seinen Hals. Macnair wachte auf und schrie. Er schrie vor Schmerz. Seine Finger zuckten unkontrolliert und seine Augen verdrehten sich. Er versuchte sie loszuwerden, doch es gelang ihm nicht. Jede Berührung versengte sein Fleisch. Er zappelte und schrie wie verrückt. Der Phönix erhob einen Flügel und legte ihm dieser sanft auf den Mund. Der Geruch nach verbranntem Fleisch schwoll an.

Der Phönix trank genüßlich sein Blut. Macnairs Atem ging rasselnd, er brachte nur noch einige Atemstöße zustande, bis sie endgültig für immer erstarben. An seinem Hals war nur eine kleine Wunde. Ein kleines Rinnsal Blut floß noch hervor. Doch dann erstarb auch dieses.

Der Phönix hörte eilige Schritte näher kommen und löste sich wieder in eine Feuersäule auf.

Die Tür wurde geöffnet und Mrs. Macnair trat mit folgenden Worten besorgt ein: „Walden Liebling ist alles in Ordnung bei dir? Daddy und ich haben dich schreien gehört! Meine Güte hier drin stinkt es wirklich!“ Als er nicht antwortete zündete sie die Öllampen an. Mit besorgtem Gesicht wandte sie sich zu ihm. Mrs. Macnair schrie entsetzt auf bevor sie in den langen Tunnel der Ohnmacht fiel.

Wer den Schauspieler, der Rabastan auf meinem Titelbild verkörpert, bekommt einen großen

Schokobrownie! \*gerade am Kuchenbacke ist\*

^^

# Opfer und ein totes Relikt

Okay okay okay. Macnair ist in meinen FFs irgendwie voll das Opfer! An was das wohl liegt? \*grübel\* Keine Ahnung! \*Schulter zuckt\*

Und bei dem Namen Horatio nicht wundern, ich schaue definitiv zuviel CSI^^ (Okay eigtl. Nur CSI Miami. Und CSI: Einsatz in den eigenen 4 Wänden, CSI: In der Schuldenfalle xDDDD)

Die Handlung in diesem Kapitel ist etwas abgedroschen ich geb's ja zu, aber irgendwie muss ich das zu Stande bringen was ich will xD

*"Drei Misteriumsangestellte wurden vergangene Nacht getötet*

*Gestern Abend wurden die drei hochrangigen Ministeriumsangestellten Artemis Rookwood, Horatio Yaxley und Walden Macnair Opfer von grausigen Morden. Die Heiler des St. Mungos kamen zu dem Ergebnis, das allen dreien das Blut ausgesaugt worden war und sie Brandwunden höchsten Grades aufweisen. Die Heiler gaben bekannt das sie zwischen 22 Uhr und 4 Uhr in der früh gestorben sind. Die Auroren des Ministerium gehen nachdenklich an diesen Fall. Alastor `Mad-Eye´ Moody, Chef der Aurorenzentrale, machte heute Morgen eine offizielle Stellungnahme zu diesem Fall: "Es ist wirklich bedauerlich dass das Ministerium drei Angestellte verloren hat. Wir können Ihnen versichern, dass wir alles daran setzten werden, den oder die Mörder zu fassen. In der Tat ist es ein Recht ungewöhnlicher Fall. Durch die Brandwunden können wir ein blutsaugendes Gespenst oder einen Vampir ausschließen..." Weiteres auf Seite 3"*

Rodolphus schlug schnaubend die Zeitung zu. Der Dunkle Lord war, bei der frühen Sitzung, sehr wütend über die Morde an seinen drei Dienern gewesen. Sie sind - nun ja sie waren - seine wichtigste Spionagetruppe im Ministerium. Doch da sie grausamen Morden zu Opfer gefallen waren, musste sich der Dunkle Lord etwas neues einfallen lassen. Die Wahl fiel auf Augustus Rookwood, Sohn des Verstorbenen Artemis Rookwood, Mitarbeiter in der Mysteriumsabteilung und ein treuer Anhänger Lord Voldemorts.

Bellatrix betrat mit verquollenen Augen und zerzaustem Haar das Eßzimmer. Von einer Elfe lies sie sich einen starken Kaffee und Marmeladentoast bringen. Wie üblich ignorierte sie das Rodolphus sich mit ihr in einem Raum befand. "Was hast du da an deinem Mund? Ist das Blut?", fragte er und musterte sie scharf. Ruckartig stand er auf und wischte ihr etwas von der roten Flüssigkeit mit seinem kleinen Finger vom Mund.

"Hey was soll das?", fragte sie entzürnt. Doch unter der kleinen Berührung seinerseits zuckte sie überrascht zusammen. Er ignorierte ebenfalls das Gefühl seinerseits und kostete von der Flüssigkeit. Angeekelt spuckte er in eine Serviette. "Das ist Blut! Wisch dir mal mit der Serviette den Mund ab!", befahl er und schaute sie intensiv an. Zu seiner Überraschung tat Bellatrix, was er von ihr verlangte.

Sie war errötet. Nicht wegen Rodolphus oder durch Scham.

Nein, es waren die Erinnerungen die zurückkehrten. Die Erinnerungen an ihr Tun als Phönix. Bei dem Gedanken das sie Blut von anderen getrunken wurde ihr schlecht, doch das befriedigende Gefühl von Macht und Rache unterdrückte es.

Doch der Phönix ernährte sich weiterhin von ihrem angestauntem Hass.

Sie verschloß ihre zarten Hände zu Fäuste.

„Ich hasse dich Rodolphus Lestrage. Ich hasse dich so sehr ich könnte dich umbringen!“ zischte sie zwischen ihren Zähnen hindurch. Verwundert erhob er seinen Kopf. Es verwunderte ihn jedes Mal wenn sie so anfing. Er hatte mindestens schon 30 Morddrohungen hinter sich und verweilte immer noch bei den Lebenden. „Wie oft hast du mir schon angedroht mich tu töten? 30, 40 mal? Ich muss sagen das ich mich immer noch in erstaunlicher Gesundheit befinde.“

Dann wandte er sich ab und appierte zu einem Anwesen das er verkaufen wollte.

„Du hättest ihn töten können!“ flüsterte die Stimme in ihrem Inneren. „Ich weiß!“ gab Bellatrix zurück.

Die Stimme wurde wütender: „Und wieso hast du es nicht getan? Du wärest frei gewesen! Frei für weitere Vorhaben die zu erledigen sind!“

“Ich kann doch nicht einfach wieder jemanden umbringen. Jedenfalls nicht sofort. Das Ministerium würde sofort wissen, das ich da hinter stecke. Wir müssen das sorgfältig planen”, erwiderte Bellatrix sachlich. Ihre Lippen verzogen sich zu einem diabolischem Lächeln.

Der Phönix in ihrem Inneren schnurrte zufrieden. Sie lernte schnell dazu.

Gegen Mitternacht entfaltete der Phönix erneut seine Schwingen. Er hatte einen Plan, den er seit einigen Jahren im Sinn hatte. Da er nicht der einzigste war, der die ultimative Macht erlangen wollte musste er seinen Gegner auslöschen. Der Phönix flog auf eine Höhle zu. Unter seinen Krallen hing ein zappelndes Bündel. Das Meer rauschte unter ihnen. Als der Phönix gelandet war, nahm Bellatrix wieder ihre wahre Gestalt an.

Mechanisch ritze sie sich mit einem Dolch ein kleines Stück ihres Armes auf. Das Blut streifte sie an der Felsgrotte ab. Mit einem Schwenker ihres Zauberstabes verheilte ihre Wunde, währenddessen ihr Blutgeld angesehen wurde. Bellatrix trat ein und schleifte wortlos das Mädchen an den Haare hinter sich her. Der See war schwarz und die Decke der Halle war so hoch das man sie unmöglich hätte ausmachen können. Das Muggel-Mädchen war gerade 13 Jahre alt geworden und schrie aus Leibeskräften nach ihrer Mutter. Bellatrix bohrte ihre Stiefelspitze in das Rückgrat des Mädchens und zog strammer an ihren Haaren.

“Ich will aufwachen aus diesem bösen Traum!”, kreischte das Mädchen und schlug wie wild um sich. Bellatrix wandte einen Crucio und dann einen Schweigezauber auf das Mädchen an. Diese blickte sie mit tränenden Augen so haßerfüllt an wie ein Mensch es nur zu Stande bringen konnte. Bellatrix bedeutete ihr mit einem Blick sich nicht zu bewegen. Die Älteste der Blacks lief an eine Stelle und griff in das Nichts hinein. Eine grüne Kette und das passende grüne Boot tauchten auf. “Accio!”, rief die Hexe und deutete auf die Mitte des Sees wo etwas schwächlich zu leuchten schien. Es schien als ob etwas explodieren würde. Etwas kam aus dem Wasser hervor.

Bellatrix lief wieder zu dem Mädchen zurück und packte sie in das Genick. Ihre Fingernägel bohrte sich in das Fleisch des Mädchens und wenn diese Schreien konnte, hätte sie es mit Sicherheit getan. Doch es entfloß kein Laut ihrer Kehle.

Grob schmiß Bellatrix das Mädchen in das Boot. Sie selbst setzte sich an den Rand, da es ziemlich klein war. Es leuchtete gespenstisch grün. Als sich Bellatrix in das Boot gesetzt hatte, fuhr es los und irgendwo in der Mitte des Sees brach eine kleine Insel hervor. Bellatrix starrte unverwandt mit gierigem Blicke auf die Insel. Ihre schwarzen Augen waren durch den Phönix noch schwärzer geworden und starrten in Trance, ohne zu blinzeln, auf die Insel.

Mit einem leichten Knirschen kam das Boot an der Insel zum Stillstand. Bellatrix zwang das Mädchen auszusteigen und sich direkt neben das Becken, das dort stand, zu stellen. Die Hexe zog ihren Zauberstab und beschwor einen kleinen Kelch heraus. Sie packte das Mädchen an den Haaren und zog ihr den Kopf nach hinten. “Du wirst das jetzt trinken, hast du mich verstanden? Und wenn nicht, dann schwöre ich dir bei Salazar Slytherin und bei deinem Gott, das du den grausamsten Tod den du dir nur vorstellen kannst erleben wirst!” Das Mädchen nickte so gut es ging und wischte sich das Blut aus dem Gesicht. Die Gier des Phönixes nach frischem Blut wurde größer, doch er musste sich beherrschen den er würde das Mädchen noch brauchen.

Bellatrix beugte sich über das Becken. Sie erkannte sich kaum wieder. Ihre glatten schwarzen Haare, mit den roten Strähnen, machten sie zu einer ganz anderen Person. Zudem bemerkte sie das ihre Hautfarbe genauso blaß wie die des Dunklen Lordes war. Nur sah man, das bei ihr einige dunkelblaue Äderchen, die Haut durchliefen.

Zufrieden lächelnd versenkte sie den Kelch in die grüne Flüssigkeit und flößte dem Mädchen davon ein. Doch diese spuckte sie wieder aus. “Du sollst schlucken, du Miststück!”, fauchte Bellatrix und ritze ihr mit ihrem Zauberstab den Bauch auf. Sie verzerrte schmerzvoll das Gesicht und trank. Bellatrix verheilte wieder ihre Wunden. Nach dreizehn vollen Kelchen war die Becken leer. Jetzt musste alles schnell gehen. Sie fesselte das Mädchen mit dicken Seilen, so das sich diese kaum bewegen konnte.

Dann nahm sie wieder ihre Phönixgestalt an. Sie landete an dem Rand der Becken. In ihrem Inneren lag sanft glitzernd ein Medaillon. Ein reich verziertes S war in der Mitte eingraviert. “Salazar Slytherins Reliquie. Äußerst wertvoll, aber leider steht es uns im Wege.” “Was muss ich tun?”, fragte Bellatrix verwundert. Wie konnte so etwas kostbares im Wege stehen? “Weine Bellatrix Lestrange, weine. Weine um denjenigen dem es

gehört.”

Sie gehorchte und versuchte zu weinen. Nach einige Versuche gelang es und drei vier Tränen flogen auf das Medaillon.

Zu ihrer Überraschung vibrierte es und leuchtete kurz auf. Ein greller Schrei durchfuhr die Höhle, so dass Bellatrix sich am liebsten die Ohren zugehalten hätte. . .

Dann wurde es wieder still. Totenstill.

Sie nahm ihre Gestalt wieder an und nahm das Medaillon aus der Becken. . Sie löste den Schweigezauber des Mädchens und ihre Fesseln. Das Mädchen eilte schnell zu dem Rand der Insel und schöpfte das Wasser aus. Dem verdursten nahe trank sie es.

“Verschwinde von hier!”,fauchte der Phönix wütend. “Wieso?“,fragte Bellatrix und betrachtete bewundert das Medaillon von Salazar Slytherin.

“Drehe dich einmal um!”,sagte der Phönix schlicht. Von allen Seiten kamen tote Menschen auf sie zu.

“Inferni!”,brachte Bellatrix hervor

“Bitte nehmen Sie mich wieder mit! Sie haben gesagt das mir nichts geschieht!”,flehte sie als ein Inferni sie packte. Bellatrix lachte schallend: “Ich habe dir gesagt, dass dir nichts geschieht, in der Tat. Aber ich habe nie gesagt, dass du diese Nacht überleben wirst.”

Bellatrix sprang in die Luft, einem Inferni ausweichend, und verwandelte sich wieder in den Phönix. Slytherins Medaillon baumelte um ihren Hals.

Aufgeregt flatterte sie in der Luft und sah gespannt zu, wie die Inferni das Mädchen unter die Wasseroberfläche zerrten.

Als sich die Inferni ihr zuwandten, löste sie sich mit einer gigantischen Feuersäule in Luft auf.

Die Insel unterdessen, versank wieder in das Wasser, als auch die Inferni wieder in das kühle Naß schlichen.

~~~~~

Lila07: ich kann es dir verraten, alle FFs die ich in dem letzten Halben Jahr geschrieben habe, habe ich vorher geträumt. Kuss in das Leben war so Oktober (wenn ich mich nicht irre der 31) und diese hier an meinem Geburtstag im februar^^

Pandoris: Oh ja das durften sie xD^^ Wenn ich dir ein kleiner Tipp geben kann, schau doch mal in Kuss in das Leben vorbei, da taucht Luczissa öfters auf!^^

ggglg an euch alle^^

# Legenden die wahr sind

Pandoris: jah ich weiß, aber ich wollte zeigen das der Phönix keinerlei Gnade kennt. Und die Höhle, ja das meiste hab ich von HP 6 xD^^vlg

Alya unterdessen hatte die Schwestern ihres Ordens um sich versammelt. Als Hohepriesterin, Gründerin und als der weiße Phönix oblag es in ihrer Hand dafür zu sorgen, dass das alte Gleichgewicht bestehen bleiben würde.

Sie wusste nicht was sie tun sollte und war verzweifelt. Sie konnte doch nicht so einfach ihre Urur...Enkelin töten! Was hätte dies auch für ein Zweck? Das letzte Mal hatte sie es nicht geschafft ihren Todfeind zu besiegen. Tränen stoben ihr in die Augen und ihre Fingernägel bohrten sich in ihr Fleisch. Sie hatte dafür das kostbarste in ihrem Leben geopfert...

Doch sie fasste sich schnell wieder und stand auf. Ihr einfaches weißes Kleid - das dem von ihrem letzten Kampf gar nicht so unähnlich war - bauschte sich auf.

Unruhig schritt sie vor den Frauen auf und ab.

„Meine Schwestern. Wie wir zweifelsohne festgestellt haben, ist der schwarze Phönix aus seinem tausendjährigen Schlaf wieder erwacht“

Ein erregtes Flüstern erhob sich unter den Frauen. „Ich kann euch sagen, dass der weiße Phönix immer noch geschwächt ist, da der Körper in dem er sich befindet jahrhundertlang Hass und Trauer empfunden hat.“ „Woher weist du das Alya?“ fragte eine ihrer Schwestern. „Sagen wir es einmal so Melody. Ich stehe in engem Kontakt mit dem Phönix. Es wird mindestens noch ein Jahr dauern, bis der weiße Phönix seine wahre Stärke wiedererlangt hat. Bis dahin müssen wir die Menschheit mit unseren Ritualen und Zauber beschützen.“ „Wieso bringen wir nicht einfach die Person die der schwarze Phönix erwählt hat um?“ „Sarah wenn du die Schriften gelesen hast, wirst du zweifellos festgestellt haben, das es das letzte Mal vor tausend Jahren nichts gebracht hatte!“

Ihre Schwestern überlegte und prägten sich ihre Worte gut ein. Melody, eine intelligent, aufgeweckte 18 Jährige fragte: „In den Schriften steht kein genaues Datum wann der letzte Kampf der Phönixe war, Herrin. Woher wisst ihr also das es ein tausendjähriger Schlaf war?“ Alya seufzte und setzte sich mit ihrem blauen Mantel auf einen Stuhl. „Da hast du nicht unrecht liebste Melody. Deine Intelligenz sei ein Segen für uns! Meine Schwestern, Ihr seid jetzt die ersten denen ich folgendes anvertraue. Doch ich muss euch um dringendes Stillschweigen bitten. Fragt mich was ihr wollt. Ich weiß sehr wohl das ihr so einiges über mich wissen erfahren gedenkt.“

„Du kennst uns so gut wie deine Eule, aber wir wissen nichts über dich. Wer bist du wirklich Herrin? Erzähle uns deine wahre Geschichte!“ fragte eine der Frauen neugierig.

„Nun Gut Dieda. Mein Name ist Alya Gatria Adhara Saiph Denovos. Ich wurde circa 900 nach Christi Geburt, ihr wisst den Gott der Muggel, in der Nähe des heutigen Glastonbury geboren, damals war es noch Avalon\*. Meine Mutter war eine Priesterin und mein Vater war ein Soldat. Meine Mutter war aber nicht nur eine einfache Priesterin, sie war auch eine Hexe. Beide hatten sich in der Nacht der Beltane kennen und lieben gelernt und durften heiraten. Kurz darauf habe ich das Licht der Welt erblickt. Dann meine Schwester Elektra und schließlich mein Bruder Decrux. Mein Vater fiel in einem Kampf und so musste uns meine Mutter ernähren. Als es an der Zeit war mich zu vermählen lernte ich einen wohlhabenden jungen Zauberer namens Carlisle kennen. Wir verliebten uns. Und da ihn meine Mutter als hervorragende Partie sah, wurden wir verheiratet.“

Alya legte eine Pause ein. Ihre Augen waren feucht durch die Erinnerungen. Schließlich fasste sie sich wieder, als ihre Schwestern sie verwundert und neugierig zugleich betrachteten.

Alya räusperte sich: „Nun gut. Wo war ich? Ach ja. Wir heirateten. Nach acht Jahren Ehe wurde ich schwanger und gebar unsere Tochter Bellatrix. Doch wir waren nicht auserkoren glücklich zu sein. Die Geister des schwarzen Phönix suchten knapp ein Jahr nach der Geburt unserer Tochter, meinen Gemahlen heim, während sich der weiße Phönix mit meiner Zustimmung sich meines Körpers und meiner Seele bemächtigte. So lebten wir ein oder zwei Monate, bis wir die wahre Gestalt des jeweiligen Anderen erkannten. Ich brachte unser Kind zu meinen Geschwistern, die meine todkranke Mutter pflegten. Noch an diesem Tag brach ein Kampf zwischen uns aus. Ihr müsst wissen das wir, bevor wir wussten wer der jeweilige andere ist, auch schon gekämpft hatten. In dieser Nacht brachte ich meinen Gemahlen um, den der weiße Phönix glaubte daran das ich seinem Gegner nur das Herz herausreißen und verschlingen müsse. Zu diesem Zeitpunkt starb auch meine geliebte Mutter. Unsere Tochter wuchs bei meinen Geschwistern auf. Sie heiratete sich in eine verarmte Familie ein und baute somit eine bekannte, reiche Dynastie auf.“

„Wer ist diese Dynastie? Die Familie Malfoy?“ fragte eine der Frauen scherzend. Alya lachte mit ihnen, bevor sie antwortete.

„Oh nein. Die Malfoys wurden erst zwei Jahrhunderte später gegründet. Es sind die Blacks.“

„Die Blacks waren arm?“ prustete Melody vergnügt. „Sehr arm sogar. Sie hatten noch nicht einmal eine Galleone. Meine Tochter brachte sozusagen ihnen die Starthilfe“, erwiderte Alya lächelnd. „Was ist dann passiert, Herrin? Was habt Ihr die Jahre über gemacht?“ „Dadurch das ich mich ab und an in den Phönix verwandelt hatte, blieb meine Jugend erhalten. Ich reiste in die verschiedensten Länder und studierte. Jedoch schaute ich jeden Abend nach meiner Tochter und ihre Familie. Ich erlebte wie sie und ihre Söhne, Töchter und Kindeskindern aus dem Leben schieden. Irgendwann dazwischen bekam ich die Idee diesen Orden hier zu gründen, um eine Armee bereitgestellt zu haben, falls der andere Phönix oder eine andere Macht von böser Natur, wieder die Herrschaft ergreifen wollte. Zusätzlich erschuf ich durch alte vergessene Magie die Zwillingssmedaillons. Ihr wisst die beiden Phönixe. Als Slytherin dann das passende Gegenstück gründete lies ich ihm heimlich das andere Medaillon zukommen.“

„Ist es den wirklich von Bedeutung was wir hier lernen?“ „Was denkst du Sarah? Ist es nicht wertvoll über vergessene, uralte Magie Bescheid zu wissen?“ „Doch Herrin. Ich finde es wirklich von Bedeutung. Das Wissen das Ihr uns gebt und das wir von Hogwarts erhalten haben.“

„Dann wäre deine Frage wohl beantwortet.“

„Aber was können wir gegen den schwarzen Phönix ausrichten? Was können wir den tun? Ihr seid doch diejenige die ihn besiegen kann!“ fragte Dieda aufgebracht. „Schweig still!“ rief eine der Frauen. „Ist schon in Ordnung. Sie hat das Recht zu fragen! Du fragst also was ihr gegen den anderen Phönix ausrichten könnt? Ganz einfach ihr könnt mir helfen ihn zu fangen. Die Zaubersprüche und Rituale die ich euch gelehrt habe sind sehr machtvoll. Sie bannen ihn, machen ihn bewegungsunfähig. Wisst ihr, bei jedem seiner Vorhaben gibt es gewisse Vorzeichen. Ihr habt doch sicherlich diese ungewöhnliche Farbe am Himmel Richtung Meer gesehen die heute kurz am Himmel aufgetaucht ist? Da war einer der Vorzeichen. Er ist irgendwo beim Meer“

„Wieso gehen wir nicht sofort und bereitem seinem Leben ein Ende?“ „Ganz einfach Sarah. Erstens ist der weiße Phönix in mir noch zu schwach. Er braucht seine volle Stärke um zu kämpfen. Zweitens hat es das letzte Mal vor tausend Jahren auch nicht geklappt. So muss ich erst noch einige Nachforschungen betreiben, bevor wir überhaupt etwas tun können! Wohin ich zu Punkt drei komme, ja wir können ein wenig handeln. Wie ich es euch schon vorher erzählt habe. Aber sie werden erst mächtig genug sein, wenn wir – der weiße Phönix und ich – unsere alte Kraft wiedererlangt haben. Und das dauert mindestens noch ein Jahr.“

„Ein Jahr? Mindestens?!“ rief eine der Frauen entsetzt. „Wer weiß, was da noch für Morde ausgeübt werden!“ „Ich weiß, es ist schrecklich. Aber ich kann dagegen nichts tun. Vielleicht bin ich daran Schuld, das der Phönix geschwächt ist.“ Als die Frauen sie weiterhin neugierig anstarrten für Alya fort. „Die letzten 1000 Jahre empfand ich oft nur Hass und war auf Rache eingestellt. Ihr wisst das der weiße Phönix sozusagen das Gute darstellt, während der schwarze Phönix das absolute Böse. Das Böse, dazu zählen auch Gedanken und Gefühle, verletzt oder schwächt den weißen Phönix. Ebenso wie das Gute, Liebe und Hoffnung, den schwarzen Phönix schwächt. Und um sich zu stärken müssen beide Phönixe gewisse Rituale nachgehen. Ich

zum Beispiel muss von nun an öfters meditieren und versuchen meinen Hass einzudämmen und Mitleid mit dem anderen Phoenix zu bekommen“

„Wie stärkt sich der andere Phoenix?“ „Er sucht sich nur Seelen aus, die genauso hassen können wie er und brutal sind. Und er trinkt das Blut seiner Opfer.“

\*Okay ich habe gerade die gesamte Atlantis/Avalon Reihe von Marion Zimmer Bradley gelesen. Ich liebe die Bücher einfach. Jetzt hat auch die Venus Gillette Werbung endlich einen Sinn o\_O

# Streit

Ich weiß nicht wieso, aber mir gefällt diese Kapitel wirklich sehr obwohl es ziemlich kurz ist.

Pandoris: Ja da bist wieder ^^ Für mich ist es ziemlich wichtig das ich die Vergangenheit mit einbeziehe, den Alya wird kurz vor Ende eine sehr sehr wichtige Rolle spielen. Und wenn ich nicht die Vergangenheit mit ein beziehen würde, dann würde echt niemand die FF verstehen \*grins\*

Vlg

Ja ihr werdet euch wahrscheinlich wundern, da ich drei Chaps on gestellt habe, aber da ich letzte Woche vergessen habe etwas zu uploaden, kommt das von letzte Woche rein, das von dieser Woche und das von nächster Woche, da ich am Montag meine Abschlussfahrt in Elba habe^^

Verwundert blickte Bellatrix auf, als Andromeda in der lestrang'schen Bibliothek auftauchte. Nur unwillig legte sie das Buch über alte Legenden beiseite. Doch dann sah sie, dass die Augen ihrer Schwester in Tränen standen. "Was ist passiert? Wurde Rabastan von diesem Monster getötet", sagte Bellatrix und versuchte sich an ihr letztes Opfer zu erinnern. Nein, Rabastan weilte zweifellos noch unter den Lebenden.

"Wir haben uns wegen einer Kleinigkeit in die Haare bekommen und irgendwie ist der Streit ausgeartet. I-Ich kann ihn nicht heiraten!"

"Und wieso das jetzt plötzlich?", fragte Bellatrix neugierig. Andromeda lies sich in den Sessel neben Bellatrix fallen. Sie seufzte tief: "Wir haben uns gestritten, wo die Hochzeit stattfinden soll. Er wollte das wir bei Mutter und Vater und ich möchte das wir bei seinen Eltern die Hochzeit feiern. Was soll ich machen Bella?", jammerte Andromeda verzweifelt. "Ich hatte dieses Problem nicht, das hat Mutter schnell gelöst." (Rodolphus und Bellatrix haben auf dem Black Anwesen den Bund für das Leben geschlossen) "Wieso überzeugst du ihn nicht damit, dass ihr auf dem Anwesen seiner Eltern heiratet, da sein Bruder auf dem unserer Eltern geheiratet hat?", fügte Bellatrix hinzu. Andromedas Augen leuchteten: "Weist du was?" "Hmm?" "Du bist die beste Todesschwester die es gibt!", jubelte Andromeda und küsste Bellatrix auf beide Wangen. "He, das heißt noch lange nicht, dass du mich küssen darfst!"

Bellatrix Blick wanderte über den Koffer den Andromeda neben ihrem Sessel abgestellt hatte. "Habt ihr etwas dagegen, wenn ich eine Woche untertauche, damit Rabastan und ich den Streit verdauen können? Bitte Bella", sagte Andromeda und blickte ihre ältere Schwester treuherzig an. Bellatrix seufzte erneut. "Von mir aus. Aber ich habe keine Lust, dass ich in euren Streit verwickelt werde, verstanden?", fügte sie streng hinzu und wandte sich wieder ihrer Lektüre zu. Andromeda nickte fleißig, unterließ es jedoch Bellatrix erneut zu umarmen oder zu küssen.

Dann stand die mittlere Blackschwester auf und ging in ihr Zimmer, dass eigens beim Bau des Residenz errichtet wurde.

Bellatrix legte das Buch beiseite und nahm dem Hauselfen, der mit Andromedas Abgang hereingekommen, den Brief war in Empfang. Es war ein langer, dicker Brief von Narzissa.

Am Abend des dritten Tages von Andromedas Einzug, bekamen sich Rodolphus und Bellatrix wegen einer Kleinigkeit erneut in die Haare. Beide hatten sich die anderen Tage gegenüber Andromeda beherrscht, doch dies nütze alles nichts.

"Ach ja?" "Du denkst, du wärst die größte, beste und ach so mächtigste, Bellatrix. So kannst du mit Schlammblüter umgehen, aber NICHT MIT MIR LESTRANGE!" "ICH GEHE MIT ARROGANTEN BEHINDERTEN SO UM WIE ICH WILL LESTRANGE!", schrie Bellatrix ihm entgegen. Die beiden standen sich im Salon des Lestrang Residenz gegenüber, beide hatten hochrote Köpfe und spuckten sich regelrecht keine jugendfreie Beleidigungen an den Kopf.

Der Phönix in Bellatrix Innerem wollte ausbrechen und Rodolphus an die Kehle. Aber Bellatrix hielt ihn zurück. Im Beisein ihrer Schwester konnte sie keinen Menschen umbringen. Ihre Augen wechselten in rascher Abfolge ihre Farbe. Andromeda, die zuerst amüsiert zugeschaut, doch sie wandte sich rasch ab, weil dies sie an ihren Streit mit Rabastan erinnerte. Morgen würde er sie wieder holen und Andromeda hatte ein wenig Angst vor dem Gespräch.

Kaum war Andromeda draussen, packte Rodolphus sie an der Kehle und drückte sie gegen die Wand. "WIE WAR DAS?" Doch dann wurde seine Stimme sanfter und er hielt sie nun an den Schultern: "Was ist in dir drin Bellatrix? Ich weiß sehr wohl, dass irgend etwas mächtiges von dir Besitz ergriffen hat! Ich kann dir helfen" "DU SPINNST! LASS MICH LOS!", fauchte Bellatrix böse. Rodolphus schaute nicht minder böse und drückte sie noch einmal gegen die Wand.

"Sag es mir! Du bist kein Methamorphmagi, dass du deine Augenfarbe verändern kannst", zischte er wütend. Bellatrix Haare waren wie elektrisiert. Ihre Augen wurden schwärzer als ohnehin. Die Äderchen, die ihre leichenblasse Haut durchzogen, sah man deutlicher als zuvor. Sie umfaßte seine Hand mit einer der ihrigen Hand und riss ihn von sich weg. Rodolphus flog einige Meter von ihr auf den Boden. An der Hand hatte er eine leichte Brandwunde. Erschrocken starrte er sie an. **"Das kann nicht sein, dass ist nur eine Legende, ein Kindermärchen!"**, murmelte er.

**Herablassend blickte sie ihn an. "Offensichtlich nicht! Ein Sterbenswörtchen an irgend welche Auroren oder sonstige Leute und du bist ein toter Mann Rodolphus Lestrangle!"**

**Diesmal nahm er ihre Drohung ernst.**

**Und dennoch schrieb er später am Abend Rodolphus einen langen Brief an den alten Direktor der Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei.**

# er ist tot

Oh ja jemand ist tot. Die Lösung bekommt ihr wenn ihr anfangt mit lesen und ein ordentliches Kommentar hinterlasst! xD

\*Schutzschild um sich herum aufbaut um den Protesten zu entgehen\*

**Vorbei**

**Wir sind frei**

**Alle Wörter ziehen vorbei**

**Ein letzter Schrei**

**Reisst unser Herz entzwei**

**Unser Krieg ist vorbei**

**U96 ft. Ben – Vorbei**

Seine Augen waren geöffnet und starrten kalt auf die Decke. Doch sie sahen nichts. Das Funkeln in seinen Augen war erloschen. Seine Hand hielt den Zauberstab umklammert, sein Gesicht gab Entsetzten preis. In den geweiteten Pupillen konnte man einen Hauch von Verwunderung, vielleicht auch noch eine Spur Zärtlichkeit darin lesen. Seine Haut war kalt, eiskalt und ein dünnes Rinnsal Blut floß aus seiner Wunde am Hals. Die Wunde am Hals war nicht groß. Es sah aber so aus, als ob jemand hineingebissen hätte.

Das Blut hatte das schneeweiße Lacken schon seid einigen Stunden befleckt und war leicht angetrocknet. Ansonsten hatte der Tote keinerlei Wunden aufzuweisen, mit Ausnahme der Brandwunden an Gesicht und der an seiner rechten Hand.

“Aufwachen! Wir haben einen Termin im Ministerium falls du das vergessen hast!”, donnerte Bellatrix ungeduldig. Von Innen gab niemand Antwort. Ungeduldig donnerte sie mit der Faust gegen die Tür: “Rodolphus hör auf mit dem Quatsch! Komm jetzt endlich. Ich spreng gleich die Türe auf!”

Immer noch gab der Gerufene keine Antwort. Sie seufzte wütend auf und öffnete die Tür. “Bist du taub oder so etwas?”

In Rodolphus Schlafzimmer waren die Vorhänge noch zugezogen, nichts regte sich. “Du bescheuerter Flubberwurm! Schwing deinen Hintern aus dem Bett!” Sie fuchtelte mit dem Zauberstab, so dass die Vorhänge zurückgezogen wurden und das Licht herein fließen konnte. Sie wollte erneut fluchen, als ihr Blick auf Rodolphus Körper fiel.

Sie hielt ihren Zauberstab fest umklammert und fing an zu schreien. Entsetzt klammerte sie sich an den Türrahmen. Ihr Herz setzte für ein oder zwei Schläge aus.

“Was schreist du den so? Hast du Rodolphus nackt gesehen?”, fragte Andromeda belustigt. Sie kam angerannt und war sichtlich amüsiert über den Gesichtsausdruck ihrer Schwester und ihre Vermutung. Doch als Bellatrix nicht reagierte wurde sie besorgt. “Bella? Was ist?” Die Angesprochene riss mit Mühe eine Hand von dem Türrahmen und zeigte zitternd auf den Leichnam ihres Gatten.

Andromeda schaute interessiert, doch dann stockte auch ihr Atem. “Das ist ein schlechter Witz von euch, oder?!” Andromeda rammte ihre Schwester beiseite als sie noch Rodolphus ein Zeichen gaben das sie, sie verstanden hätten. Sie fühlte nach seinem Puls. Doch natürlich war keiner da. “Oh mein Gott!”, stöhnte sie entsetzt auf. Tränen rollten ihrem Gesicht herunter. Bellatrix war geschockt und auch kalkweiß im Gesicht, doch sie weinte nicht.

Nach einigen Minuten schaffte es Andromeda irgendwie Bellatrix in das Wohnzimmer zu bewegen. Andromeda selbst, apperierete in das St. Mungo. Als sie wieder mit den zuständigen Heiler zurückkam, war Bellatrix nicht mehr im Wohnzimmer. Sie befand sich wieder bei Rodolphus und hatte ihn eingehend betrachtet. Er lag nur mit einer Jogginghose im Bett. Sie hasste sich dafür seinen Körper zu bewundern, ihn zu bewundern.

Denjenigen, den sie so sehr hasste.

Sie war auch erleichtert. Andromeda holte sicherlich die Bestatter vom St. Mungo und sie würden auch seinen Körper untersuchen um zu schauen woran er genau gestorben war. Sie war erleichtert, weil das Dunkle Mal von seinem Arm verschwunden war.

Da das Dunkle Mal mit dem Blut der jeweiligen Todesser gezeichnet wurde, war es nach diesem enormen Blutverlust verschwunden. (Normalerweise wenn ein Todesser starb dann verschwand auch das Dunkle Mal automatisch.)

Bellatrix wurde wieder von Andromeda in das Wohnzimmer bugsiert. Ein Hauself brachte der fassungslosen Bellatrix einen starken Kaffee. Andromeda hatte unterwegs auch ihre Schwiegereltern in Spe und ihren Verlobten benachrichtigt. Bellatrix wusste nicht wie sie herein gekommen waren. Rabastans Augen waren mit Tränen übersät. Wortlos umarmte er Bellatrix und wandte sich dann seiner Verlobten zu. "Es tut mir leid! Der Streit war wirklich kindisch!" Andromeda warf sich in seine Arme: "E-es tut mir leid Rabastan. Es tut mir so leid."

Die Verlobten hielten sich in den Armen. Bellatrix hatte sich schon vor wenigen Minuten mürrisch empfohlen. Andromeda vergrub schluchzend ihren Kopf an Rabastans Brust, als die Heiler Rodolphus verdeckten Leichnam, auf einer Barre davontrugen.

Bellatrix wusste nicht wieso ihr so komisch zu mute war. Sie hatte Rodolphus mehr als alles andere in ihrem Leben gehaßt. Eigentlich musste sie jetzt froh über seinen Tod sein. Aber sie spürte nur ein mulmiges Gefühl in ihrer Magengrube und eine unbeschreibliche Leere. Die Lestranges und Andromeda kamen zu Bellatrix in das Zimmer. Sie verabschiedeten sich und sprachen erneut ihr Beileid aus. "Warte Dromeda." "Was ist Bella?", fragte Andromeda und schneuzte. "Da Rod... er tot ist, ist das Haus etwas zu groß für eine Person. Meinst Rabastan hätte etwas dagegen wenn ihr für die erste Zeit hier einzieht? Ich habe keine Lust wieder in das Black Anwesen zu diesem Drachen zu ziehen."

Andromeda nickte verstehend: "Ja da du nun Witwe bist, will Mutter bestimmt das du wieder nach Hause kommst, bis sie einen neuen Mann für dich gefunden hat. Ich werde mit Rabastan reden. Er hat so viel in letzter Zeit zu tun gehabt, dass das Haus immer noch mitten in der Pampa im Rohbau steht. Bis später Bella."

Als Andromeda gegangen war, stand auch Bellatrix auf. Sie ergriff ihren Umhang. Doch er war nass. Perplex schaute sie auf ihre Hand die rot war. Die Erkenntnis traf sie wie eine Ohrfeige.

Es war Blut.

Sie hatte Rodolphus umgebracht.

Sie hatte sein Blut getrunken.

Als ihre Erinnerungen wieder zurückkehrten wurde ihr schlecht. Sie hatte Rodolphus in sich drin und er war derjenige den sie so sehr gehasst hatte.

So schnell es ging hastete sie auf das Klo und übergab sich.

"War das nötig?", sprach sie zu dem Phönix. Dieser gackerte leise. "Er stand unseren Plänen im Weg liebste Bellatrix. Er hatte einen leisen Verdacht gehabt, dass du es bist, die die Leute tötet. Er hätte uns beinahe, trotz deiner Drohung, verraten. Also war es von Nöten" "Ich verstehe, aber mußtest du unbedingt sein Blut trinken? Ich könnte schon wieder kotzen!"

"Jedes Lebewesen hat seine Bedürfnisse", hauchte der Phönix, bevor er wieder Bellatrix in Trance versetzte. So erreichte er, dass sie schnellst möglichst alle Formalitäten klärte. Nach nur drei Tagen fand die Beisetzung statt. Rodolphus geschundener Körper wurde verbrannt und die Urne nahe des Lestrangle Residenz beigesetzt.

Bellatrix fühlte sich nach der Beisetzung zum ersten Mal seit Monaten wieder frei.  
Frei von ihrer ehelichen Pflicht, frei von diesem Idioten, frei von dem einzigen Menschen der ihr auf die Spur gekommen war...

Und dieses Gefühl war wunderbar.

~~~~~

# Traurige Hochzeit

Oookay ich gebe zu, ich hab der Großteil vom Mittelteil aus meiner FF KidL übernommen...ich gebe zu ich war zu faul -\_- \*in den Gedanken schon lange in den Sommerferien ist\* Naja wohl eher weil ich die nächste Woche in Elba auf Abschlussfahrt bin

~~~~~

**This is the way you left me  
I'm not pretending  
No hope, no love, no glory  
No happy ending**

**Mika ~ Happy ending**

Die Stimmung auf dem Anwesen der Eltern der Lestrangle-Brüder war alles andere als fröhlich und ausgelassen. Der Grund war wie schon seit einigen Wochen der selbe - Rodolphus plötzlicher Tod durch das unbekannte Monster.

Die Auroren hatten noch keinerlei Anhaltspunkte zu diesen rätselhaften Morden, was dem Phönix nur recht war.

Bellatrix stand, ihrem momentanen Status nur zu recht, in einem schwarzen Cocktailkleid neben der Braut. Sie nahm nichts wahr, sondern stand nur stumm neben ihrer Schwester. Die Worte des Pfarrers, denen die Gäste nur zu entzückt lauschten, ignorierte sie vollkommen. Ihre Haut war so blass - besser gesagt noch blässer als es überhaupt normal sein konnte - wie das wundervolle Kleid der glücklichen Braut.

Als die Trauung zwischen Andromeda Black und Rabastan Lestrangle vollzogen war, hielt dieser eine Ansprache.

"Meine Damen und Herren, zuerst möchte ich mich bei Ihnen für Ihr zahlreiches Erscheinen bedanken. Andromeda und ich haben uns lange auf diesen Tag gefreut und werden ihn trotz der traurigen Ereignissen des letzten Monats. Wie Sie wissen wurde mein Bruder Rodolphus von diesem unbekanntem Monster auf brutalste Art und Weise ermordet. Die Ermittlungen wurden abgeschlossen. Dennoch gibt keinerlei Hinweise zu dem Mörder. Ich appelliere nun an die gesamte Zaubererwelt. Wer auch immer den leisesten Verdacht auf den Mörder meines Bruders hat, der soll ihn mir unvermittelt zukommen lassen. Ich werde nicht ruhen, bevor ich diesen Verbrecher eigenhändig in das Jenseits befördert habe. Aber nun wollen wir fortführen, und zwar mit dem Tanz"

Bellatrix sah Rabastan geschockt an. Er wollte den Mörder seines Bruders fassen?! "Hallo hier bin ich du blinder Idiot! Deine Schwägerin, komm und bring mich um!", schrie sie in ihn in ihrem Inneren an. "Sollte er das wagen, oder auch nur die kleinste Information erhalten, was uns betrifft, verehrte Bellatrix Black, dann wird auch er sterben", schnurrte der Phönix in Bellatrix Innerem. Sie knurrte böse: "Das kann ich und werde ich meiner Schwester nicht antun!" "Dann bete dafür, dass er nichts erfährt", sagte der Phönix schlicht. "Alles in Ordnung?", fragte Rodolphus Bruder und blickte Bellatrix besorgt an. Er hatte wohl bemerkt das sie in den letzten Monaten einer Leiche glich und mit ihrer Todessermiene rum rannte. Sie fauchte wütend: "Sicher. Wirklich schön das du den Rächer mimen musst. Hat der Mörder deinen Worte gelauscht, dann hast du gerade dein Todesurteil unterschrieben! Wieso hast du das gesagt, und das noch vor der Presse. Du stehst mit einem Bein seit 5 Minuten in deinem Sarg!"

Er zuckte mit den Schultern und flüsterte: "Soll dieser Mistkerl nur kommen. Ich werde ihm zeigen wo der Hauselfkopf hängt. Ich bin ein guter Todesser und dieser perverse Mörder ein toter Mann!"

„Wie du meinst!“, sagte Bellatrix eingeschnappt und angelte sich ein Glas Feuerwiskey von einem Tablett. Sie lies ihren skeptisch schauenden Schwager stehen und setzte sich in eine Ecke. Dort kippte sie das Glas

auf Ex hinunter und füllte es mit einem Zauber nach.

Dann versuchte sie sich genau an ihre letzte Tat als Phönix zu erinnern. Sie wusste oft nicht was sie getan hatte, oder hatte schlimmstenfalls Erinnerungslücken. Sie schloss ihre schwarz geschminkten Augen um sich besser konzentrieren zu können.

Einige verschwommene Bilder flackerten vor ihren Augen auf.

~~~Flashback~~~

Eine Stunde bevor die Zaubererbank schloß, huschte Bellatrix in diese hinein. Neben dem blank poliertem Bronzentor, in einer scharlachroten und goldbestickten Uniform stand ein Kobold. Bellatrix schüttelte es. Sie hasste diese Wesen.

Als sie an ihm vorbei trat, verbeugte er sich und wies sie auf eine silberne Doppeltür in der folgende Sätze eingraviert waren:

*Fremder, komm du nur herein,  
Hab Acht jedoch und bläu´s dir ein  
Wer der Sünde Gier will verdienen,  
Der will voller Pein verlieren,  
Wenn du suchst in diesen Hallen,  
Einen Schatz, dem du verfallen,  
Dieb, sei gewarnt und sage dir,  
Mehr als Gold harrt deiner hier.*

Als sie durch die Doppeltür ging verbeugten sich erneut ein Paar Kobolde. Sekunden später fand Bellatrix in einer großen Marmorhalle wieder.

Über hundert Kobolde saßen – trotz der späten Stunde - auf Schemeln, hinter einem langen Schalter, kritzelten Zahlen auf große Folianten, wogen auf Messingwaagen Münzen ab und prüften Edelsteine mit unter die Augenbrauen geklemmten Uhrmacherlupen. Unzählige Türen führten in anschließende Räume, und andere Kobolde führten Leute hinein und hinaus. Bellatrix trat an einen Schalter:

„Ich will etwas in mein Verließ!!“, donnerte Bellatrix. Der Kobold schaute sie leicht entzürnt an und murmelte das Wort „Zauber!“ „Ihren Zauberstab bitte, Miss Black!“, meinte er daraufhin süßlich und streckte seine langen Finger ihr auffordernd entgegen.

Wortlos überreichte sie ihm den Stab. „Nun gut Miss Black. Ich werde veranlassen, das man Sie in ihr Verließ führt. Griphook!“ Mit seltsamem Blick auf den Stab, reichte er ihn Bellatrix zurück, die ihn sofort an sich riss. Kobolde waren bekannt dafür den Hexen und Zauberern die Zauberstäbe zu stehlen. Ein weitere Punkt in Bellatrix Ich-hasse-Kobolde-Liste.

Ein junger Kobold führte sie durch einer der Türen. Sie befand sich nun in einem engen, steinernen Gang, den lodernde Fackeln erleuchteten. In den Boden waren schmale Bahngleise eingelassen, die in die Tiefe führten. Griphook pfiff, und ein Karren, der für die ältesten Mitglieder war, kam hochgezockelt. Er war aus purem Gold und hatte komfortable Sitze für Kobold und Verließbesitzer. Sie setzten sich und schon ging die Fahrt los. Rechts, links, gerade, rechts, rechts, links, links, es war unmöglich sich den Weg zu merken.

Es ging einzig und allein in die Tiefe.

Wenige Sekunden später hielt der Karren an. Griphook bat sie auszusteigen, während er einen großen Lederbeutel mit sich schleppte. Sie liefen einige Meter und bogen um eine Ecke.

Aber sie waren nicht allein.

Dort war ein Drache. Er musste noch nicht alt sein, 40 bis 50 Jahre vielleicht, und dennoch war das Tier erbärmlich verblasst und bemitleidenswert. Die Schuppen des Untiers waren durch die lange Gefangenschaft unter der Erde, blass und rissig geworden. Seine Augen waren leicht milchig rosa. Die Hinterbeine waren an schwere Schellen gefesselt, die an riesige Pflöcke führten. Seine Flügel hätten wahrhaftig den ganzen Platz eingenommen, wenn er sie ausgebreitet hätte. Als er sie sah, brüllte er ohrenbetäubend und entsandt einen

Feuerstrahl dem sie knapp ausweichen konnten. „Machen Sie etwas dagegen!“, fauchte Bellatrix und schaute den Kobold mit böser Miene an. Der Kobold lachte innerlich schadenfroh.

Griphook zog aus dem Beutel eine Reihe kleiner metallischer Gegenstände heraus. Er teilte sie aus. Sie schüttelten sie. Das klirren der Klirrer wurde um das hundertfache verstärkt und dröhnte in Bellatrix Kopf.

Der Drache jedoch wich zur Seite, brüllend vor Schmerzen. Als sie vorbeilief erkannte sie, dass der Drache furchtbare Narben auf seinem Gesicht hatte. Die Folgen seiner Erziehung zum Hochsicherheitsdrachen.

Vor einer Holztür machten sie halt. Griphook legte seine langen Finger auf die Tür, die daraufhin verschwand und eine Art Kellergewölbe freigab.

Bellatrix trat ein. In ihrem Verließ stapelten sich die goldenen Galleonen, silbernen Sichel und bronzenen Knuts. Ordentlich aufgereiht, standen Kelche mit dem Wahlspruch der Blacks (Toujours pur) in einer Vitrine. Eine Rüstung aus dem Mittelalter lag auf dem Boden. Basiliskenhaut, Phönixfeder und Einhornhörner lagen in Kisten. Zaubersprüchefläschchen die mit Juwelen verziert waren und die Häute anderer Lebewesen, waren in Regalen angehäuft. Auf einem der Goldberge thronte ein gekrönter Totenschädel.

Griphook drehte ihr den Rücken zu, ging aus dem Bankverließ und fixierte den Drachen, der immer noch vor Angst brüllte. Bellatrix ging gerade Wegs auf ein Regal zu. Als sie davor stand, verwandelte sie sich in den Phönix. Und dann weinte sie. Sie weinte in den Kelch.

In den Kelch, der einst Helga Huffelpuff gehörte.

~~~Flashback Ende~~~

Unwillkürlich schüttelte sie den Kopf, als ob sie versuchen würde, eine Fliege zu verscheuchen. Dieser Phönix musste sie des Öfteren in eine Trance versetzt haben, anders konnte sie sich die zum Teil großen Erinnerungslücken nicht erklären.

Ihre schwarzen Augen wanderten über die Gesellschaft und blieben an ihrer jüngsten Schwester hängen.

# Malfoy'sche Arroganz

Dieses Kapitel widme ich *Pandoris* +Insider Tipp zuflüstert+ Das ist das erste Kapitel von ca. Fünf in denen Zissy verstärkt auftritt! Ich hoffe du hast deinen Spass damit^^ +wieder normal spricht+  
So jetzt gehts weiter, ich finde das Chap lustig xD

Ihre schwarzen Augen wanderten über die Gesellschaft und blieben an ihrer jüngsten Schwester hängen. Narzissa wurde gerade von Lucius belagert. Sie wollte sich einfach mit ihm über ein altes Gesprächsthema unterhalten, während er wieder einmal etwas ganz anderes im Sinn hatte. Lucius hatte an diesem Abend wahrlich seinen neuen Säufferrekord aufgestellt. Eine Flasche Feuerwiskey und fünf Butterbiere hatte er schon geschafft, die nächste halbleere Feuerwiskeyflasche hielt er in der Hand.

"Ach komm schon Zissylein, gib mir wenigstens einen Kuss", sagte Lucius hicksend. Er kam Narzissa unangenehm nahe und wollte ihr einen Kuss aufzwingen. Narzissa wich entsetzt zurück. Sein von Sabberumrandeter Kussmund ekelte sie an. Er stank fürchterlich nach Alkohol. "Hör auf mit diesem Unsinn! Bei Salazar Slytherin, du bist immer noch mit Pricilia Parkison liiert!", fauchte sie enttäuscht und drückte ihn von sich. „Und außerdem würde ich dich noch nicht einmal küssen, auch wenn du nicht so stockbesoffen und nach Alkohol stinken würdest Lucius! Du widerst mich regelrecht an! So etwas nennt sich der Sprößling eines alten reinblütigen Geschlechts!“

„Ach komm lass doch einmal diese Reinblutregeln auf sich beruhen, gib mir lieber einen Kuss!“, lallte Lucius und drückte Narzissa gegen eine Wand. Narzissa drückte ihn von sich. Oder versuchte es zu mindestens. „Ach was die Parkinson angeht, dieses Flittchen habe ich seid ner Woche in den Wind geschossen.“ An dieser Stelle pochte Narzissas Herz ziemlich unkontrolliert, aber sie schenkte es keine Beachtung. „Da sie es mit deinem herzallerliebsten, dem ach so perfekten Barty Crouch jr. auf der Beerdigung von Rodolphus – deinem Schwager übrigens- getrieben hat!“

„Lügner! Zu mir hat er gesagt, das er sich aus beruflichen Gründen von mir trennen muss! Er muss für ein halbes Jahr ins Ausland!“, fauchte Narzissa geschockt. Was fiel dieses Mistkerlen eigentlich ein?

Mit beruflichen Gründen meinte Narzissa einen Auftrag für den Dunklen Lord. „Ach ja?“, fragte Lucius belustigt. „Was ist das da denn bitteschön?“

Er deutete auf ein eng umschlungenes Paar, das eindeutig Barty und Pricilia darstellte.

Lucius ergriff Narzissa Abgelenktheit, nahm ein Schluck aus der Flasche und küsste sie.

Es war trotz Lucius anfänglicher Grobheit, ein sehr sanfter, süßer Kuss. Als er sich von ihr löste, stand Narzissa geschockt da. Es hatte ihr gefallen und es hatte ihr Lust auf mehr gemacht.

Aber ihr kamen wieder die göttliche Regeln der Reinblütigen Gesellschaft in den Sinn.

Sie wurde traurig. „Ich bin von dir enttäuscht, Lucius Malfoy.“ „Hä wieso?“, sagte er mit seinem gerade sinkendem IQ. „Ich hatte gedacht, dass du mehr Niveau und Würde hättest.“

„Ach du willst mehr? Dann komm her“, lallte Lucius ihr nicht zuhörend und nahm einen kräftigen Schluck aus der Flasche.

Sie schaute ihn ungläubig an. Sie sah nicht mehr der nette, verständnisvolle und höfliche junge Mann, sondern ein dummer, perverser und peinlicher Säuffer.

Ehe sich Lucius versah, schmerzte seine linke Backe. „Und ich hatte gedacht du wärst anderst. Aber du bist auch nur so ein Testosterongesteuertes Arschloch!“, schrie sie ihn mit Tränen in den Augen an. Dann eilte sie von dannen. Keine drei Sekunden später, während sich Lucius noch über Narzissas Verhalten wunderte, kam ihre Älteste Schwester zu ihm. „Wenn du es auch nur einmal wagst sie ohne ihre Erlaubnis anzufassen, dann bist du das, was ich unter einem Medium Steak verstehe!“, drohte Bellatrix ihm und war mit einem Augenzwinkern verschwunden.

Lucius rieb sich den Kopf. Die Frauen von 1971 hatten sie wirklich nicht mehr alle. Oder lag es nur an dem Black-Gen?

Lucius schaute wehmütig Narzissa an, die wie schon so oft, ihr Pokerface aufgesetzt hatte und sich mit ihrer Mutter unterhielt. Sie war wirklich süß und lieb. Wie konnte er nur ihre Gefühle verletzen? Was ist wenn sie ihn nicht mehr nach seinem Fauxpas mochte? Dieser Gedanke schürte ihm die Kehle zu. Er musste sich irgendwie entschuldigen, aber hatte keine Ahnung wie. Seine Gedanken wanderten zu dem Kuss zurück. Es war ganz anders, wie wenn er mit Pricilia diese Liebkosung ausgetauscht hatte. Es fühlte sich echter an.

Viel echter und viel schöner.

Sein Magen rebellierte und er entließ dessen Inhalt in ein Blumenbeet, an dem Gedanken, dass sie ihn nun verachtete. Er war ganz und gar nicht wie alle anderen jungen Männer. Lucius konnte sehr einfühlsam sein. Und war auch nicht immer so triebgesteuert.

Narzissa unterdessen, beobachtete Lucius aus den Augenwinkeln. Sie unterdrückte den Drang ihn zu fragen ob alles in Ordnung sei – er hatte sich gerade in dem Blumenbeet erbrochen -, aber sie wollte nicht nachgeben.

Jedoch dieses nachgeben, lies ihr Herz sehr schmerzen.

~~~~~

Pandoris : Ja Bella wird von ihm in Trance gesetzt. Er ist der Chef und sie seine Waffe^^ Danke das du mir verzeihst. ICh hab schon so ne gewisse ahnung wie die FF weiterverläuft^^

vlg

# Weihnachten ohne Rodolphus

Tja Winter mitten im Sommer^^

*I'm sitting here  
In the boring room  
Just another day till sunday afternoon  
I watching my time*

*Foolsgarden - Lemon tree*

*Die Monate vergingen und Weihnachten stand schneller vor der Tür als das ein Kleinkind Quidditch sagen konnte. Die letzten Monaten waren von grausamen Morden entstellt worden. Die Anhänger des Ordens des schwarzen Phönixes und des weißen Phönixes versuchten ihren Teil so gut es ging zu unterstützen. Die Zauber des schwarzen Phönixes waren jedoch um es genau zu sagen, ein Witz. Den sie besaßen keinerlei Wirkung. Salazar Slytherin hatte diesen Orden nur aus Spaß gegründet und hatte im Lebtag nicht daran gedacht, das er noch nach tausend Jahren existieren würde. Auch konnten die Zauber und Rituale nicht auf ihn zurückgehen, den sie nachfolgenden Großmeister hatten sie `erschaffen`. Die Zauber und Rituale des Orden des weißen Phönixes beruhten auf denen von dem damaligen Avalon.*

*Bellatrix hatte sich mittlerweile so weit von ihrer Familie zurückgezogen, dass man sagen konnte, sie lebe in vollkommener Isolation. Wenn ein Hauself ihr Besuch ankündigte, mißhandelte sie den jeweiligen Hauselfen so lange, bis er kriechend dem Besuch absagen musste. Bellatrixs Familie und Freunde sahen darüber hinweg, den sie glaubten, sie trauere weiterhin wegen ihrem verstorbenen Ehemann.*

*So kam es das Bellatrix am Weihnachtstag alleine im Lestrange Residenz saß und genüßlich an einem Glühwein nippte, der ihr ein vor Angst zitternder Hauself gebracht hatte. Dazu biss sie ein Stückchen von einer kandierten Kirsche ab. Ein Stückchen Sommer im Winter. (Mon chérie?!)*

*Die Älteste der Black Schwester konnte sich nicht entsinnen, wann sie das letzte Mal ein Mitglied ihrer Familie gesehen hatte. Ärgerlich verwarf sie diesen Gedanken und kuschelte sich um so mehr in das gemütliche Sofa. Ihr schwarzer Bademantel schmiegte sich wie maßgeschneidert an ihren Körper.*

*Sie genoß diese Isolation Dennoch war es auch für sie eine willkommene Abwechslung wenn ihr ehrwürdiger Meister, Lord Voldemort, sie zu einem Auftrag bestellte. Oder wenn sich der Phönix bemerkbar machte.*

*Mittlerweile hatte der Phönix Bellatrixs Gedächtnis so weit ummodelliert, dass sie sich selbst an die Erinnerungslücken nicht erinnern konnte. Sie war sein Spielzeug und er spielte gerne mit ihr.*

*Bellatrix wickelte eine ihrer schwarzen Locken um den Zeigefinger ihrer rechten Hand. Diese Stille war einfach Genuß pur.*

*Leise, ja fast verängstigt, klopfte es an der Tür. Bellatrix hörte auf zu atmen und schnappte ihren Zauberstab. Sie war enorm mißtrauisch geworden. Einige Sekunden konnte man nur das prasselnde Feuer wahrnehmen. Ein Hauself trat ein. Mit zitternder Stimme verkündete er: „Misses Druella Black, Mister Cygnus Black, Miss Narzissa, Misses Andromeda Lestrange und Mister Rabastan Lestrange bitten um Ihre Aufwartung, Herrin.“*

*Sie lies den Zauberstab sinken und spürte deutlich das der Hauself noch etwas zu sagen hatte, aber damit nicht herausrücken wollte. „Sonst noch was oder willst du im Komposthaufen laden?“ Mit zuckender Unterlippe und verängstigten Augen würgte er hervor: „Misses Druella Black meinte noch, Herrin, dass wenn*

*Sie sie nicht empfangen würden, dann wird Ihnen das Erbe entzogen und Sie werden von dem alten und ehrwürdigem Stammbaum Ihrer Familie gesprengt!“ „Empfang sie“, hauchte der Phönix. Wenn er Bellatrix zu sehr in die Isolation locken würden, wäre dies wohl ein Grund zu Annahme, dass sie etwas zu verbergen hatte. „Führe sie herein und serviere uns verschiedene Getränke und von diesem ekelhaften Zuckergebäck das ihr ohne meine Erlaubnis gebacken habt“, sagte sie desinteressiert und scheuchte die Elfe mit einem Cruciatu davon. Keine Minute später betrat Bellatrix Familie das Wohnzimmer. „Empfängt man in dieser Kleidung seine Familie“, sagte Druella zur Begrüßung. Cygnus verdrehte die Augen und hauchte seiner Tochter einen formellen Kuss auf die Wange. Narzissa und Andromeda schlossen sie in die Arme. „Was ist passiert, das ihr meine kostbare Zeit ausfüllt?“, fragte Bellatrix hochmütig und lies, damit ihre Mutter ruhig war, ihren Zauberstab kreisen. Ihr Bademantel und Negligé verschmolzen miteinander und verformten sich zu einem bodenlangem, schwarzem Korsagekleid. Kleine Dimanten zierten die Schnüre der Korsage. Auch Bellatrixs Haare verformten sich zu einer eleganten Hochsteckfrisur. Die Besucher beobachteten Bellatrix mit offenem Munde. So etwas hatten sie noch nie gesehen. „Ist dies angemessen genug?“, fragte Bellatrix und wies ihre Gäste an sich zu setzen. „Wie geht es dir?“, fragte Narzissa. Bellatrix wusste, dass sie die Rolle der trauernden Ehefrau mitspielen musste, auch wenn jeder wusste, das sie Rodolphus hasste. „Den Umständen entsprechend“ Narzissa tätschelte ihr mitfühlend die Hand. Narzissa merkte deutlich wie sich Bellatrix vor dieser Geste ekelte. Die Hauselfen brachten verschiedene Getränke und Weihnachtsgebäck in das Wohnzimmer. „Du hast Weihnachtsgebäck backen lassen?“, fragte Andromeda und musterte ihre Schwester eingehend. Wo war die schlagfertige Todesserin geblieben? „Die Hauselfen haben es ohne meine Erlaubnis gebacken. Selbstverständlich habe ich sie gleich eingehend bestraft.“*

*Das war es dann auch schon mit der Konversation.*

*Schweigend saßen sie minutenlang da. Ab und an trank jemand ein Schluck aus dem feinen Elfenglas oder nahm sich ein Plätzchen. Nach einer schweigsamen halben Stunde verabschiedeten sich ihre Eltern, Schwestern und ihr Schwager liesen ihr jeweils noch ein Geschenk da. „Gott sei dank ist das vorbei!“, sagte sie laut zu sich. „Wären sie auch nur eine Minute länger geblieben, hätte ich sie rausgeschmissen.“*

*Plötzlich erinnerte sie sich an das letzte Weihnachten. Rodolphus hatte ihre Familien und Freunde eingeladen. Es war ein herrlicher und lustiger Ball gewesen, auch wenn Bellatrix wieder einmal das Bett mit Rodolphus teilen musste. Mitten in der Nacht war sie zu Antonin geschlichen und hatte dort die Nacht verbracht. Antonin war mittlerweile verheiratet und hatte sich zum erstaunen aller in seine Braut verliebt. Bellatrix hatte dies gelassen aufgenommen.*

*Sie lebte nur noch für den Phönix und Lord Voldemort.*

# Zeuge

Abraxas Malfoy lief mit mürrischer Miene die Nokturngasse hinab. Das er sich diesem Orden des schwarzen Phönixes angeschlossen hatte, war definitiv die Schlechteste Entscheidung, die er je in seinem Leben gemacht hatte. Er war der Hohepriester und hatte Bellatrix sofort erkannt. Aber er glaubte nicht das es Bellatrix war, den sie zeigte keinerlei Anzeichen dafür, das sie der Wirt des schwarzen Phönixes war. Er hatte auch Cygnus, seinem besten Freund, nichts davon erzählt. Den die Legende von dem schwarzen und weißen Phönix war eigentlich nur wie gesagt eine Legende.

So kam es das Abraxas in eine Seitenstraße einbog und innehielt. Er hörte etwas flattern. Am Ende der Seitenstraße lag ein zuckender Körper der jede Sekunde schwächer wurde. Über ihm war etwas schwarzes großes an des Körpers Hals zur Ruhe gekommen. Ein schmatzendes Geräusch entstand und es fing an nach Gegrilltem zu riechen. Nach wenigen schrecklichen Minuten, erhob sich der Kopf des Phönixes und schaute sich um. Er hatte wohl bemerkt das Abraxas ihn beobachtete. Aber er hatte nicht vor Abraxas zu töten. Er verwandelte sich und Bellatrix und die stand in einem schwarzem Kleid, mit leerem in Trance versetztem Gesichtsausdruck da. "Hallo Abraxas", formte Bellatrixs Mund, doch es erklang die sanfte, spöttische Stimme des Phönixes.

"Bereite das wichtigste Ritual vor. Heute in einem Jahr wird es geschehen. Es soll alles perfekt werden und wie Slytherin beschrieben hat."

Damit verschwand Bellatrix in das Nichts.

Abraxas ebenfalls.

Er konnte es nicht glauben. Das wichtigste Ritual? Bellatrix war der schwarze Phönix?

Er schüttelte den Kopf. Das wichtigste Ritual war kompliziert und bedurfte ein Jahr Vorbereitung. Das wichtigste Ritual, war nichts anderes, als die wahre Macht des Phönixes zurufen, die durch fleischliche Vereinigung seines Wirts und einer Person des anderen Geschlechts hervorgerufen wird. Aber mit wem sollte sie es tun? Antonin war vergeben und sonst traute sich keiner in die Nähe von Bellatrix. Einer hätte sich getraut, dachte sich Abraxas traurig. Rodolphus ihr Gemahl, den sie allen Anscheins nach umgebracht hatte. Doch seine Stellung als Hohepriester im Orden des schwarzen Phönixes, sein Schwur verlangte von ihm, den Wirt des schwarzen Phönixes nicht zu verraten...

~~~~~

Ja sie bräuchte echt mal jemand, wird sie aber nicht bekommen^^ Sie ist echt shizophren geworden xD

# Selbstbeherrschung, empörte Witwe & eine schwangere Schwester

Gott, oh, Gott, oh Gott. Sieht ganz danach aus als ob heute Premiere für mein allererstes mehr oder weniger Lime wäre...tja jetzt bin ich wohl entlimet. Und ich würde mir mehr als nur ein Kommentar wünschen, ich shee ja das weitaus mehr lesen.

Pandoris: Ach Abraxas führt ein Doppelleben. Er ist sozusagen mein Snape der Vergangenheit, nur das er nicht Dumbledore hilft! HDL

Das neue Jahr, 1972, war angebrochen, als der Phönix erneut seine Schwingen ausbreitete und sich auf die Jagd nach Horcrux machte. Dieses Mal führte er Bellatrix nach Hogwarts. Sie wollte dort Narzissa `besuchen`. Dumbledore hatte ihr den Besuch freundlicherweise genehmigt. Narzissa hatte geschrieben, das sie vor der Mittagspause Wahrsagen hatte und das Bellatrix im siebten Stock auf sie warten sollte. Das kam dem Phönix nur zu recht. Als Bellatrix die Schwelle überquerte, setzte der Phönix sie in Trance und führte sie durch die zahllosen Gänge und Treppen. Vor einer Wand bliebe er stehen.

*Gib uns einen Ort an dem wir unsere Sachen verstecken können...Gib uns einen Ort an dem wir unsere Sachen verstecken können...Gib uns einen Ort an dem wir unsere Sachen verstecken können...*

Langsam baute sich vor ihnen eine Türe im Stein auf. Bellatrix drückte die Klinge hinunter und trat in den Raum der Wünsche ein.

Augenblicklich nahm sie die Gestalt des Phönixes an. Auf der Suche nach Ravenclaws Diadem wechselten sie so häufig die Gestalt, das Bellatrix wieder seit Wochen die Kontrolle über ihren Geist erlangte.

„Was mache ich hier?“, fragte Bellatrix panisch. Sie wusste nicht wo sie war. „Du bist in Hogwarts, Bellatrix. Im Raum der Wünsche.“ „Ich will nach Hause!“, schrie sie in Gedanken. „Nein. Du wirst mir erst helfen ein magisches Artefakt zu zerstören“, flüsterte der Phönix kaum hörbar und zwang Bellatrix wieder in die Phönixgestalt zurückzukehren, da er das Diadem entdeckt hatte. „NEIN WAS FÜR EIN ARTEFAKT? VON WAS SPRICHST DU? ANTWORTE MIR GEFÄLLIGST!“, kreischte Bellatrix mit einem Hauch von Hysterie in der Stimme. „Ursprünglich gehörte es Rowena Ravenclaw. Nun missbraucht es jemand anderes als Horcrux.“ „Wer?“, fragte Bellatrix nun neugierig. „Lord Voldemort. Und nun weine.“ Sie weinte nicht.

„Ich werde nichts was dem Dunklen Lord gehört zerstören! Hörst du, NICHTS! Du kannst mich nicht zwingen!“ Der Phönix schmunzelte: „Närrin, ich kann mehr über dich bestimmen als das du es jetzt denkst. Du hast öfters eine Gehirnwäsche hinter dir, als du vermuten kannst. Du bist meine Marionette Black. Du spielst das Spiel, aber ich ziehe die Fäden.“ Dann zwang er sie zu weinen. Sie weinte darum das sie etwas von dem Mann zerstörte den sie wahrlich liebte. Sie weinte darum das der Phönix sich ausgerechnet sie ausgesucht hatte. Die Tränen flogen auf das angelaufene Diadem und trafen den dunklen, blutroten Stein. Dieser zitterte und zersprang. Der Phönix konnte gerade noch so ausweichen, als sich die blutartige Substanz befreite und verspritzte.

„Das war zu einfach“, dachte sich der Phönix und betrachtete die kläglichen Überreste des Diadems. Es war eine Verschwendung so etwas schönes und wertvolles zu zerstören.

Dann lies er Bellatrix zu dem Wahrsageturm gehen. Es läutete gerade zur Pause als sie ankamen. „Hi Bella“, begrüßte Narzissa ihre Schwester gut gelaunt. Sie genoß die bewunderten Blicke der anderen Schüler, die schon einige Gerüchte über die Älteste Schwester ihrer Klassenkameradin gehört hatten.

Bellatrix nickte ihrem Cousin Evan Rosier zu, der sich im letzten Hogwartsjahr befand, um sich dann mit einem künstlichen Lächeln Narzissa zuzuwenden.

Noch am selben Abend kündigte ein Hauself einen Ministeriumsbeauftragten an. Bellatrix wechselte

schnell ihre Kleidung. Sie trug ein langärmeliges Kleid und versuchte eine leidvolle Witwenmiene aufzusetzen. Herein kam ein Ministeriumsbeamter von etwas 30 Jahren. „Ich bin mit einer undankbaren Aufgabe zu Ihnen gekommen Misses Lestrage“ „Black. Ich habe meinen Mädchennamen wieder angenommen“, fuhr sie den Ministeriumsbeamten an. Er hob eine Augenbraue. „Ich möchte nun gleich zur Sache kommen. Sie werden bezichtigt Mitglied einer gewissen Organisation zu sein.“ Bellatrix schaute ihn gelangweilt an. „Aha und was für eine Organisation sollte das sein. Hilfe ich bin Witwe?“ „Nein. Den Todessern“

Bellatrix keuchte empört auf. „Wie können Sie es wagen!“ „Es gibt genug Beweise um Sie zu überführen Miss Black. Ich könnte Sie hier und jetzt verhaften. Doch uns fehlt ein wichtiger Beweis“

Bellatrix tobte: „WIE KÖNNEN SIE ES WAGEN SIE UNGEHOBELTER IDIOT! MEIN MANN IST VOR EINIGEN MONATEN GESTORBEN. HABEN SIE ETWA BEI IHM INDIZIEN ENTDECKT, DAS ER TODESSER IST? NEIN! UND SIE BESCHULDIGEN MICH, EINE EINSAME WITWE, TODESSERIN ZU SEIN? PARDON HABE IHNEN HAT DOCH EIN DOXY IN DAS HIRN GESCHIS...“ „Ich erlaube mir nicht solche Ausdrücke Miss Black. Sonst werden Sie der Beamtenbeleidigung bezichtigt.“ „SIE UND IHR MINISTERIUM SIND DOCH NICHT MEHR GANZ BEISASMMEN. ANSTATT DIESES UNBEKANNTE MONSTER ZU JAGEN, MACHEN SIE JAGD AUF EINE WITWE! ANSTATT DAS MONSTER ZU ERLEGEN RENNEN SIE DU-WEIST-SCHON-WERS TODESSERN HINTERHER! ICH BEKOMME DIE KRISE!!! RAUS HIER! ABER SOFORT! ICH BIN KEINE TODESSERIN UND ERLAUBE MIR NICHT VON IHNEN UND IHREM VORGESETZTEN MIT DIESEM ABSCHEULICHEN PACK IN VERBINDUNG GEBRACHT ZU WERDEN...“

Der Ministeriumsangestellte schrumpfte sichtlich in seinem Sessel zusammen, währenddessen Bellatrix ihn anschrie. Nach diesem Wutausbruch war er sich ziemlich sicher –er war auch verschüchtert zugleich- das sie nicht unter die Fittiche des Dunklen Lordes stehen würde.

„...UND WENN SIE NOCH EINMAL IHRGENDJEMAND VOM MINISTERIUM HIER HER SCHICKEN UND ES AUCH NUR EINMAL WAGEN MICH MIT DEN TODESSERN IN VERBINDUNG BRINGEN, DANN WERDE ICH SIE ANZEIGEN UND DAFÜR SORGEN, DAS SIE AM ENDE MIT KEINEM KNUT IN DER TASCHE AUF DER STRASSE STEHEN! GLAUBEN SIE MIR SO VIELE VERBINDUNGEN HABE ICH!“, tobte Bellatrix weiter. Der Phönix in ihr war sehr zufrieden. Alles verlief weiterhin nach Plan.

Eilig stand der Ministeriumsangestellte auf und sagte hastig: „Äh verzeihen Sie bitte. Ich wollte solch eine attraktive Witwe wie Sie nicht in Rage bringen. Wenn Sie mich entschuldigen, dann würde ich jetzt gehen. Selbstverständlich werde ich die Mißverständnisse gegen Sie im Ministerium aufklären. Guten Abend“

Bellatrix hielt inne. Sie wusste was er wollte, vom ersten Moment an, als er diese Schwelle betrat. Sie hatte die gierigen Blicke von ihm auf seinem Körper gesehen. Seine Lust auf sie in den Augen ablesen können. Sie stand auf und hielt ihn zurück. Sein Blick wanderte fiebrig über ihren Körper. „Miss Black?“ „Für heute Nacht bin ich Bella“, schnurrte sie und zog seinen Kopf zu ihr hinunter. Ihre Lippen trafen sich. Bellatrix küsste ihn hungrig.

Zu lange war es her das sie mit einem Mann im Bett war. Zu lange. Ihre Zungen umspielten einander. Eingeschüchtert, zärtlich, forschend.

Seine Lippen blieben aber nicht lange an ihrem Mund. Sie fuhren herunter zu ihrem Hals, zu ihrem Ohr, wieder zum Hals und dann weiter hinunter zum Schlüsselbein. Bellatrix keuchte und zog ihm den Umhang und das Hemd aus. „Dein Blutstatus“, sagte sie schwer atmend und versuchte ihr reinblütiges Image zu bewahren.

„Reinblut!“

Bellatrix ries sich von ihm und öffnete ihr Kleid, das mit einem sanften Rascheln auf den Boden fiel. Sie zog ihm alles bis auf die Unterwäsche aus. Neugierig und zugleich erregt erkundete er ihren Körper mit seinen Händen und Lippen.

Aber auch sie tat es. Biss leicht in seine Brust, saugte an seinen Ohrläppchen und zog ihn mit sich auf die Couch. Mit einer raschen Bewegung entfernte er ihren BH um das was sich darunter befand mit der Zunge zu erforschen.

Nach ihrem leidenschaftlichen Liebesspiel zogen sich beide sofort wieder an. Er hatte nicht einmal ihr Dunkles Mal bemerkt. Wie naiv dieser Mann war. Als er ging, begann Bellatrix grausam zu Lachen. Auch er

würde sterben, in wenigen Tagen, wenn er genügend Kontakt mit anderen Leuten hatte.

Wenige Stunden später kam eine völlig aufgelöste Andromeda in Bellatrixs Schlafgemach hinein. „BELLATRIX ELLADROA BELVINA BLACK! WACH SOFORT AUF!!!“, brüllte Andromeda in das Ohr ihrer Schwester. Wenn auch mit einem leichten hysterischen Unterton. „Was bei Slytherins kleinem Zeh ist jetzt schon wieder los?“, murmelte Bellatrix verschlafen. Andromeda warf sich auf Bellatrixs Bett und heulte mitleiderregend. „Was ist los?“ Darauf heulte Andromeda noch mehr.

Bellatrix wurde wütend, „Falls du deine Tage hast, dann kannst du auch Rabastan vollheulen oder zu mir kommen wenn es nicht gerade halb vier Uhr nachts ist!“, fauchte Bellatrix und stand auf. „Entschuldige“, schluchzte Andromeda und wischte sich die Tränen weg. Sie setzte sich auf und kramte in ihrer Tasche umher. Wortlos reichte sie Bellatrix etwas. Bellatrix starrte das etwas mit kurioser Miene an. „Ähm und was soll ich damit tun?“

Andromeda reichte Bellatrix eine Bedienungsanleitung. Die Hexe las:

### **„Babymaker 500“**

„Woher hast du das?“ Andromeda antwortete kleinlaut: „Aus einem Muggelladen in London.“ „Bist du eigentlich noch bei Sinnen? Nach London zu gehen in das Muggellondon und dir einen Schwangerschaftstest zu kaufen? Wenn das irgendjemand mitbekommen hat! Ich will mir gar nicht diesen bescheuerten Klatsch ausdenken der wieder entfachen wird“, sprudelte Bellatrix mit einem Stich in das Herz fort.

Sie war wütend auf ihre Schwester, doch als sie in die mitleiderregenden, unschuldigen, feuchten braunen Kulleraugen von Andromeda sah, war der Zorn verflogen. „Sag bitte nichts“, forderte Andromeda flehend. Bellatrix gab auf. „Gut ich sage nichts zu niemandem. Bist du nun schwanger oder nicht?“

*„Ein Strich bedeutet, dass Sie nicht schwanger sind. Bei zwei Strichen beglückwünschen wir Sie als erstes zu einem neuen Familienmitglied.“*

Bellatrix startete den Schwangerschaftstest an. *Zwei Striche* waren angezeigt.

„Herzlichen Glückwunsch Tante Bella. Du wirst Patin“, sagte Andromeda und warf sich um den Hals ihrer großen Schwester, die immer noch entsetzt den Test anstarrte. Andromeda heulte immer noch. „Heulst du weil du traurig bist oder weil du glücklich bist?“, fragte Bellatrix mit hochgezogener Augenbraue. „Nach was hat sich das gerade angehört? Glücklich natürlich Tantschen!“

# Stolz und Vorurteil

Eigentlich hieß dieses Kapitel einmal aus Zissy wird Narzissa. Aber ich fand Stolz und Vorurteil viel passender. Mal wieder ein Leckerli für Pandoris^^ Enjoy yourself^^

Anfang Januar 1973 bekam Narzissa überraschend einen Besuch von Lucius. Sie war seit dem Ball nicht sehr gut zu sprechen. Zwar vermisste sie ihn, doch ihr Stolz oblag ihren weiteren Gefühlen.

Sie hatte sich Bellatrix und Andromeda anvertraut, doch Bellatrix zuckte mit den Schultern. Sie hatte Lucius nie leiden können. Er war ihr zu arrogant und eingebildet. Sie zuckte nur mit den Schultern. Narzissa konnte sich damit nicht zufrieden geben und wandte sich an Andromeda. Die Jüngste der Blacks fand, das Bellatrix immer abweisender und stiller wurde. Irgend etwas schien nicht mit ihr zu stimmen.

Andromeda hatte mehr zu Narzissas Gefühlen zu sagen. "Du bist verliebt", sagte sie und fuhr über ihren dicken Bauch. Rabastan hat sich sehr gefreut das sie ein Baby erwarten würden und auch im Hause Black und Lestrage herrschte freudige Hektik. Der Geburtstermin würde im Mai sein (Andromeda war während des Tests bereits im fünften Monat gewesen. Sie hatte nur wenig zugenommen und deswegen fiel das nicht so auf)

"Aber doch nicht in Lucius. Er ist mein bester Freund, ich meine er war mein bester Freund", empörte sich Narzissa. Andromeda grinste: "So sehnsüchtig wie ihr euch auf dem Silvesterball angestarrt habt... Lass doch wenigstens mal den Stolz stecken. Ich könnte wetten das er auch auf dich steht Schwesterherz. Wieso bist du so zu ihm? Seid meiner Hochzeit bist du so abweisend zu ihm! Ich mache mir beinahe schon Vorwürfe!"

Narzissa saß regungslos da. "Er hat mich an deiner Hochzeit geküsst. Er war betrunken, aufdringlich und nicht mehr der Lucius den ich gekannt habe", flüsterte sie schließlich. "Ach Zissy Schatz. Es wird Zeit das du aufwachst. Heutzutage kommt nicht mehr dein Traumprinz auf einem Schimmel angeritten und hält um deine Hand an. Heutzutage musst du selbst das Messer in die Hand nehmen und zustechen." Narzissa zuckte zusammen und lächelte: "Das mit dem Messer war kein gutes Beispiel. Ich will ihn ja nicht abstechen." Andromeda verdreht die Augen und versuchte aufzustehen. "Ich hab einen IQ von 250, also Ruhe! Hilf lieber deiner armen, dicken Schwester aufzustehen. Das werde ich Rabastan nie verzeihen. Ich seh aus wie ein Ballon!"

Narzissa half Andromeda aus dem Sessel. "Aber ein hübscher Ballon. Von Monat zu Monat strahlst du mehr!" "Solange das noch nach der Geburt so ist!" "Danke", sagte Narzissa und warf sich ihrer Schwester um den Hals. Diese streichelte ihr Haar. "Dafür sind wir ja einander da. Nun die dritte im Bunde fehlt, aber ich weiß nicht was sie für Probleme hat." "Bella hat sich so sehr verändert, das hat schon vor Rodolphus Tod angefangen. Manchmal habe ich den Verdacht, das...s...das sie ihn getötet hat"

"Sag so etwas nicht. Bellatrix tötet zwar im Auftrag des Dunklen Lordes, aber obwohl sie Rodolphus so sehr gehasst hatte, umgebracht hätte sie ihn nie. Das traue ich ihr nicht zu. Sie ist kein Monster"

"Merlin bewahre, ich ihr ja auch nicht. Aber es gibt so vieles was dafür spricht", klagte Narzissa und löste sich von Andromeda.

"Ach Schätzchen. Irgendwann werden die Auroren dieses Mistvieh fangen wo alle umbringt. Rabastan hat mir erzählt, dass selbst der Dunkle Lord großes Interesse an dem Monster hat. Ich weiß es hört sich komisch an, aber..."

"Was?"

"Der Dunkle Lord glaubt das es sich hier um die Phönix Legende handelt!" "Phönix Legende?", fragte Narzissa irritiert. "Liest du den nie? Ich kann sie dir erzählen, sie ist eine meiner Lieblingslegenden. Obwohl dramatische Liebesgeschichte würde auch passen", schlug Andromeda vor und setzte sich wieder in den Sessel. Narzissa seufzte: "Für was habe ich dir eigentlich aufgeholfen?" Doch dann starrte sie Andromeda erwartungsvoll an.

*"Auf unserem Planeten gibt es Gegensätze."*

*Gut und böse, hell und dunkel, Muggel und Magier, Frau und Mann, Hexe und Zauberer.*

*Einer uralten Legende zu Folge, herrscht seit Anbeginn der Zeit auch das Gegenteil des Guten auf diesem Planeten. Das Gute hat die Form von einem weißen Phönix. Er soll anscheinend strahlend weiß sein. Das Böse hat die Form von dem schwarzen Phönix, der ist wie der Name schon sagt, pechschwarz. Vor circa tausend Jahren bemächtigte sich das Böse einer Seele. Du muss wissen, das die Phönixe den Platz in einem ebenbürtigen Körper, einer ebenbürtigen Seele suchen. Sie können auch so als Phönix leben, doch es geht leichter wenn sie sich in einem Körper befinden. Mehr Handlungsmöglichkeiten verstehst du?! Die Zwei bekriegen sich schon seit Anbeginn der Zeit in den Körpern von anderen Menschen oder Lebewesen. Egal ob es einflußreiche Muggel waren oder Zauberer. Hund oder Katze. Das macht für sie keinen Unterschied. Jedenfalls der schwarze Phönix und der weiße haben sich in die Körper eines Liebespaares gesellt. Beide haben - ohne zu wissen wer der jeweilige andere war - gehandelt. Bevor es zur finales Schlacht kam, gebar Alya Denovos ein Kind, Bellatrix. Sie und ihr Mann erkannten, wer der jeweilige andere war. Sie brachte ihr Kind in Sicherheit, zu ihren Geschwistern die, die sterbende Mutter pflegten. Die Mutter war eine Priesterin von Avalon gewesen. Sie haben gekämpft, verbittert gekämpft. Wissend, das einer von ihnen am heutigen Tag sterben musste. Und schließlich riss Alya das Herz ihres Geliebten heraus..."*

Narzissa rollte eine Träne von der Wange. "Wieso weisst du das so genau?" Andromeda zuckte mit den Schultern. "Es steht in unserer Familienchronik. Der Nachname von Carlisle, Alyas geliebtem Ehemann, war Black." "BLACK?"

"Ja irgendwo muss unsere Linie doch einen Anfang gefunden haben. Wieso nicht da? Es ist nur eine Legende Zissy. Auch wenn Legenden meistens ein wenig Wahrheit beinhalten. Naja was soll zerbrich dir nicht über dieses Thema dein hübsches Köpfcchen. Denk mal lieber über Luciuslein nach."

Narzissa verdrehte die Augen.

Ein Hauself bat um Narzissas Aufwartung. "Mister Lucius Malfoy möchte das Sie ihm Ihr Gehör schenken. Er bat Fila alles zu tun damit Missy mit ihm spricht" Narzissa seufzte und warf ihr langes goldenes Haar über ihre Schultern. "Binde mir schnell einen Zopf und dann darfst du ihm sagen, das er eintreten darf. Aber er hat nur zehn Minuten. Mach ihm das deutlich!" Fila nickte und schnippte. Sofort hatte Narzissa ihre Haare in einen Zopf gebunden. Keine zehn Sekunden später stand schon Lucius unsicher schauend im Türrahmen. "Zissy", sagte er mit ungewohnter Sänfte in der Stimme. "Narzissa für dich", korrigierte Narzissa ihn kalt. Er wich zurück als ob sie ihm einen Schlag verpasst hätte. Doch dann trat er näher an sie heran. "Ich wollte mich entschuldigen, für das was an der Hochzeit von Andromeda passiert war. Ich habe wohl *zu* viel getrunken." "Auch schon gemerkt", sagte Narzissa nur und widmete sich wieder ihrem Buch.

Lucius trat zu ihr an das Bett und fiel auf seine Knie. Er nahm ihr Gesicht in die Hand und zwang sie ihn anzusehen. "Bitte hör mir doch zu", flehte er. "Ich weiß das ich an diesem Abend viel Mist gebaut habe. Ich weiß selbst nicht was mit mir passiert war. Ich war peinlich und mein Verhalten war alles andere als meinem Status entsprechend."

"Aha und *was* willst du genau von mir", sagte sie und schaute an seinen grauen Augen vorbei die ihrem Herzen schmerzten. "Ich liebe dich", sagte er und beugte sich vor. Ihre Lippen trafen sich. Dieser Kuss war weder grob noch besitzergreifend. Er war süß wie Schokolade und war Narzissa viel zu kurz.

Als sie sich lösten und Narzissa wieder ihre Augen öffnete sah sie direkt in die Augen von Lucius. Sie taten ihr diesmal nicht weh, sondern brachten sie in Feierlaune.

Er wollte schon gehen, doch sie nahm sein Gesicht in ihre Hände und küsste ihn zurück. "Ich liebe dich noch viel mehr du Schuft", sagte sie und viel von ihrem Bett. Doch er fing sie auf.

"Pass auf du kleiner Tollpatsch", meinte er amüsiert, als ihre Stirn aneinander lagen. Sanft küssten sie sich und bemerkten nicht ihre Zuschauerin.

"Ich möchte euch zwei Turteltauben ja nicht stören, aber Mum meinte dein neues Kleid wäre da", sagte Andromeda und warf Narzissa ein anzügliches Grinsen zu. Die Beiden schossen auseinander und liefen rot an. "Dro...Dromeda?" "So wurde ich leider genannt. Ich habe es dir ja gesagt, aber auf mich hört ja niemand", sagte sie, machte theatralische Gesten und ging wieder zu ihrer Mutter um die freudige Nachricht zu überbringen. Lucius schaute Narzissa fragend an. "Ach wir hatten ein kleines Gespräch zwecks meinen Gefühlen zu dir vor einigen Tagen."

Sie wollte aufstehen, doch er hielt sie zurück. "Ich möchte dich noch etwas fragen. Und zwar, meinte meine Mutter, das es Zeit wäre auf Brautschau zu gehen oder ich sollte die Augustus Schwester heiraten. Vielleicht kommt es dir etwas zu plötzlich, aber die einzigste Frau die ich je heiraten wollen würde, wärst du. Willst du meine Frau werden?" Narzissa fühlte sich überrumpelt, doch das Kind in ihr schrie begeistert: "Ja ich will!"

Er streifte ihr einen wunderschönen, altmodischen Diamantenring um den linken Ringfinger. In der Mitte schimmerte dieser Blau.

"Er ist wunderschön",meinte Narzissa und schluckte schwer. Er war zu schön um war zu sein. "Den Traditionen gemäß hätte ich eigentlich erst einmal dein Vater um Erlaubnis fragen sollen. Ist er Zuhause?",fragte Lucius ernst. Sie nickte und starrte immer noch auf ihre Hand. So viele Dinge schwebte ihr durch den Kopf. Sie waren erst seit zehn Minuten zusammen und drei Minuten von diesen zehn war sie verlobt. Was wäre wenn sie nicht zusammenpassen würden?

Lucius erhob sich, Narzissa ebenfalls. Hand in Hand gingen sie nach unten und Narzissa fühlte sich das der Ring jeden Blick automatisch auf sich ziehen würde. Was er auch tat. Druella griff sich an ihr Herz und Andromeda schaute Lucius skeptisch an. Cygnus kam herein und sein Blick richtete sich sofort auf den Ring.

"Ich denke wir haben diesbezüglich einiges zu besprechen Lucius"

# Düstere Verlobungsfeier

Tja, ja, ja es wird ekelhafter, spannernder und das nachdem ich mir Akte X im Kino angesehen hatte und überedet worden bin mir Hostel anzusehen (igitt!). Vielleicht ist das auch die Nachwirkung, von meienr Blutabnahme anfang der Woche xD

*Pandoris: Ohje du Arme, hoffe du hast es gut überstanden! Oh ich nehm dir das nicht überl, die beiden sollte mal wirklich zusammen stecken. Bei den Skandalen die die zwei fabrizieren ist das kein Wunder^^ Du willst nicht wissen was der Dunkle Lord sagt. Okay ich sags doch. Er sagt gar nichts dazu^^ Mehr dazu wenn Kapitel 37 on ist o\_O*

*Ich hoffe du nimmst mir das nicht überl, was jetzt passiert, aber ich war ein klein wenig schräg drauf als ich geschrieben habe (Streß, Krach mit meiner Mutter, eine Blutabnahme und Horrorfilme haben keine gute Wirkung auf mich xD)*

HDAL

Das siebte und letzte Schuljahr ging zu Narzissas Freude sehr schnell vorbei. Ehe sie sich versah, saß sie schon wieder im Hogwarstexpreß. Das allerletzte Mal.

Viel zu aufgeregt war sie. Aufgeregt wegen ihrer Verlobungsfeier, die in drei Tagen stattfinden sollte. Ein dreivierteljahr später, so der Etikette nach, fand die Hochzeit statt. Nervös dachte sie über ihre Verlobungsfeier nach und achtete nicht auf ihre schwatzenden Freundinnen um sie herum. Sie verschwendete so viele Gedanken an ihre Verlobungsfeier und tauschte während der Fahrt viele Briefe mit ihrer Mutter aus. Immer wieder fielen ihr neue Dinge ein, die dazu führen könnten eine perfekte Verlobungsfeier im Black Anwesen hinzulegen. Druella war sofort Feuer und flamme als sie Narzissas Vorschläge las.

Im Gegensatz zu ihren Freundinnen nahm sie mit trockenen Augen abschied von ihren Klassenkameraden. Zu sehr freute sie sich auf Lucius.

Schneller als sie es sich vorstellen konnte war der große Tag der Verlobungsfeier da. Narzissa trug ein cremefarbenes, der Brustbereich war gerüsch wie Meeresschaum und mit vielen silbernen Perlen versehen. Narzissa empfing gemeinsam mit Lucius die Gäste. Einige Damen von Stand hatten pompösere Kleider an als sie je besitzen würde. Aber ihr war das egal, den die Damen sahen aus wie in rosa Kleidchen eingequetschte fetten Kröten. Lucius flüsterte ihr ab und an Liebkosungen zu und lästerte mit ihr über die Gäste. Bellatrix saß in ihrer Witwenuniform in der Ecke und sah missmutig drein. Wieso hatte sie sich überreden lassen zu erscheinen?

Der Phönix in ihr wusste es besser. Seine Lust an Blut, seine Blutgier wollte er hier stillen. Es gab keinen besseren Ort als eine Verlobungsfeier von zweier Familien mit Stand in der Gesellschaft. Viele Gäste waren die Vorraussetzung. Und die Vorraussetzung für seinen Bluttausch den er hier halten wollte. Andromeda lies sich mit stöhnend neben ihr sinken. Sie hatte leichte Augenringe. Nach den üblichen Anstrengungen einer Geburt hatte sie erfolgreich Rabastan einen Stammhalter geschenkt, der den Namen Raven bekam. Einer scjhöner NAME wie beide fanden. Die Eltern der glücklichen Eltern waren sehr begeistert, was vorallendingen für die Großmütter galt. "Du könntest mal fragen wie es deinem Patenkind geht",sagte Andromeda ernst an Bellatrix gewandt. "Aha. Wie gehts ihm den?",fragte Bellatrix gelangweilt. Andromeda seufzte, schüttelte den Kopf und entfernte sich eiligen Schrittes von ihr. Bellatrix sah wie Andromeda zu Rabastan ging, der ihren gemeinsamen Sohn vor den bewunderten Ausrufen ältere Damen, retten wollte. Sie flüsterte ihm etwas in das Ohr und er küsste sie liebevoll. Die Liebe die die zwei ausströmten widerten sie und den schwarzen Phönix an.

Sie erhob sich und entschwand auf die Toilette.

Narzissa und Lucius tanzten gerade den ersten Tanz unter der applaudierenden Menge, als sich an der

Decke schwarzer Rauch bidlete. Keinem fiel dieser auf, bis der Begleiter einer Damen nach oben gezogen wurde. Sprachlos schauten die Leute nach oben und beachteten nicht mehr das künftige Brautpaar. Der Mann wurde von zwei kräftigen schwarzen Klauen festgehalten. Er zappelte, doch sein Mund war mit einem schwarzen Flügel verschlossen. Der Geruch von gegrilltem Menschenfleisch machte sich in dem Raum breit. Die Band hörte verwirrt auf mit spielen und rümpfte geekelt die Nase. Selbst Lucius und Narzissa, die so sehr ineinander versunken waren, lösten sich überrascht umschauend. Jetzt begannen die Frauen in dem Raum entsetzt zu schreien an, als der schwarzen Phönix den Flügel von dem Mund des Mannes wegnahm und wundes Fleisch und Brandblasen sichtbar wurden. Mit einem höhnischen Geklacker, beinahe ein Kichern, war der Phönix den Mann anheben und versenkte gleichzeitig seinen Schnabel in der Halsschlagader des Mannes.

Narzissa kreischte, als der Mann mit leeren Augen vor ihr auf den Boden ankam und sie Blutflecke auf dem Kleid entdeckte. Nun stürzte sich der Phönix auf einen anderen Gast und saugte ihm das Blut aus. Geschockt rannte Narzissa und die anderen weiblichen Gäste hinaus. Darunter auch Andromeda mit ihrem Sohn. Sie hatte Angst. Angst um sich, ihren Sohn, ihren Ehemann, ihre Eltern und um ihre Schwestern. Bis jetzt konnte sie nur eine zu Tode verängstigte Narzissa ausmachen. Die Männer, die noch drinengeblieben waren, darunter Lucius und Rabastan. Sie versuchten das Monster mit Zaubersprüchen zu bezwingen, doch es stürzte sich immer wieder auf irgendwelche Gegenspieler und tötete sie ohne Erbarmen. Als die Zauberer bemerkten, dass jeder Widerstand zwecklos war, liefen sie schneller um ihr Leben als Werwölfe rennen konnten.

Narzissa und Andromeda rissen wenige Minuten später die Türe zum entferntesten Badezimmer auf. Bellatrix kam aus der Toilette heraus und wischte sich mit offener Manier etwas von dem Mund. Etwas was die beiden anderen Schwester erstarren lies.

# Wer ist sie wirklich?

*I lingered in the doorway  
Screaming monsters calling my name  
Let me stay  
where the wind will whisper to me*

*Evanesence ~ Imaginary*

"Du glaubst doch nicht das sie irgend etwas damit zu tun hat!", fragte Narzissa ihre Schwester aufgeregt. Andromeda gestikuliert wild: "Oh doch das meine ich Zissy. Sie ist es. Der schwarze Phönix hat sich bei ihr eingenistet und will uns alle töten!" "Du hast selbst zu mir gesagt das es eine Legende sei! Legenden müssen nicht war sein, im Gegenteil! Hinz und Kunz hätte noch etwas dazu erfinden können". rief Narzissa aus und lief nervös in Andromedas und Rabastans Bibliothek herum. "Aber Legenden beherbergen immer ein Fünkchen Wahrheit!", verteidigte Andromeda ihre Theorie. "Ich glaube nicht daran. Es ist ein Schauer Märchen, nichts mehr!" Andromeda stand wutschnaubend auf, schlich durch die Gänge und zog ein dickes Buch aus dem Regal. Sie setzte sich wieder Narzissa gegenüber und donnerte das Buch in ihre Mitte. "Dann erkläre mir mal, wieso die Geschichte sich auf den ersten Seiten unserer Familienbiographie befindet!" "Was weiß ich, aber Bellatrix tötet nicht als schwarzen Phönix irgendwelche Menschen, die es nicht verdient haben. Sie tötet nur als Todesserin!" "Du bist naiv!", rief Andromeda aus. Empört stand Narzissa auf: "Naiv? Ich bezichtige nicht meine Schwester als Monster, nur weil sie an jenem Tag aus dem Bad gekommen ist und sich etwas rotes vom Mund gewischt hatte! Du weisst das so etwas eine schwere Anschuldigung ist!" "Ja, aber ich bin lieber vorsichtig! In ihrem Zustand weiß sie nicht annähernd was sie tut!"

"Ach und woher willst du das wissen? Steht das in der Biographie oder was?" "Nein aber in diversen anderen Büchern! Zissy sieh es doch ein. Sie ist der schwarze Phönix"

"Nein Andromeda. Aber da bin ich ganz und gar nicht deiner Meinung. Und wenn du mich entschuldigst, ich treffe mich mit Lucius!", verabschiedete sich Narzissa kühl. "Du musst mich verstehen Narzissa! Ich habe Angst um meinen Mann und meinen Sohn. Ich habe Angst um meine Familie, meine Freunde und um meine Schwestern!", brüllte Andromeda ihr hinterher. "Ich habe auch Angst Dromeda. Im Gegensatz zu dir versuche ich meinen Verstand vor die Angst zu stellen", antwortete Narzissa und verschwand. "Ich versuche es doch, ich versuche es doch", schluchzte Andromeda in sich hinein. "Aber wer ist Bellatrix wirklich?"

Einige Kilometer von ihnen entfernt grübelte auch der Dunkle Lord über Bellatrix nach. Sie hatte sich verändert, aber auf eine seltsame Art und Weise. "Stellt Nachforschungen über die Phönix Legende an", zischte er zu einem Dutzend seiner treuesten Diener. Er wollte sich mit dem Phönix, die Ausgeburt des purem Bösen, zusammentun.

Abraxas zuckte ertappt zusammen.

~~~~~

Meinen Besten Dank geht wie immer an Pandoris^^  
HDL

# Erster Verdacht

Als wenn es so weitergeht dann beauftrage ich Quentin Tarantino die FF zu verfilmen \*Taschengeld zusammenkratzt\*xD

Lord Voldemort saß immer noch auf seinem Thron und grübelte über seine Dienerin nach. Sie war so anders.

So kühler als sonst, noch ergebener als sonst, noch schöner als sonst.

Voldemort wusste das sie momentan die wildesten Gerüchte sich um Bellatrix verbreiteten. Das sie ihren Mann getötet hätte, das sie einen Ministeriumbeauftragten getötet hatte.

Ihm kam ein leiser Verdacht. War sie die Wirtin des schwarzen Phönixes? Die Legendengestalt an die niemand törichter weise glauben mochte?

Aber Voldemort war selbst töricht. Er war töricht weil er glaubte niemand wüsse von seinen Horcruxen. Er war töricht, weil er glaubte das sie in Sicherheit seien. Aber der Schwarze Phönix, der seine Augen und Ohren überall auf der Welt hatte, wusste wo sie sich befanden. Er erhob seine Schwingen und löste sich in eine Stichflamme auf. Er tauchte an einer alten, von Unkraut bewucherte Hütte auf. Seine Glieder wurden länger und Bellatrix stand nun vor der offenen Türe. Er versetzte sie in eine starke Trance, weil er bemerkte das sie ab und an versuchte dagegen anzukämpfen. Bellatrix schwang den Zauberstab. Just in dem Moment begann die Hütte zu brennen. Es dauerte nicht lange bis sie komplett abgebrannt war.

Bellatrix lies die rauchenden Überreste verschwinden. Dann nahm sie wieder die Phönixgestalt an. Der Phönix weinte, als er über den verkohlten Dielenboden flog. An einer Stelle erklang ein grausamer Schrei, der selbst dem Phönix das Blut gefrieren lies. Er flog auf die Stelle zu und lies Bellatrix das Geröll das dort war entfernen. Unter einem heißen Dielenbrett, an dem sie sich die Hände verbrannte, lag eine Schatulle. Sie holte sie raus, öffnete sie und nahm den gebrochenen Ring heraus.

Sie hörte Feuerwehirsirenen erklingen. Die Feuerwehr raste in unglaublicher Geschwindigkeit herbei und kämpfte sich durch das Gestrüpp. Die Männer erstarrten als sie in dem fahlen Mondlicht diese unbekannte Frau mit den Verbrannten Händen und dem Ring sahen. Gebannt starrten sie sie an.

Bellatrix verwandelte sich und die Männer starrten sie entsetzt an. Mit einem wütendem Kreischen brach der Phönix ihnen das Genick und schlürfte genießerisch ihr Blut.

# Lord Voldemorts Entdeckung

Pandoris: Oh ja der Gute könnte sich hier austoben. Voldemorts Reaktion (der alte kümmert sich ja nicht um seine Horcruxe, da könnte selbst er Weihnachtsmann kommen und sie kaputt machen - Männer!)

Der weise Phönix wird bald wieder auftreten. Ayla braucht ja ihre Zeit um ihre wahre Kraft zu entfalten (und ich bis ich weitergeschrieben habe xD)

Dobby der Hauself: Ja wenn Zissylein wüsste ^^ Wird sie sehr bald versprechen ich dir. Ja war wirklich ein wenig kurz, deswegen gibt es jetzt zwei Chaps zum durchstöbern

LG

*Can anybody out there feel me?*

...

*Losing my way*

*Keep losing my way*

*Justin Timberlake ~ Losing my way*

Es brach der Morgen des ersten März an, ein ungewöhnlicher Tag für Lord Voldemort. Am Nachmittag ging er verumumt in die Nokturngasse, dort wo niemand eine verumumte Gestalt verdächtigen würde. Er erledigte einige Geschäfte bei Borgin und Burkes, in einem Zaubertrankladen und in einem Laden, der angeblich schwarzmagische Artefakte verkaufte. Der Dunkle Lord lief eiligen Schrittes auf eine Seitengasse. Es war nicht sein eigentlicher Weg, doch die Intuition sagte ihm das er dort einmal nachschauen sollte. Seine sensiblen Ohren nahmen ein schmatzendes Geräusch wahr und seine Nüstern weiteten sich vor Erregung als sie den salzig, rostigen Geruch von Blut ausmachten.

Er beschleunigte seine Schritte und blieb nach wenigen Metern abrupt stehen und zog seinen Zauberstab. Er klammerte sich an seinen Zauberstab als er denjenigen sah, nach dem er gesucht hatte.

Den Schwarzen Phönix.

Dieser hatte gerade den Flügel vom Mund einer ärmlich wirkenden Frau genommen und sein Schnabel verweilte an deren Hals. Der Phönix hatte das Gefühl beobachtet zu werden. Mit einem rascheln seiner Flügel drehte er sich herum und blickte in die roten Augen des Dunklen Lordes.

Dem Dunklen Lord klappte leicht die Kinnlade herunter, bevor er eine Verbeugung andeutete. Der Phönix kicherte und wuchs in die Länge. Seine Flügel wurden zu menschliche Arme, seine Füße zu menschliche Beine und sein Körper zu dem einer Frau. Zuletzt verwandelte der Phönix sein Gesicht.

Und nach wenigen Sekunden stand Bellatrix Black vor dem Dunklen Lord und wischte sich mit einer lasziven Geste das Blut vom Mund.

„Bellatrix...ich hatte es im Gefühl“, hauchte der Dunkle Lord fasziniert und fiel vor der Dunklen Schönheit auf die Knie.

Bellatrix Mund umspielte das Lächeln des Phönixes.

# Frühling und Gewissheit

Das ausgerechnet Bellatrix der schwarze Phönix war, fand der Dunkle Lord faszinierend. Seine neue Waffe berauschte ihn, den er wollte Bellatrix zu seinem Besitz machen. Der Frühling schritt eilig in das Land herein und alsbald kehrten die ersten Vögel aus ihrem Winterquartier zurück.

Der Dunkle Lord sah aus einem der Fenster, die ihm nicht anderes als Schwärze zeigten. Er wollte sie, er hatte sie schon immer gewollt. Aber noch mehr wollte er den Phönix. Wäre der Phönix ihm untergeordnet, würde er die ultimative Macht erlangen. Mit ihm an der Seite könnte der die Zaubererwelt überrollen und sie zu seinem Besitz machen.

Einfach so.

Aber zuerst musste er Bellatrix an sich binden. Er fand sie faszinierend. Sie war so kühl, so herrschsüchtig, so böse.

Der Phönix unterdessen machte sich keine Sorgen das der Dunkle Lord wusste wer sein Wirt war. Im Gegenteil es passte einfach nur perfekt das ausgerechnet der Dunkle Lord sie entdeckt hatte. Und der Phönix wusste das dies vorteilhaft war, was der Dunkle Lord dachte zu tun.

Bellatrix unterdessen war nervös. Was würde der Dunkle Lord sagen wenn er sie rufen würde.

Was sollte sie ihm sagen?

Das sie verantwortlich war, dass einige seiner besten Männer nun tot waren?

Das sie manchmal nicht mehr wusste was sie tat, Gedächtnislücken hatte?

Das Abraxas Malfoy ein Mitglied des Ordens des Schwarzen Phönixes war?

Ihr persönlicher Hohepriester?

Doch eines wusste sie mit Gewissheit. Und zwar das der Dunkle Lord sie nicht töten würde, für das, was sie war.

# Eisblume

Narzissas Hochzeit stand vor der Türe. Schlagartig war alles negative der Vergangenheit vergessen und sie hatte nur noch ihren großen Tag vor Augen.

Narzissa beschloss das Andromeda ihre Trauzeugin werden sollte. Eigentlich wollte sie das es Bellatrix tat, aber mit der Zeit und mit einigen Hinweisen, änderte sie ihre Meinung. Bellatrix reagierte gleichgültig auf ihre Entscheidung, was niemand verwunderte. Sie hatte nur noch Augen und Ohren für den Dunklen Lord. Hatte sich ihm mit Leib und Seele verschrieben.

Der große Tag brach an und Narzissa und Lucius würden sich auf dem Anwesen von Lucius Vater trauen lassen. Es war alles in den Farben weiß und rot gehalten. Narzissa selbst trug ein weißes Kleid. Das Kleid war aus purer Seide, besaß dreiviertelärmel und war am Rock durch und durch gerüsch.

Die Gäste saßen bereits auf roten, bequemen Stühlen und Lucius stand bereits mit Crabbe unter einem rot-weißen Torbogen, als Narzissa, begleitet von ihrem Vater den Mittelgang entlang schritt. Eine Band spielte dazu ein klassisches Stück.

Narzissas hochgesteckte Haare und die sich darin befindenden roten Blumen wehten im Takt des Windes. Cygnus legte Narzissas Hand in die von Lucius.

Sie schenkte ihrem künftigen Gatten ein bezauberndes Lächeln. Auch er lächelte, allerdings sah es eher gequält aus. Bellatrix gähnte demonstrativ in der vordersten Reihe um zu beweisen das sie Hochzeiten einfach nur einschläfernd fand. Auch die ihrer jüngsten Schwester. Druella bemerkte dies und trat unsanft nach ihrem Bein. Cygnus setzte sich seufzend neben Bellatrix und murmelte ihre zu: „Benimm dich wenigstens heute!“

Bellatrix fing den Blick von Andromeda auf. Er war bohrend, streng, wissend und funkelte vor lauter Abscheu. Er erschrak sie bis in das Mark. Sie fragte sich wie weit es kommen konnte, wie tief sie gesunken war. Alles nur wegen dem Phönix. „Du brauchst sie nicht Bellatrix“, flötete der schwarze Phönix. „Alles was du brauchst ist der Dunkle Lord. Gut, ich werde ihn dir geben. Ich werde dir alles geben was du willst. Alles. Ich werde dir den Mann geben den du mehr liebst und verehrst als die Dunkle Kunst. Ich werde dir Macht geben, ich werde dir Ehre geben, ich werde dir Hass geben, ich werde dir alles geben. Im Gegenzug verlange ich nur ein wenig *Kontrolle*. Wenn du verstehst was ich meine.“

Bellatrix hörte gespannt der Stimme des Phönixes zu. Sie war hypnotisiert und sie ging wie schon so oft darauf ein. Nur was es diesmal eine endgültige Entscheidung,

Sie brauchte ihre Familie nicht, den sie wusste das ihre Familie der Dunkle Lord war.

Sie brauchte ihre Freunde nicht, den ihr einziger Freund würde der Phönix sein.

Sie brauchte ihre Liebe nicht an jemanden zu verschwenden, da sie schon dem Dunklen Lord galt.

„Nun gut“, sagte Bellatrix und richtete ihre Aufmerksamkeit wieder auf das zu vermählende Paar. Der Mann mit dem büscheligem Haar kam gerade zu der spannendsten Stelle.

„Narzissa Talitha Rose Black, willst du den hier anwesenden Lucius Abraxas Malfoy zu deinem angetrauten Ehemann nehmen, ihn lieben und ehren wie in Guten auch in schlechten Zeiten, bis der Tod euch scheidet dann antworte mit: „Ja, ich will!“ “

„Ja ich will!“, kam es wie aus der Pistole geschossen von Narzissa.

Der Priester wandte sich Lucius zu:

„Und willst du, Lucius Abraxas Malfoy, die hier anwesende Narzissa Talitha Rose Black zu deiner angetrauten Ehefrau nehmen, sie lieben und ehren, wie in guten auch in schlechten Zeiten, bis der Tod euch scheidet? So antworte, mit: „Ja, ich will!“ “

„Ja ich will!“,brachte Lucius mit trockener Kehle über die Lippen.

Bellatrix hatte die starke Vermutung das er am liebsten Narzissa vor dem Altar sitzen gelassen hätte, vor lauter Torschusspanik. Doch er liebte sie und wollte ihr und ihrer Familie diese Demütigung auf keinenfall antun.

„Wenn niemand gegen euren Bund spricht, dann seit ihr hiermit im Leben vereint!“

Der Zauberer hob seinen Zauberstab über die Köpfe des Brautpaares. Ein silberner Sternenschauer überrieselte sie und wand sich spiralförmig um ihre jetzt umschlungenen Gestalten.

Druella schluchzte herzzereissend, während ihr Gatte versuchte sie zu beruhigen. Bellatrix klatschte ein oder zweimal gelangweilt und lies ganz und gar nicht von den über 150 applaudierenden Gästen mitreisen. Narzissa, die sich endlich von Lucius gelöst hatte, umarmte Andromeda. Narzissa flüsterte ihr etwas in das Ohr, woraufhin Andromeda schallend lachen musste.

Bellatrix erhob trotzig das Kinn, als sie das sah.

Sie war eine Eisblume.

Eine Eisblume die niemand wagte anzufassen.

Eine Eisblume die niemand je zu schmelzen bringen konnte.

Eiskalt und wunderschön.

# Schwarze Liebe

Pandoris: Ohja sie ist und bleibt eine Eisblume die gute bella. Dromeda und Zissy wollen eben nichts mehr mit ihr zu tun haben weil es bella auch nicht mehr will. trotzdem lieben sie ihre Schwester. aber gegen meinen willen kann man nichts machen xD

HDL

Lucy DeMort: Ja wer weiß? Es bleibt auf jedenfall spannend, ganz bis zum schluss, versprochen^^

*Keep bleeding  
Keep, keep bleeding in love  
I Keep bleeding,  
I keep, keep bleeding in love*

*Leona Lewis - Bleeding love*

Bellatrix zitterte vor lauter Aufregung als der Dunkle Lord sie alleine zu sich rief. Was er nur von ihr wollte?

Als sie vor ihm niederkniete, stand er auf und begutachtete sie von allen Seiten.

„Du bist also die Wirtin des schwarzen Phönixes“, sagte er sachlich. „Ja mein Lord“, hauchte sie. „Steh auf“, erwiderte er nur. Er trat von hinten an sie heran. „Du gibst also zu mich betrogen zu habe?!“, flüsterte er ihr in das Ohr. Ein Schauer lief ihr denn Rücken hinab.

Er wickelte eine von ihrigen locken um seinen Finger und begutachtete sie. Dann ging er erneut um sie herum und blickte ihr in die Augen.

„Du glaubst ich werde dich bestrafen. Ja, eigentlich sollte ich das. Das sollte ich wirklich. Aber so etwas wird nur mit dem Tod bestraft, wie du weisst“, sagte er sanft. Seine Sanftheit war gefährlich, ja schon bedrohend.

„Ja mein Lord“

„Ja du solltest sterben. Einen grausamen Tod erleiden. Aber ich habe anderes mit dir vor.“

Bellatrix, die bislang auf den Boden geschaut hatte, erhob verwundert den Kopf. Der Dunkle Lord lachte: „Mit dir und dem Phönix. Ich denke das er damit einverstanden ist.“

Bellatrix öffnete den Mund. Doch nicht ihre Stimme sprach sondern die melodische Stimme des Phönix. „Natürlich Voldemort . Auf gute Zusammenarbeit.“

„Was habt Ihr mit mir vor, mein Lord“, fragte Bellatrix als sie durch den Nebel der Trance gegangen war.

Der Dunkle Lord setzte sich wieder auf seinen Thron. Er hatte schon immer bemerkt das Bellatrix mehr als dienerische Verehrung erbrachte. Sie jedoch faszinierte ihn. Sie war die einzigste würdige Frau in seinen Reihen. Die einzigste die ihn je wirklich beeindruckt hat.

„Du faszinierst mich Bellatrix. Du bist so kühl, so kalt so böse. Du bist diejenige die ich auserwählt habe, verstehst du?“, sagte er und begutachtete ihre perfekte Figur. Bellatrix erhob fragend eine Augenbraue.

„Ich werde dich zu meiner Frau machen und unsere schwarze Liebe wird England einnehmen und nicht nur

England. Wir werden als das Dunkle Paar diese Welt in Angst und Schrecken vereiteln. Mit unsrer schwarzen Liebe.“

Der Dunkle Lord trat auf sie zu. Bellatrix stockte der Atem. Ihr Puls ging unregelmäßig. Und ihr Blut kochte als er sich zu ihr herunter beugte und seinen Mund auf den ihrigen presste.

# Rebellionen

Ich war jetzt zwei mal in The Dark Knight um mir die Worte auf zu schreiben die der Polizist am Ende vom Film sagt. (Ich könnte noch zweimal in den Film rein gehen, der ist wirklich gut gelungen besonders Heath Ledger als Joker)Auserdem sind alle Filme von WarnerBros. gut(außer Harry Potter 5 und wie es sich mittlerweile so anhört auch von Harry Potter 6. Ich will Mike Newell oder Alfonso Curano wieder!)

*Weil die Wahrheit manchmal nicht gut genug ist.*

...

*Also jagen wir ihn.*

*Weil er es ertragen kann.*

*Denn er ist kein Held.*

*Er ist ein stiller Wächter.*

*Ein wachsamer Beschützer.*

*Ein dunkler Ritter.*

*Aus The Dark Knight*

"Das sind ja Frauen!",rief einer der Todesser. Sie befanden sich irgendwo in Schottland. Ayla konnte es nicht mehr ertragen den brutalen Morden des Dunklen Lordes und die des schwarzen Phönixes zuzusehen. Sie musste handeln.

Sie standen sich gegenüber. Als sich die Blicke der Wirte der Phönixe sich trafen, leuchteten die Steine die in dem Inneren der Medaillons eingelassen worden waren auf. Die Todesser wichen augenblicklich einen Schritt von Bellatrix zurück.

Seit dem bekannt worden war das jenes brutales Monster sich mit dem Dunklen Lord zusammengeschlossen hatte, herrschte in England Terror. Und dieser mörderische Terror ging selbst über Englands Grenzen hinaus. Ayla hatte den Dunklen Lord zu einer Schlacht aufgefordert. Ihr Orden gegen den Dunklen Lord. "Wenn ihr sie abgerichtet habt, könnt ihr euch ein wenig vergnügen!"meinte der Dunkle Lord unter den begeisterten Ausrufen seiner Gefolgschaft. Die Todesser grölten begeistert nach seinen Worten.

Die Priesterinnen standen in ihren weißen Kleidern den schwarzgekleideten Todessern und den Mitgliedern des schwarzen Ordens gegenüber. Ayla konnte sofort Bellatrix aus machen. Den sie hatte sich das Medaillon des Schwarzen Phönixes um den Hals. Auch Alya trug das ihrige um den Hals. Bellatrix war verschleiert, doch der Dunkle Lord hatte einen Arm um ihre Taille gelegt. Alya wusste sofort was dies zu bedeuten hatte. Sie hatte sich ihm endgültig hingegeben.

Das wusste er und er wollte mehr davon. Er wollte sie 24 Stunden am Tag. 365 Tage im Jahr.

Er wusste jedoch nicht das sie direkt unter seinen Nüstern, seinen zweiter Horcrux vernichtet hatte.

Nur der Wind wehte und entblöste Bellatrixs schwarze Augen in denen man ab und an ein gefährliches rotes Funkeln sehen konnte. Ayla erhob ihre Arme wie zum Gruß gen Himmel. Die Erde erzitterte unter den Todessern und brach auf. Einige fielen hinein. "Ihr tut nichts. Erst auf mein Kommando",sagte der Dunkle

Lord. Der Himmel über ihnen verdunkelte sich und Blitze töteten erneut einige Todesser.

"Jetzt", zischte der Dunkle Lord. Die Todesser reagierte sofort, ebenso die Priester. Sie liesen Flüche über die Frauen hinab regnen. Nicht um sie zu töten. Nur um sie zu schwächen, ihren Stolz zu brechen. Ayla versuchte nicht zu hassen. Jedesmal wenn sie es tat, verringerte sich die Chance das sie den Weißen Phönix wieder in ihrer wecken konnte. Bellatrix und der Dunkle Lord standen immer noch an der gleichen Stelle wie vorher und schauten dem ungleichen Kampf teilnahmslos zu. Immer noch hatte er seinen Arm um ihre Taille gelegt. Cygnus und Abraxas, standen jeweils neben ihnen. Cygnus beobachtete nervös seine Schwiegersöhne. Er konnte förmlichen Hass den Rabastan gegenüber Bellatrix empfand spüren. Auch Lucius Verwunderung war nichts Neues für ihn.

Vor allen Augen zog der Dunkle Lord Bellatrix an sich und küsste sie. Der Kampf war bald beendet. Diejenigen die sich in Sicherheit bringen konnten, waren die Glücklichen. Aber die restlichen Mitglieder des Weißen Ordens wurden gefangen genommen. Der Dunkle Lord befahl sie in seine Dunkle Festung zu bringen. Jeder der wollte konnte sich dann dort mit ihnen etwas *amüsieren*"

Damit sie ihm später umso bereitwilliger über den Weißen Orden erzählen konnten.

Rabastan wandte sich ab. Er suchte Bellatrix Blick und spuckte verächtlich auf den Boden. Er nahm seine Maske und warf sie dem Dunklen Lord vor die Füße.

~~~~~

Pandoris: Ohhhhhhhhhhhhhh ja das wird sehr spannend xD

# Innerlicher Kampf

*Ich bin auf der Suche  
Es ist nicht immer leicht  
Es ist der Schrei nach Freiheit,  
der bis in den Himmel reicht*

*Bushido ft. Chakuza - Auf der Suche*

Es war soweit. Abraxas bereitete gerade das wichtigste Ritual auf. Im Grunde genommen war es so simple. In der Mitte der Versammlungshalle im Hauptquartier des schwarzen Ordens hatte er ein Bett aufgebaut. Um dieses herum waren viele Kerzen aufgestellt worden, die er nun entzündete. Auch standen zwischen den Kerzen überall schwarze Rosen auf dem Boden.

Dann traten die Ritualmitglieder ein. Bellatrix, nur bekleidet mit einem schwarzen dünne Negligé und einem Slip führte an der Hand einen ebenso leicht bekleideten Lord Voldemort mit sich.

Sie stellten sich vor das Bett. "Bist du bereit, o Auserwählter, mir heute Nacht zu dienen, um mit mir gemeinsam den Phönix anzubeten?", sagte Bellatrix und blickte Voldemort in die Augen. "Ja, ich werde dir heute Nacht dienen", antwortete der Dunkle Lord mit sichtlicher Vorfriede auf das was gleich passieren wird. Obwohl es eigentlich in ihrer Hochzeitsnacht erst hätte passieren sollen.

"Dann soll es so sein. Möge das Ritual beginnen und die Macht des Phönixes über die Welt verdunkeln", sagte Abraxas laut. Dann zog er sich seine schwarze Phönixmaske über den Kopf und stellte sich mit dem Rücken zum Bett. Ebenso wie sein Stellvertreter.

Bellatrix schubste den Dunklen Lord auf das Bett und kroch dann über ihn.

"Du bist mein Spielzeug", stellte der Phönix sachlich fest. Der Dunkle Lord ignorierte jedoch die Worte die aus Bellatrix Mund kamen und versuchte sich auf das zu konzentrieren was sie da gerade mit ihm anstellte. Sie küsste ihn, auffordernd, leidenschaftlich und doch etwas ergeben. Schnell wich alle Kleidung und beide waren damit beschäftigt sich intensiven Zärtlichkeiten des anderen auszuliefern. Doch Bellatrix unterbrach sie schnell und setzte sich mit undefinierbarer Miene auf den Dunklen Lord. Er betrachtete sie lüstern und auch ein wenig Verwundert. Aus ihrem Inneren schien sie zu strahlen. Was ihre grausame Schönheit nur noch unterstrich.

Als Beide zum Höhepunkt kamen leuchtete Bellatrix auf. Der Phönix versuchte aus ihr herauszukommen. Aber sie wehrte sich. Der Dunkle Lord würde dann bestimmt nichts mehr von ihr wissen wollen. Mit ihrem sturen Geist versuchte sie den Phönix wieder in sie zu drängen. "Lass los", fauchte dieser wütend. "Ich werde schon zu dir zurückkehren. Der Zustand hält so oder so nur drei Stunden an"

Damit boxte er sich frei. Aus Bellatrix Mund kam Rauch, als sie sich neben Voldemort legte. Ihr Oberkörper bäumte sich auf, ihre Hände krallten sich in das Bettlaken, als ob sie gerade einen Krampf hätte.

Der schwarze Rauch sammelte sich in der Luft. Abraxas und sein Stellvertreter drehten sich um.

"Sehet da! Der Schwarze Phönix hat sich von diesem Körper losgesondert. Drei Stunden wird er Zeit haben um diese Welt in Angst und Schrecken zu hüllen. Drei Stunden ab jetzt."

Der schwarze Rauch hatte sich bereits zu einem Phönix aus Fleisch und Blut geformt.

Dieser erhob seine Schwingen und stürzte sich auf den Stellvertreter des Hohepriesters.

~~~~~

Dobby der Hauself: Sry war keine absicht^^Rabastan wird zum Rebell ^^

Pandoris: \*Suchtkeks schenk\* Wirst du denn hier zu einem Suchti? Neee Alya ist vorher abgehauen^^ Ja Heath ledger war sooooo toll als Joker. Wieso sterben die Schauspieler immer wenn man sie gerade entdeckt hat \*schnute zieht\*

# Blutige Rosen und Schwarze Hochzeit

*Sweeney is waiting.  
I want your bleeders!  
You Sir? Too Sir!  
Welcome to the grave!*

*Johnny Depp - Epiphany aus SWEENEY TODD - THE DEMON BARBER OF FLEET STREET*

Die Nachricht das der Dunkle Lord sich mit Bellatrix Black vermählen wollte traf in der Welt der Hexen und Zauberer wie eine Bombe ein. Rabastan wurde von den Todessern gequält und danach aus ihrer Gemeinschaft rausgeschmissen. Bellatrix war empört über das Verhalten ihres unwürdigen Schwagers. Der Dunkle Lord sagte zu ihr, das sie ihn einfach vergessen und sich statt dessen auf die gemeinsame Zukunft konzentrieren sollte. Eine dunkle Zukunft, bei denen alle Träger des Lichtes zerstört sein werden. Das Licht wurde mittlerweile von dem Schatten des schwarzen Phönixes umgarnt und verschlungen. Eine Zukunft die nun bereit war anzubrechen. Eine Zukunft in der viele von Alyas Ordensschwester nicht mehr lebten. Sie alle kamen nicht mit der Folterung und Erniedrigung klar. Einige von ihnen hatten Selbstmord begangen bevor sie dem Dunklen Lord etwas sagen konnten. Andere wurden weil sie geschwiegen hatten, ermordet.

Einige Auroren hatten auch versucht Cygnus, Lucius und Rabastans Haus zu stürmen. Rabastan und Andromeda jedoch waren sofort aus dem Land geflüchtet als Voldemort Rabastan nach seiner Bestrafung nach Hause geschickt hat.

Lucius und Cygnus Haus jedoch standen unter dem persönlichem Schutz des Dunklen Lordes.

Der Dunkle Lord wollte Bellatrix in seinem Ballsaal zu seinem Eigen machen. Bellatrix war gerade aus der Badewanne gestiegen und hatte sich ein Handtuch um den Leib geschlungen, als der Dunkle Lord in ihr Zimmer eintrat. Er hatte einen Strauß verwelkter Blumen dabei. Beide traten aufeinander zu. Und versanken in einem leidenschaftlichen Kuss. Sie presste sich an den Dunklen Lord und knöpfte sein Hemd auf. "Langsam Liebste",mumelte der Dunkle Lord und entfernte ihre Hände. Er sah ihr enttäushtes Gesicht und musste beinahe lachen. "Nicht mehr lange Liebste. Aber nun zu dem Grund, weswegen ich zu dir gekommen bin. Ich habe deinen Blumenstrauß mitgebracht und denke das er wirklich ausgezeichnet zu deinem Kleid passen wird" Fragend blickte sie den Strauß an. "Verwelkte Rosen?" Er nahm ihren Finger und stupste ihn mit Gewalt gegen eine der Dornen. Sie blutete und er lies ihr Blut auf jedes der Blütenblätter tropfen. Sie verzog nicht einmal das Gesicht obwohl es höllisch brannte. Fasziniert beobachtete sie die Rosen, die nun in satter roter Farbe aufleuchtete. "Sie sind so wunderschön wie du" "Danke mein Lord",antwortete Bellatrix. Er küsste sie noch einmal und ging dann aus dem Zimmer.

Narzissa und eine weitere Todesserin betraten kurz darauf Bellatrix Zimmer in der Dunklen Festung und begannen sie für ihre Hochzeit herzurichten. "Wir wissen immer noch nicht wo Andromeda ist",sagte Narzissa als Bellatrix sich in ihr pechschwarzes, rückenfreies Seidenkleid drängte. "Sie und Rabastan sind eine der aussterbende Art",sagte Bellatrix nur als Narzissa ihr rote Rosen in das Haar und auf das Kleid steckte.

Narzissa sagte nichts dazu, sondern führte Bellatrix vor die Tür des Ballsaals. "Bist du sicher, dass du *das* tun willst?",fragte Narzissa ihre älteste Schwester, als Cygnus - der wirklich nicht wusste was er zu all dem sagen sollte - erschien. Unschuldiges, ehrliches Blau, traf auf den Glanz von mörderischem und sinnlichem schwarz. Bellatrix schwarz geschminkte Augen verzogen sich wütend. "Was soll das heißen?",zischte die Angesprochene mit scharfen Unterton. Narzissa, die das bösertige rote aufleuchten in den Augen ihrer Schwester sah und die kalte Aura die sie um gab spürte, stammelte nur: "Nur so. Ich weiß ja nicht ob du kalte

Füße bekommen würdest."

"Wage ja nie wieder so eine Vermutung aufzustellen", fauchte Bellatrix und umfaßte Narzissas Arm. Diese schrie kurz danach auf und versuchte Bellatrix Hand von sich zu reißen. "Bellatrix? Bellatrix!", rief Cygnus und zog mit Gewalt Bellatrix von Narzissa. Narzissa sah in Schock auf ihren Arm. Brandblasen in Form von Bellatrix Fingerspitzen waren zu erkennen. "Monster. Du verabscheuenswertes Monster", heulte Narzissa und verpaßte ihrer Schwester eine Ohrfeige. Binne weniger Sekunden war Narzissa verschwunden. Bellatrix Mordlust war geweckt und sie wollte ihr Nachstellen um sich für ihre ungehobelte Geste zu rächen. Ihr Vater hielt sie ab. Er war der einzige auf den sie noch hörte. Den es gab nicht mehr Bellatrix Black und den Phönix. Sie waren eins. Ein Körper, ein Geist, eine Seele. Es gab im Grunde genommen kein Unterschied mehr zwischen ihnen.

Mit erhobenen Hauptes und arroganter Miene lies sich Bellatrix sich zu Lord Voldemort und dem Priester bringen. Die lange Schleppe ihres schwarzen Kleides sah auf dem dunkelroten Boden aus wie ein Schleier des Todes. Die anwesenden maskierte Todesser zeigten keine Regung als Bellatrix an ihnen vorbei schritt und sie Angst und Kälteschauer verspürten. Cygnus legte Bellatrix Hand in die des Dunklen Lordes und setzte sich mit undefinierbarer Miene neben seine ängstliche Frau. Der Priester began zu sprechen und kam bald an die vielversprechendste Stelle.

"Wollt Ihr Bellatrix Elladora Belvina Black, den hier anwesenden Lord Voldemort zu Eurem angetrauten Ehemann nehmen, ihn lieben und ehren bis der Tod euch scheidet? So antwortet mit: Ja, ich will"

Die Kerzen in dem Raum erhellte Bellatrix Gesicht als sie antwortete: "Ja ich will"

"Wollt Ihr Lord Voldemort die hier anwesende Bellatrix Elladora Belvina Black zu Ihrer angetrauten Ehefrau machen, sie lieben und ehren bis der Tod euch scheidet. So antworte mit: Ja, ich will", wante sich der Priester an Lord Voldemort.

"Ja ich will", sagte der Dunkle Lord. Keine seiner Todesser bezweifelte seine Worte.

Der Dunkle Lord beugte sich zu seiner Dienerin herunter und küsste sie auf den Mund, damit die Zeremonie - begleitet von dem Sternenschauer- für immer besiegelt werden konnte.

# Bestie

Pandoris: Ich sags ja du wirst zum Suchtie hier. So hopp, hopp on mit dir Kapitellein. Nicht das du noch Entzugerscheinungen bekommst xD \*Dir deine Droge geb\*

JA das lieben bei Voldemort sollte wohl sehr ironisch klingen. Ich bin noch am überlegen ob die zwei nicht doch ein Kind bekommen sollten. Wie wäre es mit einem Schwarzhaarigem, Schlangengesicht von einem Phönix o\_O Okay meine fantasie geht wieder mit mir durch^^

HDL

Dobby der Hauself: Der Stellvertreter. Gute Frage. Ich war lange am überlegen wer das wohl sein könnte. Es war auf keinem Fall ein Muggel ;D Ich denke es war einfach ein halbblütiger Zauberer, der nach etwas Macht streben wollte (auch wenn ihm das nicht viel gebracht hat \*grins\*). Abraxas wollte ich nicht zu Phönixfutter machen, da ich ihn noch brauche^^

Sie lieben... ich hatte so einen ironischen Ton drauf als ich das Chap. überarbeitet hatte xD

Allgemeines: Ich darf darauf hinweisen, das es nur noch 14 Kapitel sind und ich davon schon 13 fertig habe xD

*Erst wenn die Wolken schlafen gehen  
Kann man uns am Himmel sehen  
Wir haben Angst und sind allein  
Denn Gott weiß ich will kein Engel sein*

*Rammstein ~ Engel*

Unbemerkt von den Bewohnern der Stadt huschte eine verhüllte Gestalt durch die Gassen. Bald darauf hielt die Gestalt vor einem alten Haus inne. Die Nasenflügel blähten sich. Die Zunge der Gestalt leckte sich hungrig über die Lippen. Die Gestalt klopfte an der Haustür und hüllte sich enger in den ärmlich wirkenden Umhang ein. "Sie wünschen?", fragte der reiche Mann und schaute herablassend auf die gekrümmte Gestalt. "Sir, bitte hätten Sie etwas zu essen für mich?" Die Frau des Muggel, eine Reinblüterin, trat auf ihren Mann zu. "Wir geben keine Almosen Weib. Geh in ein Armenhaus oder verdiene dir dein Brot ehrlich!", sagte der Hausherr mit herrischem Unterton. Sie Frau legte beruhigend eine Hand auf seine Schulter. "Bete sie doch kurz herein und lass sie sich wenigstens am Feuer aufwärmen."

Der Mann gab seufzend nach und führte Bellatrix an das Feuer. Kaum hatte er sich umgedreht, fing Bellatrix an mit sprechen: "Habt vielen Dank für ihre kurze Gastfreundschaft. Ich danke Ihnen auch schon einmal im voraus für den kleinen Drink den Ihr mir spendieren werdet." Der Hausherr drehte sich mit wutverbrannter Miene um und schritt auf Bellatrix zu. "Was fällt dir ein, du Gossenweib!", sagte er bedrohlich und gab ihr eine Ohrfeige. Sie kicherte. "Habt Ihr überhaupt eine Ahnung was ich bin?" Die Frau des Mannes trat wieder ein. Bellatrix lies ihre Kapuze und den Mantel fallen. Dem Mann und die Frau klappte der Mund auf. Den unter dem Mantel befand sich alles andere als ein hässliches Gossenweib. Bellatrix richtete sich auf und öffnete ihren Zopf. Das enge schwarze Kleid mit Zattelärmel lies den silbernen Ehering besonders hervorstechen.

"Misses Bellatrix Voldemort!", kreischte die Frau und fiel vor lauter Angst auf die Knie. Bellatrix bedachte sie mit einem spöttischem Lächeln. "In der Tat, die bin ich du Blutsverräterin. Weiß dieser Muggel was du bist?" Die Frau sah sie flehend an und schüttelte den Kopf. Bellatrix trat auf ihn zu und trat ihn in eine empfindliche Stelle. Stöhnend sackte er zusammen. Bellatrix zog ein Messer und hielt es ihm an die Kehle. Langsam und beinahe zärtlich lies Bellatrix die Spitze an der Kehle hoch und runter fahren. Sie beugte sich zu ihm hinunter, so das ihre Lippen an seinem Ohr waren. "Sie ist eine Hexe."

"Nein! Hör nicht auf sie!", kreischte die Frau. Die Türen flogen auf und das Personal des Paares betrat den Raum. "Ihr mischt euch nicht ein", rief die Frau und richtete sich auf. "Oh sie ist eine Hexe. Ja, ja das ist sie wirklich. Und ich werde dir das auch beweisen du dreckiger Muggel. Crucio!"

Der Mann krümmte sich vor Schmerzen und schrie diesen Schmerz auch hinaus. Seine Frau biss sich auf die Lippen. Ihre Hand wanderte zu ihrem Ärmel. Sie glaubte nicht das Bellatrix sie beobachten würden, denn diese beobachtete mit großem Interesse ihren zu Qualen verurteilten Ehemann.

"Avada Kedavra", schrie die Frau. Bellatrix drehte sich gelassen um, nahm ihren Zauberstab aber nicht Weg von dem Mann. Sie erhob ihre linke Hand.

Grün traf auf grün. Die Frau öffnete verwundert den Mund. "Das ist unmöglich", sagte sie als Bellatrix beide Flüche in sich aufzog und nur noch ein grüne, schwebende Kugel in der Hand hielt. Sie schleuderte die grüne Kugel auf das Personal und erhöhte den Schmerzensgrad des Folterungszaubers. Diese wollten wegrennen, doch als die Kugel sie traf, blieben sie wie gelähmt stehen und waren gezwungen dem Gemetzel zuzusehen. Der Mann sackte in sich zusammen und blieb regungslos liegen. Bellatrix trat auf die Frau zu und packte sie an ihrem Bauch. "Du, dein Mann und euer Kind werdet sterben", sagte Bellatrix gelassen. "Kind? Ich bin schwanger? Oh bitte habt erbarmen mit uns. Ich flehe Euch an...Herrin. Ich werde euch einen unberechbaren Schwur ablegen und Treue schwören. Aber lasst mich, mein Mann und mein Kind leben!" "Tsss. Hat mich exzessives Betteln je dazu gebracht Gnade walten zu lassen?", fragte Bellatrix nur und verwandelte sich. Die Frau kreischte entsetzt auf und wollte davon laufen. Doch Bellatrix Hand befand sich immer noch an ihrem Bauch und krallte sich dort schmerzhaft fest. Der Rest ihres Körpers wurde zum Phönix. Die Hand wurde zum Flügel und verbannte alles was ihm in den Weg kam. Ihr Schnabel verfring sich in der Halsschlagader und wenige Sekunden lang war nur ein schmatzendes Geräusch, begleitet von Todesschreien zu hören. Bellatrix verwandelte sich zurück und warf die Frau auf ihren toten Mann.

Die Blutgier war geweckt. Sie sprang auf, verwandelte sich in der Luft, lies ihre Opfer frei um sich dann auf sie zu stürzen; und ihnen das Leben auszusaugen.

# Der weiße Phönix erwacht

Gedanken von vielen an dieser Stelle: ENDLICH!

*Ganz gleich was ich tue  
Ganz gleich was ich versuche  
Die, die ich liebe  
Müssen immer bezahlen*

*Peter Parker ~ Spider Man*

Ihr Atem ging schnell. Zu schnell für einen normalen Menschen. Glück durchflutete sie bis in den letzten Winkel ihres Körpers. Andromeda nahm ihren Umhang ab. Alya war erstaunt gewesen als plötzlich diese Frau mit ihrem Gatten und ihrem gemeinsamen Sohn vor dem Eingang ihres neuen Geheimzentrums stand. Andromeda hatte Alya erzählt was sie wusste und das ihre Schwester die Wirtin des Schwarzen Phönixes sei. Andromeda bat um Schutz für ihre Familie und versprach alles zu tun was in ihrer Macht stand um den Schwarzen Phönix endgültig zu vernichten.

Alya hatte Andromeda in ihrem Orden aufgenommen und sie zu ihrer engsten Beraterin gemacht, da Andromeda am Besten wusste, was in Bellatrix vorging.

Auch Rabastan kämpfte im Namen des weißen Ordens. Einige Todesser Voldemorts, die Bellatrix mehr verachteten als alles andere auf dieser Welt, waren zu ihm übergelaufen. Selbstverständlich hatte er sie mit Veritaserum geprüft und ihnen einen Schweigezauber über ihre Pläne und künftigen Taten aufgehalst. Er wollte sich an Bellatrix für den Tod seines Bruders rächen. An ihr und an dem Phönix.

Er fragte sich oft, wieso sie sich nicht einfach damit abgefunden hatte, mit Rodolphus verheiratet zu sein. Wieso konnte sie es nicht einfach respektieren und versuchen das Beste daraus zu machen?

Wieso musste sie immer ihren Willen durchgesetzt bekommen?

Er fand keine Antwort darauf. Auch nicht was sein Bruder eigentlich an ihr hübsch gefunden hatte.

Sie hatte zwar einen perfekten Körper und ein recht hübsches Gesicht, doch vom Charakter her war sie das letzte Aas.

Doch nun zurück zu Alya.

Sie stand splitterfaser nackt da, breitete ihre Arme aus und legte den Kopf in den Nacken. Ein Licht, das aus ihrem Inneren kam, leuchtete immer stärker und stärker, bis es den gesamten Raum erfüllte und Andromeda und ihre Schwestern blendete. Sie hörten eine melodische Musik, die so rein und vollkommen war, wie niemand sie zuvor gehört hatte. Sie beruhigte die Anwesenden und stärkten ihren Kampfgeist in das Unermessliche. Das Licht wurde nach wenigen Sekunden wieder schwächer und war erloschen. An der Stelle wo Alya gestanden hatte, flatterte ein Phönix.

Ein weißer Phönix.

Die Frauen fielen auf die Knie. Dann verwandelte sich Alya wieder zurück. Sie hatte nun ein weißes Kleid mit Zattelärmeln an. Das Kleid saß eng, fiel aber an der Taille weit und war golden bestickt. Ein ebenso goldener Gürtel war um ihre Taille geschlungen. Ihre Haare waren glatt und sie besaß, ebenso wie Bellatrix, rote Strähnen.

"Endlich", sagte Alya mit der harmonischen Stimme des weißen Phönixes. "Nach so vielen Jahren"

Alya war endlich an einem Punkt angekommen, wo sie nicht mehr hassen konnte. Sie empfand nur noch Mitleid mit dem schwarzen Phönix und sein Opfer. Mitleid, das man so tief sinken kann. Und das Mitleid war der Auslöser für ihre wieder erlangte Verwandlungsfähigkeit gewesen.

Lächelnd blickte sie auf ihre Schwestern hinab und bedeutete ihnen aufzustehen.

"Ihr wisst hoffentlich was das nun für uns bedeutete", sagte Alya. Andromedas Mundwinke verzogen sich nach oben.

"Es geht los."

# Twilight & New Moon

Dieses und die nächsten zwei Kapitel beinhalten die Titel der Twilight Saga

Jedenfalls ich habe Titel für diese Chaps gesucht die passten wie die bekanntliche Faust aufs Auge!

*Was würdest du tun,  
Wenn morgen Ende ist,  
Wenn dein Leben dich vergisst?  
Was würdest du tun,  
Wenn morgen Ende ist und niemand dich vermisst?  
Was würdest du tun,  
Wenn morgen Sense ist und dein Leben dich vergisst?  
Was würdest du tun,  
Wenn morgen Ende ist und niemand dich vermisst?  
Was würdest du tun?*

*Panik - Was würdest du tun?*

Andromeda konnte wenige Tage nach der Erwachung des weißen Phönixes nicht einschlafen. So lief sie in einer mondlosen Nacht, alleine durch das Gelände. Sie dachte nach. Sehr viel und lange. Sie dachte, über die letzten Monate nach. Die letzten Jahren.

Sie suchte nach der Antwort nach der Alya seit über 1000 Jahren suchte.

Andromeda ging alles was sie über die Phönixe wusste wieder und wieder im Kopf durch.

*"Der Weiße und der Schwarze Phönix symbolisieren das Gute und das Böse auf dieser Welt. Es gibt sie schon seit Anbeginn der Zeit. Seit Anbeginn der Zeit. Der Zeit. Sie haben sich seit dem bekriegt. Beide können einen festen Körper haben, wenn sie wollen. Entweder mit dem Wirt oder wenn sie aus dem Wirt ausbrechen. Letzteres bringt den Wirt um. Aber wie kann man den Schwarzen Phönix töten?"*

Unruhig lief sie das Gelände auf und ab. Ihre Füße und Hände kribbelten vor lauter Ungeduld. Sie wollte die Antwort finden. Die Antwort auf aller Erlösung. Angestrengt schaute sie in den mondlosen Himmel. In der Hoffnung dort die Antwort auf ihre Frage zu bekommen.

Zwei Sternschnuppen flogen an ihr vorbei. Andromeda stutzte. Konnte das möglich sein? Konnte *das* wirklich funktionieren?

Eilig kehrte sie um, zurück zum Quartier und schrieb ihre Gedanken auf ein Blatt trockenes Pergament.

Erst als die ersten zaghaften Sonnenstrahlen des nächsten Tages, die Welt in das Zwielflicht tauchten, war sie sich ihrer Entdeckung sicher.

Sie ging zu Alya und erzählte ihr, was sie herausgefunden hatte. Alya blieb

minutenlang bewegungslos sitzen. "Es wird wohl so sein wie du es gesagt hast Andromeda", brachte sie schließlich heraus. "Wir müssen es ausprobieren Alya. Uns bleibt keine Wahl", sagte Andromeda fest. "Du hast recht", seufzte Alya. Der Phönix in ihrem Inneren schweig betreten.

"Natürlich habe ich recht Oma", grinste Andromeda. Es war für sie sehr schwierig ihr Gegenüber als Urururur...großmutter anzusehen, da sie beinahe etwas jünger aussah als Andromeda selbst.

Alya huschte ein Lächeln über das Gesicht. Ihr Mund öffnete sich, doch eine sanfte melodische Stimme sprach.

"Du hast recht. So muss es geschehen", sagte der Phönix zu Andromeda.  
Dann schwieg er.

# Eclipse & Breaking Dawn

*Keiner (Keiner) kennt die Antwort (die Antwort)*

*Auf alle(alle)deine Fragen (Fragen)*

*Du must (Du musst) nur verstehen (verstehen)*

*Wir ernten (ernten, ernten) was wir säen (säen)*

*Die Fantastischen 4 - Ernten was wir säen*

Ihre Atmung ging ruhig. Ja beinahe schon zurück für jemanden wie sie. Jemanden der das pure Böse in sich trägt. Ihr fülliger und dennoch schlank gebauter Körper war in nichts anderem als ein weißes Leintuch gehüllt, dass besonders ihr langes schwarzes Haar betonte. Der Platz neben ihr war noch warm, obwohl ihr Gatte - Lord Voldemort - schon einige Stunden das Liebesnest verlassen hatte. Seufzend drehte sich Bellatrix auf den Rücken. Immer tiefer verfiel sie ihrem Schlaf. Bis sie sich in einer Phase an der Erinnerungen, meist altvergessene, wieder zum Vorschein kamen.

Es war ein wirrer Traum. Immer wieder tauchte dieses vertraute und doch unbekannte Gesicht aus dem Nebel der Erinnerungen auf. Wie eine Sonnenfinsternis war dieses Gesicht von einem Schatten umhüllt.

Ihre Atmung beschleunigte sich. Sie war fast schon unnatürlich schnell. Mit einem Japsen setzte sie sich abrupt auf. Verwirrt schaute sie sich um. Wo war sie? Was tat sie hier? Und wieso war sie nur in einem Leintuch gewickelt? Ängstlich nahm sie ihren Zauberstab von dem Ebenholznachtisch. Vor Ungewissheit und Angst zitternd trat sie an das Fenster. Sie sah nur die Türme des Palastes des Dunklen Lordes.

Was um alles in der Welt tat sie hier?

Sie lehnte ihren Kopf gegen die kühle Steinwand. Sie musste hier heraus. Sie brauchte einen klaren Kopf. Brauchte die Wahrheit.

In dem Zimmer suchte sie nach einem Gewand. Schnell wurde sie fündig. Kaum hatte sie das Kleid angelegt, da durchfuhren sie die vergessenen Erinnerungen. Wie ein Deja Vú.

Zitternd sank sie zu Boden. Ihr gesamter Körper verkrampfte sich als sie das sah was sie getan hatte. Wie sie hunderte, wenn nicht schon Tausende Menschen auf grausamste Art und Weise getötet hatte.

Sie hatte ihre Verdammnis gesät. Und nun musste sie das Elend das sie gesät hatte, ihr Elend, das sie nun ernten musste. Das war das Letzte, an das sie dachte, bevor wieder die endgültige, tödliche und verdammte Dunkelheit des Schwarzen Phönixes ihren Körper, ihren Geist, ihre Seele wie er vollkommen und unverbindlich einnahm.

Um eine neue Dämmerung heraufzubeschwören.

Eine Dämmerung die keiner Dämmerung nachstehen wird.

Eine Dämmerung die brutal Familien entzwei reißen wird.

Eine Dämmerung die mehr Schatten als Licht auf die Welt werfen wird.

# Midnight sun

*All how I wish  
to go down with this sun  
Sleeping, weeping with you*

*Nightwish ~ Sleeping sun*

Sie war seine Sonne. Das Schwarze Loch in seinem Leben. Seine Supernova. Sie war einzigartig. In jeglicher Hinsicht. Sie war abgrundtief böse. Konnte alles und jeden hassen.

Sie war wie er.

Lord Voldemort.

Unterdrückt in der Kindheit. Erniedrigt in der Jugend. Verschmäht im Erwachsenenalter. Gestorben an all diesen Jahren der Gefangenschaft. Doch sie war, genau wie er, wie ein Phönix aus der eigenen Asche geflogen und wieder auferstanden.

Nie hätte er je gedacht für eine Frau so viel Achtung zu empfinden. So viel Bewunderung an den Tag zu legen. Sie mit Leib und Seele 24 Stunden am Tag zu begehren. Bellatrix benebelte seine Sinne. Brachte ihn um Verstand.

Versetzte ihn in einen euphorischen Rausch.

Sie war seine Sonne.

Seine dunkle Sonne.

Seine Mitternachtssonne.

# Entscheidungen, Macht und Blut

*I'm hoping, I'm praying  
I won't get lost between two worlds  
For all I have seen the truth lies in between  
Give me the strength to face the wrong that I have done  
Now that I know the darkest side of me*

*Within Temptation - The truth beneath the rose*

Der Dunkle Lord saß auf seinem Thron. Unter ihm kniete seine Armee. Seine Knechte. Seine Dunkle Heerschar. Allesamt waren sie über fünfhundert an der Zahl. Vielleicht auch mehr. Es gab noch weitere unzählige Spione und solche die sich nicht öffentlich dazu bekannt haben, Lord Voldemorts Vorhaben mit durchzuführen.

Bellatrix, die neben ihm auf einem Thron saß, schaute gelangweilt drein. Sie lies ihren Blick abschätzig über die Versammlung gleiten. Unter einem schwarzen Mantel und unter seiner Maske konnte Bellatrix ihren Vater ausfindig machen. Er spürte ihren Blick, der durchbohrender als alles andere auf dieser Welt war. Er hob den Kopf, nur um ihr einen kleinen Blick zu zuwerfen. Nur um sich zu fragen, was er in seinem Leben falsch gemacht hatte.

Lucius, der neben Cygnus kniete presste die Lippen zusammen. Da oben saß sie. Seine Schwägerin. Der Grund wieso seine Frau so langsam aber sicher vor die Hunde ging. Der Kummer über den Verlust ihrer Schwestern bedrückte Narzissas Herz sehr.

So sehr das es sie krank werden lies. Dem allen musste ein Ende gesetzt werden, wenn Lucius nicht wollte das sein Frau starb. Auch wenn es Bellatrix Ende bedeuten sollte.

"Meine getreuen Untertanen", sprach der Dunkle Lord und stand auf. "Die Zeit ist für uns gekommen, die Herrschaft der Welt an uns zu reißen. Diejenigen die sich uns anschließen werden, wird das Leben gescheckt. Diejenigen die sich wehren, werden wie eine Schabe auf dem Fußboden zerstampft. Und Dank der Hilfe meiner reizenden Frau, wird uns dieses Unternehmen zu 100% gelingen. Auf die Macht, die unsere sein wird, auf das Blut das fließen wird, auf die neue Ordnung die herrschen wird. Magie ist Macht!"

Neben jedem Todesser erschien ein Becher Wein. Sie taten es dem Dunklen Lord gleich. Standen auf und erhoben den Becher. "Auf die Macht. Auf das Blut. Auf die neue Ordnung. Auf den Dunklen Lord! Magie ist Macht!"

# Vergessene Liebe

*Wenn alles zerbricht,  
die Freude, unsere Träume  
das gemeinsame Leben...  
Dann zählt das, was wirklich wichtig war:  
Die Liebe, die wir einander schenkten.*

Bellatrixs Schlaf war sehr unruhig. Und wie schon so oft war der Platz neben ihr kalt und verlassen. Immer wieder tauchte dieses Gesicht in Bellatrix Träumen auf. Dieses Gesicht aus dem Nebel. Wer war er? Und wieso suchte er sie immer wieder heim?

Und was wollte er von ihr.

Bellatrix hüllte sich in den schweren Bärenpelz und tapste mit nackten Füßen an das Fenster. Sie sah nur die unendliche Schwärze der Höhle vor sich.

Die Schwärze erinnerte sie an das Loch in ihr. Ein Loch mit dem sie nicht wusste wie es zu füllen war. Ein Loch das in den letzten Monate immer mehr Größe angenommen hatte.

Ein Blitz fuhr durch ihren Kopf hindurch. "Nicht schon wieder", murmelte sie und lief blind vor Schmerz auf das Bett zu. Verzweifelt presste sie ihre Finger gegen die Schläfe. Unbewußt verkrampfte sich ihr gesamter Körper. Ihr Kopf drohte zu platzen.

Sie hatte einer ihrer Migräne-Anfälle. Seit ihr wahres Ich einmal an die Oberfläche gekommen war. Der Phönix hatte immer mehr Schwierigkeiten die wahre Bellatrix zu unterdrücken. Den ihre unterdrückte Seele brauste auf. Wie eine Ertrinkende versuchte sie an die Oberfläche zu gelangen und nach Luft zu schnappen. Doch der Phönix schaffte es immer wieder ihre Seele in den entlegensten Winkel ihres Körpers zurückzuweisen.

In Bellatrix Brust hausten wahrhaftig zwei Seelen. Beide Seelen bekämpften sich regelrecht. Doch Bellatrix war gebrochen, erschüttert. Und des Phönix Seele war stark, war zu machtvoll.

Und wenn sich die Seelen wieder einmal miteinander anlegten, äußerte sich das bei Bellatrix als einen ihrer Migräne Anfälle.

Und dann kamen diese Träume von diesem Unbekannten dazu. Bellatrix wahr entrüstet, dass sich so ein Gesicht überhaupt in ihr Kopf schleichte, obwohl einzig und allein das Bild des Dunklen Lordes dort Einzug hatte.

Als Bellatrix sich noch einmal das Gesicht des schönen Unbekannten in das Gedächtnis rufte, brauste ihre wahre Seele in ihr auf. Sie schrie geradezu den Namen des Unbekannten heraus.

Bellatrix kam der Unbekannte bekannt vor, doch sie wusste nicht zu welchem Namen sie ihn einordnen sollte.

Bellatrix Seele kämpfte gegen die des Phönixes. Sie wurde kräftiger erholte sich immer mehr, um so länger Bellatrix sein Gesicht vor sich hatte. Ein weiterer Blitz durchfuhr sie.

Sie wusste wer es war.

Rodolphus Lestrangle.

Als diese Erkenntnis sie traf, prügelte des Phönix Seele ihre nieder, so dass nicht mehr viel übrig war.

Als der Dunkle Lord sich zum Schlafen legen wollte, fand er seine Frau auf dem Boden liegend vor, die Hände schmerzhaft und blutbeschmiert an der Stirn.

Auf dem Gesicht hatte sie einen sanften Ausdruck.

# Der letzte Kampf

*Mach die Augen auf und denk,  
es könnte schlimmer kommen  
Egal was war,  
es bleibt Teil deiner Erinnerung*

*Bushido ft. Chakuza – Auf der Suche*

Wie schon einmal standen sich zwei ungleiche Parteien, von zwei Frauen angeführt, gegenüber. Schwarz und weiß. Ying und Yang. Der schwarze und der weiße Phönix. Beide konnten nicht ohne den anderen und mit schon zweimal nicht.

Ayla sah ihrer Enkeltochter direkt in die Augen. Doch Bellatrix dachte nicht daran, ihren Blick abzuwenden. Sie und der Phönix in ihr wollte kämpfen und töten.

Sie wollte Blut sehen. „Das ist eure letzte Chance. Entweder ihr verschwindet und stellt euch nie wieder in unseren Weg, oder wir werden euch Frauen und mickrige Männer, einen nach der anderen abschlachten...“, rief der Dunkle Lord und stellte sich neben Bellatrix. Beide waren in schwarze Kleidung und Umhänge gehüllt. Bellatrix und Alyas Amulett leuchtete. Hinter Bellatrix und dem Dunklen Lord, war eine wahrhaftig riesige dunkle Heerschar.

Es waren circa 600, während es Alyas Truppe gerademal auf mehr oder weniger 450 brachte.

Alya kniff die Augen zusammen und schaute ihre Freunde an. „Ihr wisst, dass ihr das nicht tun müsst“ „Oh doch“, knurrte es aus der vordersten Reihe. Rabastan trat auf Alya mit gezücktem Zauberstab zu. „Dieses Monster hat meinen Bruder getötet und ist gerade dabei das Leben meiner Frau zu versauen und bringt Narzissa um. Zudem vergeht kein Tag, an dem ich keine Angst um meinen Sohn und um meine Frau haben. Ich will Voldemort bluten sehn. Ich wünsche es Bella nicht, aber wenn es sein muss, dann sie auch.“

Andromedas Blick verdüsterte sich. „Und wir wollen Friede!“, rief jemand. „Gerechtigkeit!“ „Die alte Ordnung“

„Wir wollen wieder Leben!“, schrie eine Frau.

Das genügte Alya um sich die über die Loyalität ihrer Mitstreiter sicher zu sein. „Freunde, ich weiß nicht wie der Tag enden wird. Aber ich möchte euch danken, danken das ihr mir helfen wollt der Welt den Frieden wieder zu geben. Für die LIEBE!“, brüllte sie und rannte los.

Auch einige der Gefolgschaft Bellatrixs lief los. Cygnus wollte sich auch in das Getümmel stürzen. Lieber so sterben, als durch die eigene Tochter. Doch Bellatrix hielt ihn und Lucius davon ab. „Was?“

„Es ist wie ein Schachspiel. Zuerst werden die Bauern geopfert“, murmelte Bellatrix und beobachtete Alya, die sich mit in die Menge gestürzt hatte. Da der weiße Orden über die Macht der keltischen- und der Wiccakultur besaßen, kannten sie auch einige nützliche Zaubersprüche. So erzeugten sie Erdrisse, töteten mit Blitze oder ließen Insekten gegen die Todesser handeln. Aber auch mit dem Zauberstab wurde gekämpft.

Schneller als es Bellatrix lieb war, fielen die 300 Bauern und nur wenige Schoßhündchen des weißen Phönixes.

Mit unergründlicher Miene sah sie hinab zum Schlachtfeld. Bis sie einen Verräter fand. Nein sogar zwei. Andromeda und Rabastan.

Sie fixierte sie. Andromeda schaute sie mit einer Mischung aus Trauer und Hass an. Rabastans Blick war purer Hass und Abscheu.

Als sie Rabastan so betrachtete, begann es wieder in ihrem Kopf zu pochen. Es wurde immer stärker und unerträglicher. Doch dann stellte sich ihr Gatte in ihr Blickfeld. „Ist alles in Ordnung meine Liebste?“

„Natürlich. Wir sind immer noch in der Überzahl. Auch wenn dieses Miststück 300 unserer Krieger getötet hat. Wir werden sie zerquetschen und ich höchstpersönlich werde Alya das Leben aus den Venen nehmen“, sagte sie entschieden und erwiderte Voldemorts Blick. Das Pochen lies nach.

Bellatrix warf einen Blick zu ihrem Vater und ihrem Schwager. „Ich denke es wird nun Zeit unsere Besten Krieger in den Kampf zu schicken. Vater du wirst sie anführen. Lucius du greifst sie von rechts an und Antonin du von links. Wir werden nun in die offenste Offensive gehen, die diese Welt je gesehen hat.“ Die drei angesprochenen nickten und sammelten ihre Leute um sich.

Bellatrix schwang ihren Zauberstab und schützte ihre Besten Männer mit unzähligen Fluchen. „Nicht erschrecken“, sagte sie nur, als die Männer sich in die Luft erhoben. „Wie heißt es den so schön? Alles Gute kommt von oben“

Damit lies Bellatrix sie von dannen. Es war ein erbitterter Kampf. Den obwohl die Todesser durch ihre neue Position einen Vorteil hatten, so waren sie jedoch der Naturgewalt vollkommen ausgesetzt.

Cygnus und Lucius wurden von einem Fluch getroffen und stürzten zu Boden. Andromeda die dem mit Schrecken zusah, handelte. Sie bremste den Flug ihres Vaters und Schwagers ab. Cygnus umarmte stürmisch seine Tochter. Auch Lucius bedankte sich. „Ich habe die Schnauze gehörig voll“, rief Cygnus Andromeda zu. „Ich denke ich kämpfe jetzt für die Seite, auf der ich wirklich stehe!“

Damit schwangen Beide ihren Zauberstab und liesen ihre schwarze Robe weiß werden. Für Bellatrix war diese Handlung wie eine Ohrfeige.

„Oh das wirst du bereuen Schwesterherz. Du hast mir meine Besten Kämpfer ausgebootet. Jetzt wirst du das verlieren, was dir am wichtigsten ist“, flüsterte Bellatrix dunkel. Um sie herum tauchte schwarzer Rauch auf, der sie vollkommen einnahm.

Der Kampf wurde unterbrochen, denn jeder starrte auf Bellatrix, die in den dunklen Kokon eingehüllt war. Selbst Lord Voldemort sah erschrocken aus und wich einige Schritte zurück.

Aus dem Rauch brachen zwei gigantische Flügel und ein drei bis vier Meter großer schwarzer Phönix trat heraus. Um seinen Hals baumelte das Amulett, die Augen waren Blutrot.

Entgeistert trennten sich Todesser und Alyas Truppe. Die Todesser rannten so schnell es ging zu Voldemort. Ihre Gesichter vor Angst verzerrt. Alya hob ihren Zauberstab und baute ein Schutzschild um sie und ihre Truppe auf. Der Phönix schrie wütend auf, doch er kam noch an seine Beute.

Rabastan.

Cygnus und Andromeda klappte der Mund entsetzt auf. „NEIN!“, schrie Andromeda wie von Sinnen. Sie wollte dem zu ihrem Mann, doch Alya hielt sie zurück. Sie sah, dass Rabastan selbst viel besser zurecht kam, wenn er nicht noch nach Andromeda schauen musste.

Und wirklich Rabastan wurde zwar den Zauberstab aus der Hand gerissen, doch er gab nicht auf. „DU HAST MEINEN BRUDER UMGEBRACHT!“ „Dann kannst du ihm ja gleich folgen!“, klackerte der Phönix vergnügt. Der Phönix verdrehte sich so, dass er an Rabastans Kopf kam. Dieser zog ein Messer und bohrte es dem Phönix in den Schnabel. Mit dem anderen Messer, dass er besaß schnitt er dem Phönix in das Bein. Dieser lies sein Opfer fallen.

Und erneut spielte Andromeda die Retterin.

„Du scheiß Idiot. Hattest du eigentlich eine Ahnung, wie viel Angst ich um dich hatte?“, schrie Andromeda ihn an, verpasste ihm eine Ohrfeige nur um sich dann daraufhin in seine Arme zu werfen.

„Du hast recht Andromeda. Es wird Zeit der Angst ein Ende zu setzen. Ich danke euch beiden besonders. Ihr wart mir eine große Hilfe. Doch nun geht, ihr alle geht. Das sollte sich wirklich niemand anschauen“, sagte Alya, bevor sie in ein blendendes weißes Licht gehüllt wurde.

# Tod

Pandoris: Na mein Lieblingssuchti^^ Du hast recht. Bellatrix hatte kurz eine Ahnung was für Mist sie angestellt hat. Aber mein schwarzer Phönix war wie immer stärker Was für ein überaus masochistischer Phönix... Ich frage mich oft was sich für ein Mist in meinem Kopf angesetzt hat, als ich anfang die Idee für diese FF auszuarbeiten. Das Gleiche gilt auch für Kuss in das Leben. Ein hoch auf die künstlerische Freiheit \*Cheers!\* HDL

So Leute nur noch sechs Kapitel und dann darf ich ein abgeschlossen anklicken^^ Wenn ich bitten darf, her mit den Kommiss^^

## 37. Kapitel: Tod

*Give me reason  
But don't dive me choice  
Cause I'll just to make  
The same mistake again*

*James Blunt - Same mistake*

Während Alya dies sagt und sich verwandelte suchte der Phönix jemanden, an dem er sich rächen konnte. Wieso nicht diese Person, die ihr mehr vertraute als alles andere? Der schwarze Phönix stürzte sich auf die Menge der Dunklen Heerschar. Der Phönix packte sich jemanden und flog weg. Die Todesser starrten ungläubig Bellatrix bzw. dem schwarzen Phönix hinterher. Antonin stellte nüchtern fest: "Leute ich glaube die Party ist gelaufen. Hauen wir ab, so schnell es noch geht!" Immer noch starrten sie dem schwarzen Phönix und sein Opfer hinterher.

Es war niemand anderes als Lord Voldemort. Der Phönix flog auf einen Hügel zu, schmiss den Dunklen Lord auf den Boden. "Du kannst mich nicht töten. Ich bin Unsterblich", brüllte er, seine Stimme von Angst verzerrt. "Oh doch. Das kann ich Tom Riddle. Ich weiß von deinen Horcruxen und ich habe sie alle mit Genuß zerstört. Meine Assistentin war übrigens deine reizende Frau."

"Bellatrix..."

"Sie hat dich nur geheiratet, weil ich es wollte. Sie ist meine Marionette du dummer Zauberer. Und jetzt stirbst du, wie all die anderen Seelen, deren Leben du ausgelöscht hast."

"Wir können doch noch verhandeln. Ich stelle mich in deinen Dienst!", versuchte es der Dunkle Lord.

Er hatte Angst.

Angst vor dem Tod.

"Da gibt es nichts mehr zu verhandeln", stellte der Phönix richtig und versenkte seinen verletzten Schnabel in den Hals des Dunklen Lordes. Der Dunkle Lord wehrte sich, versuchte den Phönix weg zu schieben. Doch seine Hände verbrannten. Alles an ihm verbannte, wenn er den Phönix berührte.

Voldemort schrie. Schrie vor Entsetzten, schrie vor Angst, schrie vor Schmerz.

Alya sah wie die Todesser sie ansahen und dann einer nach dem anderen disappierte. Der Kopf des Phönixes verwandelte sich in Alyas und sie küsste Andromeda auf die Stirn. "Danke meine Tochter"

Dann verwandelte sie sich wieder komplett in den Phönix, erhob die Schwingen und flog seinem Feind hinterher. Alya sah, wie der schwarze Phönix gerade von seinem verstümmelten Opfer abließ.

Kreischend flog der weiße Phönix auf seinen Feind zu. Er prallte auf den schwarzen Phönix. Durch die Wucht des Aufpralles, hoben beide ab und wurden nach hinten, über den Hügel geschleudert. Lord Voldemort wurde von einer Gerölllawine begraben. Beide blieben wenige Sekunden still liegen, bevor sie sich dann aufrappelten und sich auf den Anderen stürzten.

"Bleib hier Andromeda", diskutierte Rabastan mit seiner Frau. "Ich kann nicht! Verstehst du den nicht, meine Verwandten sind dabei sich zu töten. Meine Schwester und meine Urururur...was weiß ich wieviel Ur. Meine Großmutter jedenfalls!", schrie sie mit Tränen in den Augen. Cygnus legte seine Hand auf Rabastans Schulter. "Lass sie gehen Rabastan. Sie weiß was sie tut. Rabastan bleib du hier. Ich gehe mit ihr mit. Wenn es noch ein Funken Hoffnung für meine Tochter gibt, dann will ich beitragen, dass sie am Leben bleibt."

So rannten die Beiden, wie von Sinnen los. Rannten an Voldemorts begrabenen Leichnam vorbei.

Andromeda und Cygnus kamen über den Hügel gerannt. Die unzähligen toten Frauen und Männer ignorierend. Abrupt blieben sie stehen. Ihre Herzen setzten für einige Schläge aus. Die Phönixe hatten sich in den Hals des anderen verbissen. Blut trat aus dem Gefieder hervor. Beide schrien auf.

Beide waren so in ihrer Rache vertieft, dass sie die Seelen, die sich in ihrem Inneren befanden ignorierten.

Und dann, dann rissen sie sich beide das Herz des Feindes heraus und verschlangen es im gleichen Augenblick.

# Schwäche, hass und ein ernstes Gespräch zwischen Frauen

*When my time comes  
Forget the wrong  
That I've done  
Help me leave behind sun*

...  
*Leave out all the rest*

*Linkin Park ~ Leave ou all the rest*

Bellatrix blinzelte. Doch alles was sie sehen konnte war weiß. Sie kniff wieder die Augen zusammen und stützte sich auf ihre Unterarme um sich aufzurappeln. Sie sah sich um. Weiß, weiß und noch mehr weiß dominierte hier. Sie schaute an sich herunter und stellte fest, dass sie ein weißes Gewand trug.

Und sie keinerlei Narbe mehr an ihrem Körper fand. Hinter sich hörte sich das klackern von Absätzen.

"Meine Tochter", stellte Alya fest. Bellatrix drehte sich zu ihr um. Sie wusste nicht was sie empfinden sollte.

Hass?

Wut?

Freude?

Liebe?

Oder vielleicht eine Mischung aus allen vieren?

"Wo sind wir", fragte Bellatrix, die aufkommenden Emotionen unterdrückend. "Wo denkst du den, wo wir sind?"

"In einem Raum der schon unnatürlich weiß ist?", entgegnete Bellatrix sarkastisch und rieb sich die Augen. Das Weiß stach zu sehr. Alya kicherte: "Ist es so besser?"

Bellatrix öffnete wieder die Augen und sah sich in einem bequemen Sessel vor einem prasselndem Feuer sitzend. Es sah aus wie das Black Wohnzimmer. "Oh", stellte Bellatrix überrascht fest.

"Wir befinden uns zwischen Leben und Tod. Und wir können es uns hier so gemütlich machen, wie wir möchte. Glaube es mir, ich spreche aus Erfahrung. Das ist nicht meine erste Nah-Tods Erfahrung" Alya nickte

ihr zu. "Aber nur eine von uns hat die Chance in das Leben zurückzukehren. Ich für meinen Teil habe lange genug auf diesem Planeten verweilt. Ich müsste eigentlich schon zu Staub verfallen sein. Aber dafür habe ich mich noch gut gehalten, oder?", scherzte Alya.

"Ich will nicht zurück", sagte Bellatrix tonlos, als ihr wieder alles einfiel. Die Erinnerungen, unterdrückte und nicht unterdrückte, prasselten wie ein Hagelschauer auf sie ein. Es tat weh.

Bellatrix Blick wurde glasig und sie vergaß für einige Minuten wer und wo sie war. Alya holte sie wieder zurück.

"Du wirst zurückkehren, so war du nach meiner Tochter benannt wurdest. Du hast eine Familie, Menschen, die auf dich warten"

Die Angesprochene schüttelte den Kopf. "Nein. Ich habe nichts drüben. Wie können sie mich noch Lieben, nachdem ich solch unverzeihliche Schwäche gezeigt habe? Ich habe Familienmitglieder getötet. Ich bin ein Monster. Ich bin schwach und dafür hasse ich mich...und Voldemort."

Alya strich ihr mütterlich über das Gesicht. Diese Geste hatte Bellatrix ihr Lebenlang vermisst. "Mein Schatz. Sie werden dich immer lieben. Einige zeigen es mehr, andere weniger. Selbst Rabastan liebt dich, auch wenn er es dir in den nächsten Wochen kaum zeigen wird. Dromeda und Zissy lieben dich. Mehr als das du es dir vorstellen kannst. Dem Bösen zu verfallen ist keine Schwäche meine Liebe. Nein, manchmal ist es notwendig um später glücklich zu werden. Manchmal ist es nötig sich dem Bösen anzuvertrauen, sich verführen lassen, um herauszufinden, wer man wirklich ist und was man wirklich will. Du darfst dich nicht hassen. Aber Voldemort. Das erlaube ich dir, den darfst du uneingeschränkt hassen...Da bist du nicht die einzigste auf diesem Planeten."

"Ich verstehe nicht. Wieso konnte nicht jemand anders den schwarzen Phönix beherbergen. Warum ich? Ich habe den Mann getötet, den ich wirklich liebe"

Alya stutzte: "Voldemort? Wie kannst d..."

Bellatrix bleiche Wangen wurden mit einem leichten Rot übertönt. "Nicht Voldemort. Rodolphus. Er war es immer den ich gewollt hatte. Das ist mir erst jetzt klar geworden. Ich habe ihn umgebracht. Ich kann nicht zurück. Ich will sterben. Meine Schuld ist zu groß um zurückzukehren. Vielleicht kannst du dir deine Fehler selbst verzeihen, aber ich kann es nicht. Meine schuld ist zu groß."

Alya seufzte und verpasste ihr Schwerenherzens eine Ohrfeige. Sie baute sich wütend vor ihr auf.

"Selbstmitleid hip oder hop. Du hörst mir genau zu. Du wurdest dank des Einflusses deines geisteskranken Ex-Mannes auf die dunkle Seite getrieben. Der Phönix wusste das und hat deine Schwäche ausgenutzt. Du warst sein Spielzeug. Und was Rodolphus angeht, habe ich dir etwas nützliches hinterlassen. Doch nun ist es Zeit, dass sich unsere Wege trennen, meine Tochter. Deine Seele befindet sich schon zulange aus deinem Körper. Ab Marsch mit dir in die Realität!"

"Warte! Eine Frage noch. Was ist mit den Phönixen? Leben sie noch?" Alya schüttelte den Kopf. "Die Welt kann nicht nur von dem Guten oder dem Bösen regiert werden. Sondern eine Mischung aus Beidem. Das Gute kann nicht alleinig regieren. Es kann nicht nur das Gute geben. Die Welt besteht aus Ying und Yang. Aus Gut UND Böse. In gewisser Weise leben die Phönixe in den Körpern aller Menschen weiter. Weil jeder Mensch die Wahl hat mal so und dann mal so zu entscheiden."

Bellatrix nickte. Sie hatte verstanden.

Alya strich ihr über die Wange. Mit einem Mal sah sie sehr alt aus.

Dann küsste Alya Bellatrix auf die Stirn.

"Auf wiedersehen meine Tochter. Es war schön dich kennen gelernt zu haben" Bevor Bellatrix etwas sagen konnte, entfernte sie sich Alya sehr schnell. Um sie herum war wieder dieses weiße Licht. Und nun konnte sie Stimmen hören und war sich bewusst, dass sie sich nun wieder in der harten Realität befand. "Dad. Sie hat seid zehn Minuten kein Puls mehr", sagte eine bekannte Stimme tonlos. Keinerlei Gefühle waren in Andromedas Stimme zu hören. "Nein Andromeda sie ist nicht tot. Sie kann und darf nicht tot sein...", sagte Cygnus. Es war in den letzten zehn Minuten zu seinem Mantra geworden. Immer wieder versuchte er Bellatrix per Herzmassage und Zauber zu beleben. Erfolglos.

Bellatrix riss die Augen auf und bäumte sich auf. Die Luft die, die Lungen erfüllte war schon beinahe schmerzhaft. Cygnus und Andromeda wichen erschrocken zurück.

Sie sah Alya neben sich liegen. Bellatrix streckte ihre Hand nach ihr aus und berührte sie. Alya lag in der Embryo Haltung, ihr Gesicht war leichenblaß, ihre Haut eiskalt. Doch ihre Augen waren geschlossen und ihre Gesichtszüge friedlich. Das Medaillon um ihren Hals war zerstört. Sie tastete nach ihrigem, doch auch davon war nicht mehr viel übrig, Sie traf auf die Blicke ihres Vaters und ihrer Schwester.

"Es tut mir leid. Es tut mir so leid",hauchte Bellatrix und spürte eine Träne ihre Wange herunterrollen.

Ihr Herz setzte wieder für einige Sekunden aus. Und dann fiel sie in die unendliche Schwärze des Nichts.

# Geheilte Seele

So dieses mal die versprochenen drei Kapitel. Irgendwie wollte der PC beim letzten Mal nicht mehr. Ich glaube da ist wieder ein Trojaner im System \*Augen verdreht und sämtliche PC-Viren den Hals umdreht\*

*I'm okay,  
I'm alright  
Don't you have gone  
From my life*

*Flogging Molly - If I ever leave this world alive*

Als Bellatrix verschwunden war, seufzte Alya und warf sich wieder in den Sessel. "So das hätten wir erledigt. Wenn ich jetzt noch meine Ruhe finden kann, dann bin ich ganz glücklich und hüpfte auf einem Bein im Kreis umher", sprach sie mit sarkastischem Unterton zu sich selbst. "Okay. Ich schließe Frieden mit mir selbst. Vielleicht war es ein verdammt Fehler den Weißen Phönix so lange in mir zu bergen. Vielleicht sollte dies mein größter Fehler überhaupt gewesen sein. Ja ich habe zwei Morde begangen. Eigentlich drei. Der erste war mein Mann, der zweite meine Seele und der dritte der schwarze Phönix. Wenn ich jetzt mich geißeln sollte, könnte mir das jemand bitte freundlicherweise mal sagen?"

Sie hörte ein Kichern hinter sich. Erschrocken schaute Alya über die Lehne und sah ein kleines schwarzhaariges Mädchen mit blauen Augen. Carlisles Augen. "Meine Bella?", fragte Alya mit großen Augen.

"Ja Mom. Ich habe lange auf dich gewartet", sagte sie und wuchs vor Alyas Augen in die Höhe. Dann stand sie als circa 17 Jährige vor ihr. "Es ist schön das ich meine Mutter endlich kennen lernen darf...Ich...habe auf die so lange gewartet", sagte Bella und kaute auf den Lippen herum.

Alya ging zu ihr und umarmte sie stürmisch. "Es tut mir Leid mein Liebes. Aber ich musste diesen Weg gehen. Ich war immer da, habe immer über dich gewacht..."

"Ich liebe dich", unterbrach Bella und fing an zu weinen. Auch Alya konnte die Tränen nicht zurückweisen und lies ihnen deshalb freien Lauf. "Ich war eine schlechte Mutter und ich hoffe du kannst mir das verzeihen." Bella schüttelte den Kopf und Alyas Herz rutschte weiter runter als unter der Gürtellinie.

"Du bist die beste Mutter." "Ich war nie da wenn du mich gebraucht hast. Ich war nicht da als du deine erstes Worte gesagt hast, war nicht da als du deine Magie entdeckt hast, war nicht da als du geheiratete hast, deine Kinder bekommen hast. Ich war nie in solchen Momenten wirklich für dich da. Also kann ich nicht eine Gute Mutter gewesen sein."

Bella grinste: "Welche Tochter kann behaupten eine 1030 Jahre alte Mutter zu erhaben, ohne Falten, die gerade nur einmal so nebenher die Welt gerettet hat?" "Niemand. Aber das ist auch nicht unbedingt etwas auf das ich stolz bin."

"Also ich finde es trotzdem cool", grinste Bella breit.

Alya verdrehte die Augen. "Also was muss ich machen um rüber zu kommen. Ansonsten hätte ich ja kein derartigen Empfang bekommen?" Bella lächelte sie sanft an und griff nach der Hand ihrer Mutter. Sie gingen aus dem Raum hinaus und befanden sich wieder in der unendlichen Tiefe des weißen Raumes. "Schließ die Augen und geh einfach drauf los. Wir sehen uns drüben", hauchte Bella und war dann verschwunden. Alya schloss die Augen und öffnete sie wieder. Der Raum um sie herum war nun schwarz. Doch in einer Ecke leuchtete weißes Licht.

Mit einem kleinen skeptischen Blick ging Alya auf das weiße Licht zu. Nach fast 1030 Jahren auf dem Planeten war sie froh das dies nun ihr Ende sein sollte. Als sie am Ende des Tunnels angekommen war, stand Carlisle schon dort und empfing sie.

"Mein tapfere kleiner Schatz!", flüsterte er und nahm sie in den Arm. Alya rannen die Tränen, vergleichbar wie ein Wasserfall, aus den Augen. Die Liebe die

sie zu ihrem Gemahlen empfand loderte wieder auf. "Carlisle", murmelte sie und es hörte sich an als ob sie seinen Namen zum ersten Mal aussprechen würde.

Sie schaute zu ihm herauf und im selben Moment trafen sich ihre Lippen. Der Kuss war brutal. Es gab kein anderes Wort dafür. Er war brutal an Emotionen. Liebe, Verzweiflung, Leidenschaft, Trauer und Wut spiegelten sich in diesem Kuss wieder. Als sie sich lösten mussten sie erst einmal beide nach Luft schnappen.

Dann nahm Carlisle ihre Hand und ging auf das Tunnelende zu. Alya schaute zurück, bevor sie in die einladende Wärme ging.

Sie sah Bellatrix Black, wie sie nach der Hand ihrer toten Körpers sich ausstreckten. Mit einem Lächeln auf den Lippen, folge Alya Carlisle hinüber in die gemeinsame Ewigkeit.

*@Pan: JAkann ich verstehen, aber die Gute ist 1030 Jahre alt. Ich glaube da darf man gehen^^  
HDL*

## Warten auf dich und Verzeihung

*Was immer du tust,  
Wo immer du bist,  
Ich werd´ hier bleiben,  
Warten auf dich*

*Urbanize ~ Warten auf dich*

*I´ve knockend on every door  
On every dead-end street  
Looking for forgiveness  
And whats left to believe*

*Bon Jovi - Have a nice day*

"Wie lange kann den eine Hexe im Koma liegen?", fragte Narzissa Andromeda. "Hey seh ich so aus als wüsste ich das? Ich habe von Anfang an gesagt wir sollten sie lieber in ein Muggelkrankenhaus stecken als in das St. Mungo. Seh dich doch mal um, die haben doch nur eine Ahnung von Nichts!" Narzissa klappte ihrer Schwester auf den Oberarm.

Seid die Phönixe vernichtet waren, all das Leid so gut wie verschwunden war und sie ihre Familie in Sicherheit wusste, geneste sie von Tag zu Tag mehr. Darüber war selbstverständlich nicht nur Lucius froh. "Aua ist doch war. In der Medizin haben sie die Nase vorn. Du brauchst mich gar nicht so anschauen. Das stand im Tagesprophet", murrte Andromeda und rieb sich den leicht schmerzenden Arm. "Deswegen solltest du auch nur *Reinblut heute* lesen. Da stehen die wirklich interessanten Dinge drin"

"Steht da auch drin wie wir Bellalein aus dem Koma bekommen?", fragte Andromeda wütend. "Da muss ich passen." "Also stehen da auch nicht die wirklich interessanten Sachen drin", beendete Andromeda die Diskussion. Seid drei Monaten herrschten im Black Anwesen solche Diskussionen.

Drei Monate waren vergangen seid die Phönixe nicht mehr existierten. Drei Monate schon befand sich Bellatrix im Koma. Ohne einem Anzeichen dafür das sie je wieder aufwachen würden. Narzissa und Andromeda wichen kaum von Bellatrix Seite.

Selbst die Auroren, die Bellatrix und ihre Familie und Anhänger eigentlich festnehmen wollten, hatten gemeinsam mit dem Zauberergamot beschlossen, die Verhandlung auf ein ungewisses Datum zu vertagen. Was sie nicht daran hinderte, Beweise zu sammeln.

Eine Heilerin betrat das Zimmer und hörte Bellatrix Puls ab. Er ging gleichmäßig. Dann öffnete sie die Lider von Bellatrix Augen und leuchtete mit dem Zauberstab darauf. "Keine Reaktion", murmelte sie. Zu Guter letzt kontrollierte sie alle Knochen die nach dem Kampf gebrochen waren. Andromeda und Narzissa schauten die Heilerin fragend und hoffnungsvoll an.

Diese zuckte mit den Schultern. "Wenn sie soweit ist wird sie wieder aufweichen Mrs. Lestrange und Mrs. Malfoy. Ich kann nicht sagen *wann*. Aber nachdem was Sie mir gezeigt haben, muss es ja eine Weile dauern, bis Miss Black mit sich selbst Friede geschlossen hat und wieder in die Realität zurückkehrt. Soweit ist alles verheilt und Ihre Schwester ist jetzt wieder gesund wie ein Hippogreif", antwortete die Heilerin mit ernstem Blick. Sie war neben Dumbledore und Bellas Familie die einzige, die Bellatrix gesamte Gedanken gesehen

hatte. Den die Auroren hatten sie zur Beweislage abgezapft (was eigentlich verboten war, aber um dieses Gesetz kümmerte sich so oder so niemand und zudem hatten die Auroren die Genehmigung der Ministerin).

Aber die Entscheidung hing von Albus Dumbledore ab, den er war der oberste Richter in diesem Fall.

Andromeda rieb sich den Rücken, als die Heilerin gegangen war: "Oh man Bella. Wach mal auf. Mein Kreuz macht das nicht mehr lange mit. Zissy und ich werden hier noch alt. Wir warten auf dich große Schwester. Also Augen auf." Der Kommandoton bewirkte nichts, Narzissa strich ihrer ältesten Schwester eine Strähne aus dem Gesicht. Sie reagierte nicht im entferntesten. Weder auf Andromedas Worte noch auf Narzissas Berührung. Andromeda erhob sich. "Ich hole uns Kaffee. Vergiss nicht das wir um 17 Uhr auf diesem blöden Ball erscheinen müssen. Ich kann nicht fassen das Mutter so etwas von uns verlangt! Die Frau hat echt nicht mehr alle Tassen im Schrank...",murrte Andromeda und ging hinaus. Narzissa verdrehte die Augen.

Sie strich ihrer Schwester über das Haar. "Du warst schon immer diejenige die immer den größten Mist gebaut hat. Ich war wortwörtlich krank vor Sorge um dich. Aber ich bin nicht sauer, im Gegenteil. Ich bin froh das du auf dem Weg der Besserung bist. Ich verzeih dir das du mich fast getötet hast. Weist du auch wieso? Weil ich dich liebe Schwesterherz."

"Du solltest mich lieber umbringen, vierteilen und medium braten!",krächzte Bellatrix leise. Narzissa sprang erschrocken vom Bett hinunter und saß mit dem Po auf den Boden. "Bella!",schrie sie. Die Älteste der Blacks rappelte sich mühsam auf. "Oh man ich komm mir vor als ob ich zwei Wochen geschlafen habe. Wo bin ich? Was ist passiert?",stöhnte sie und hielt sich den schmerzenden Kopf.

Sie fand sich in einer Umarmung mit der schluchzenden Narzissa wieder. "Du blöde Kuh. Zwei Wochen! Du lagst drei Monate im Koma. Du bist im St. Mungo und nachdem du und Alya die Phönixe fertiggemacht und euch nebenbei sämtliche Knochen gebrochen habt, bist du ins Koma gefangen. Seid wann bist du wieder unter uns?",sprudelte Narzissa hervor. "Ich habe noch Dromeda mit irgend etwas wie `Nicht mehr alle Tassen im Schrank´ gehört."

Andromeda kam herein. Als sie Bellatrix sah, fielen ihr die Becher aus der Hand. "Heiliger Doxymist!",rief sie aus. "Du schuldest mir sechs Sicken",fügte sie hinzu und schaute bedauernd zu dem Kaffee, der sich bereits munter auf den Dielen breit gemacht hatte. "Ratzeputz!" "Ich gehe die Heilerin holen",jubelte Narzissa und entschwand. Bellatrix sah Andromeda unsicher an. "Du bist ein dummes blödes Schaf, weist du das eigentlich?!"

"Ich wurde sagen ich bin der größte Volltrottel den es auf diesem Planeten gibt",verbesserte Bellatrix. "Im Grunde ist das noch zu milde ausgedrückt",sagte Andromeda ernst.

"Ich weiß."

"Ach komm her du Miststück",rief Andromeda aus und knuddelte Bellatrix durch. "Ich vergebe dir, auch wenn ich dich ab heute nur noch Miststück nenne. Wie kann man es mit dem Dunklen Lord treiben? Das war echt ekelhaft **DAS** mit anzusehen. Ich habe jetzt ein lebenslanges Trauma!" "Hä?" Bellatrix Gesicht war ein einziges Fragezeichen. "Die Auroren haben deine Gedanken als Beweislage abgezapft. Sie hatten das OK der Ministerin. Wir durften das mit ansehen."

"Oh. Wer ist der Richter?" "Albus Dumbledore höchstpersönlich",flüsterte Andromeda kaum hörbar.

Bellatrix weißes Gesicht wurde noch bleicher. Sie hatte keine Angst vor Dumbledore, nur sehr viel Respekt.

Eine Woche später klopfte es gegen 10 Uhr vormittags an Bellatrix Tür. Albus Dumbledore kam mit ernster und strenger Miene herein. "Miss Black",sagte er nur zur Begrüßung. "Professor Dumbledore",entgegnete Bellatrix und nickte knapp. "Wie geht es Ihnen?",fragte Dumbledore kühl und sanft. Bellatrix presste die Lippen zusammen. "Es war schon einmal besser Sir!" Dumbledore sah in ihr weißes, ausgemergeltes Gesicht. Ihre einst stolzen Augen, waren stumpf, emotionslos, leblos, tot. "Ich bin wegen einer äußerst unangenehmen Sache hier Miss Black. Ich denke Sie wissen was ich damit meine."

Bellatrix sah auf ihre Hände und nickte schuldig. "Ich habe mir eingehend Ihre Gedanken angesehen, ausgewertet und eine Entscheidung getroffen. Bevor ich Ihnen meine Entscheidung mitteile, möchte ich Sie etwas fragen. Haben Sie noch irgend etwas zu sagen?"

Bellatrix sah ihn an. Eine kleine Träne rollte ihre Wange hinab. "Ich bekenne mich schuldig. Ich bekenne mich schuldig, Unschuldige als Todesserin und Phönix getötet zu haben. Ich bekenne mich schuldig den Mann

den ich liebe getötet zu haben..." "Voldemort?", unterbrach Dumbledore. Bellatrix schüttelte den Kopf. "Rodolphus."

Dumbledores Gesicht strahlte vor lauter Vergnügen. "Sie machen es mir leichter Miss Black. Vielen Dank. Also ich habe mich dafür eingesetzt, dass Ihre Freunde drei Monate nach Askaban müssen anstatt lebenslänglich, zudem kommt noch eine saftige Geldstrafe dazu. Was Sie betrifft Miss Black, denke ich das Erinnerungen und Reue die besten Strafmittel sind. Auch wenn mich das Zauberergamot wegen meiner Entscheidungen komplett für senil hält. Sie kommen mit einem blauen Auge davon Miss Black, aber unter einer Bedingung: Sie werden nie wieder etwas mit der Dunklen Seite zu tun haben. Und ich verlange sie an Halloween, also in zwei Wochen im Lestrangle Residenz zu sehen. Um 16 Uhr. Ach und sagen Sie Ihrer Schwester Andromeda, dass sie und ihr Gatte, den Merlin Orden Erster Klasse bekommen."

"Vielen Dank Professor Dumbledore. Ich weis das wirklich zu schätzen. Vielen, vielen Dank!", atmete Bellatrix erleichtert aus. Eine schwere Last schien ihr von den Schultern genommen zu sein. Sie strahlte förmlich von innen heraus.

Aber eines machte sie stutzig. Wieso wollte Dumbledore sie ausgerechnet im Lestrangle Residenz sehen?

Dumbledore schien ihre Gedanken gelesen zu haben. Er lächelte: "Sagen wir es einmal so, an Halloween werden die Toten erweckt."

# Letztes Ritual

*Liebe an sich  
Kennt kein Verzicht  
Zeit bringt ans Licht  
Ob deine Wahl richtig ist*

...

*Ich kann dir nicht erklären  
Wie deine Ansicht mich verletzt,  
Ich schenke dir mein Herz  
Denn meine Hoffnung stirbt zuletzt*

*Bushido ~ Hoffnung stirbt zuletzt*

"Aber wie soll ich ihn wieder zum Leben erwecken Dumbledore? Es gibt keinen Trank oder einen Zauberspruch, um Tote wieder in das Leben zurückzuholen!", murmelte Bellatrix verstört vor sich her. Ihr Gegenüber schmunzelte amüsiert. "Sie werden erstaunt sein, was es noch für vergessene Dinge auf dieser Welt gibt Miss Black. Sie haben es ja am eigenen Leibe erfahren. Sie können Alya wirklich dankbar sein. Sie hat die uralten Rituale und Zauber peinlich genau aufgeschrieben und geordnet. Selbst Dinge über Avalon stehen darin! Faszinierend!", meinte Dumbledore und blätterte in einem sehr dickem Buch, das er vor fast einem halben Jahr von Bellatrix Ahnin zugeschickt bekommen hat.

Die beiden befanden sich im Lestrangle Residenz. Bellatrix ging es etwas besser, doch sie war immer noch sehr erschöpft und ausgelaugt. Ihr Gesicht war weiß und ausgemergelt. "Aber das wird nicht reichen", sagte dann Dumbledore und beugte sich enttäuscht eine ausgerissene Seite. "WAS?"

"Lord Voldemort hat diese spezielle Wiederaufstehungsseite wohl für seinen eigenen Zweck herausgerissen. Und den Rest des Buches hat er noch nicht einmal mitgenommen", sagte Dumbledore mit empörtem Unterton. Voldemort hatte, nachdem er die Mitglieder des weißen Orden bei ihrem ersten Zusammentreffen gefoltert hatte, Alyas Unterschlupf einem Besuch erteilt. Alya war nicht zu finden gewesen, aber sie hatte auch das Buch bei der überhetzten Flucht vergessen. Voldemort hatte es gefunden und sich die entsprechende Seite herausgerissen. "Wie bitte?!", unterbrach Bellatrix ihren Retter. Ihre Gedanken wanderten zu Voldemort. Hass, Abscheu und Kummer breiteten sich in ihren Venen aus und bereiteten ihr große Schuldgefühle. Es war schwer auch das Gefühl des Selbsthasses zu unterdrücken. So einfach, wie es sich bei Alya angehört hatte, war es nun wirklich nicht.

Bellatrix schrie wütend auf. "Wo ist dieses Blatt Pergament? In seinem Schloss?" "Ich denke es einmal. Aber hundertprozentig sicher bin ich mir nicht."

"Warten Sie hier Dumbledore. Ich bin in spätestens einer Stunde zurück und zwar mit dem Pergament", sagte Bellatrix kurz entschlossen und selbstsicher und drehte sich um die eigene Achse. Im selbem Moment stand sie mitten in der Eingangshalle des Dunklen Schlosses. Aufgeregt kamen ihr die Hauselfen entgegen. "Herrin? Wie schön ist es doch Euch wieder Zuhause zu wissen! Wann kommt der Herr? Wir werden sogleich den Ofen anheizen und ein Festmahl für Lord und Lady Voldemort zubereiten!" Bellatrix kopierte ihre Socken 30 Mal und rief die Hauselfen zu sich. "Lord Voldemort - dieser miese alte Drecksack - ist tot. Ich bin zwar seine Witwe und mir gehört der Laden und alles was dazu gehört, aber meine Liebe gilt meinem ersten Mann - Rodolphus Lestrangle. Ich mache euch ein Angebot. Die, die sich meinem Haushalt anschließen wollen, helfen mir ein Pergament zu finden das die Überschrift `Wiederauferstehungs-Essenz` beinhaltet. Alle Anderen schenke ich die Freiheit und eine Gratis Socke."

Alle bis auf fünf Elfen holten sich eine Socke ab und verschwanden ohne ein weiteres Wort. Bella wandte

sich an die übrigen Elfen: "Ihr helft mir?" Die Elfen nickten: "Wenn ihr erlaubt Herrin aber wir konnten den Herrn nie wirklich in das Herz schließen." Bellatrix Lippen verzogen sich zu einem Lächeln. Sie teilten sich auf. Bellatrix wollte sich die ehemals privaten Räume vornehmen. Doch sie fand nichts. Dann stieg sie in den *verbotenen Turm* hinauf. Es hätte sie nicht gewundert, wenn ein 'Zutritt verboten' Schild die Bürotür zierte. Sie griff nach dem Türkнопf und wunderte sich das ihr Ex-Gatte keine Sicherheitsvorkehrung für sein Allerheiligstes getroffen hatte.

"Wer ist da?", fragte eine genervte Stimme. Bellatrix schaute zum Türkнопf. Die Stimme schien direkt von ihm zu kommen. "Bellatrix Black-Voldemort?!"

Es bildete sich ein Mund und zwei kleine Knopfaugen. "Ja, ja und ich bin der Bassist der Schwestern des Schicksals. Herrin oder wer auch immer Ihr seid, lasst mich erst euer Blut kosten. Aber heute noch Püppchen, ich habe noch andere Sachen den ganzen Tag zu tun." "Was den? Einfach den ganzen Tag nur so rumhängen?", erwiderte Bellatrix grinsend. "Ha ha sehr witzig", gab der Türkнопf giftig zurück. Bellatrix ritze sich mit dem Zauberstab die Hand auf und streckte dem Türkнопf etwas Blut in den Mund. Dann verheilte sie ihre Wunde. "Oh ja ganz unverkennbar eine Black. Die große Klappe ist praktisch schon ein Familienerbstück!" "Halts Maul!", fauchte Bellatrix. Sie schloss die Augen: "Okay ich bin hier und rede mit einem Türkнопf. Irgend etwas scheint falsch zu laufen."

Als sie keine beleidigen Wörter hörte öffnete sie die Augen. Die Tür stand offen. Aufgeregt huschte sie hinein. Sie hatte keinen Nerv mehr zu suchen. Deswegen verwendete sich Accio. Nach zehn Sekunden hielt sie das in den Händen, weswegen sie hier war.

Sie rief die Elfen zusammen und schwang ihren Zauberstab. Während das Schloss explodierte, apperierten sie.

"Dumbledore!", keuchte Bellatrix vor lauter Aufregung hatte sie wieder rote Wangen bekommen, ihre Augen leuchteten.

"Sehr gut Miss Black. Das ist das richtige Pergament. Sagen sie haben sie gerade sein Schloss in die Luft gejagt oder wie darf ich mir dieses leichte Erdbeben hier erklären?", forschte Dumbledore tadelnd, jedoch mit einem sanften Lächeln auf den Lippen. Er konnte sie nur zu gut verstehen. Bellatrix grinste süffisant. Beide gingen hinaus, an Rodolphus Grab, dass nur von Unkraut überwuchert war. Bellatrix gab allen Elfen den Befehl das vernachlässigte Haus so schnell wie möglich zu putzen und ein Festmahl zu bereiten. Bellatrix tat das, was man auf dem Pergament von ihr verlangte. Sie zeichnete ein Pentagramm mit dem Zauberstab auf das Grab, gab ihr Blutopfer, legte die Rose auf das Grab und sagte voller Liebe: "Me imperare liberacorpus e animus, amor cave mors dis! Omnia vincit amor..."

Das Pentagramm leuchtete auf, die Rose und das Blut verschwand im Grab. Plötzlich war alles in Licht gehüllt und Bellatrix klammerte sich ängstlich an Dumbledores Arm. "Das klappt nicht Dumbledore!" Er tätschelte ihr väterlich die Schulter. "Wir werden sehen Miss Black. Die Hoffnung stirbt zuletzt."

Nun bildete sich Rauch. "Bitte KEIN Zombie oder so etwas", murmelte Bellatrix. Dumbledore kicherte verhalten.

Dann verschwand der Rauch. Bellatrix löste sich von Dumbledores Arm. Es gab kein Grab mehr und da wo es vorher war, stand nun ein äußerst verwirrter junger Mann namens Rodolphus Lestranger. Er schaute auf Bellatrix und sein Gesicht erhellte sich. Sie ging auf ihn zu und beide umarmten sich schweigend. Es waren keine Worte nötig den er wusste bereits was alles geschehen war.

Und das sie ihn wieder erweckt hatte.

~~~

Mein Latein ist nicht gerade erste Sahne, aber der Zauberspruch heißt grob übersetzt: Ich befehle, lasse (den) Körper und (die) Seele frei, Liebe hält (den) Tod fort. Die Liebe besiegt alles." Wobei ich den letzten Satz aus meiner neusten Bücherentdeckung habe. Das Buch heißt Dämonium und ist von Martin Langfield. Ein überaus ungewöhnliches Buch mit einer noch ungewöhnlicheren Handlung. Schon allein die Kurzbeschreibung hat mich rum bekommen es zu kaufen xD

Und Dumbeldores Satz: Die Hoffnung stirbt zuletzt, geht auf mein copyright zurück, allerdings fehlt der rest. Bei mir heißt das: Die Hoffnung stirbt zuletzt...aber sie stirbt trotzdem.

So und meine Hoffnung auf unzählige Kommentare stirbt auch erst im nächsten bzw. übernächsten Kapitel.



# Ich liebe dich

*But I finding you  
Every day is something new  
Open mind for a different view  
Cause nothing else matters*

*Metallica ~ Nothing else matters*

*Bellatrix löste sich aus der Umarmung und betrachtete ihn eingehend. "Ich bin kein Zombie Bella. Und wenn doch, dann befinde ich mich in äußerst guter Verfassung. Keine Regenwürmer", erklang Rodolphus tiefe Stimme, die sie fast um den Verstand brachte. Sie grinste: "Das hoffe ich doch. Ich habe dich nicht umsonst gerettet." "Das hoffe ich doch auch. Ich liebe dich immer noch. Immer noch meine kleine Auftragskillerin, auch wenn du mich nicht gerade sanft getötet hast."*

*Bellatrix blickte ihn ernst an: "Ich weiß ich bin das größte Miststück der Welt, aber wir haben unsere Freiheit Professor Dumbledore zu verdanken!" Sie drehte sich um, doch Dumbledore war nicht mehr da. "Wo ist er hin?" Rodolphus lachte. Es lies ihr Herz hüpfen. "Dumbledore der Ritter der Liebe und des Rechts. Ich denke wir werden eine Party für ihn schmeißen müssen, das ist das Mindeste. Wo waren wir? Ach ja. Du bist echt ein kleines Miststück. Aber deswegen liebe ich dich schon seid einer Weile, weißt du? Du hast es mir nie leicht gemacht, aber ich hoffe wir können daran arbeiten. Hmmm...was meinst du?"*

*Sie schaute ihn ernst an. Ihre Augen glänzten verräterisch, aber sie nickte glücklich. "Das hoffe ich doch. Und weißt du was?" "Hmmm...?" "Du hast den schönsten Arsch der Welt", entfuhr es Bellatrix, als ihre Hände in eine andere Gegend rutschten - aus versehen versteht sich. Rodolphus prustete vor Lachen. Bellatrix weißes Gesicht wurde tomatenrot. "Ich meine, ich liebe dich auch. Wahrscheinlich von Anfang an. Aber du kennst ja meinen Dickschädel."*

*"Deswegen bin ich ja wieder hier mein Leben", entgegnete Rodolphus und küsste sie auf die Stirn.*

*Sie stellte sich auf die Zehenspitzen. "Aber eine Bedingung habe ich noch", sagte Rodolphus bevor sich ihre Lippen berührten. "Welche?"*

*"Keine getrennten Betten mehr", sagte er mit solchem Ernst, dass Bellatrix in schallendes Gelächter ausbrach. "Ich glaube das lässt sich einrichten."*

*"Aber gerade noch so, oder?" Sie stöhnte: "Halt die Klappe und küss mich endlich!"*

*"Ich glaube das lässt sich einrichten!", sagte Rodolphus und küsste sie auf den Mund.*

# Epilog

So ihr Lieben. Dies ist nun das letzte Kapitel von The Order of the black Phoenix. Ich danke allen meinen Kommentatoren(und Schwarzleser danke für die hohe Klickzahl) ganz besonders aber Pandoris^^ (Dank du Suchti, dass du immer ein Kommi an diese Kommentarlose FF gegeben hast^^ Ich werde mich revanchieren HDL^^)Antworten zu den Kommentaren dieses Kapitels gibt es in meinem FF Thread. Ich kenne zwar die Band nicht, aber das hat mich nicht davon abgehalten dieses Lied gut zu finden ^^ Nach Bedarf nebenher auf youtube und Co. Anhören und mitschmachten